

**Integriertes Ländliches
Entwicklungskonzept**

Tradition | Vielfalt | Zukunft

***Bruckberg | Diethofen | Heilsbronn | Lichtenau
Neuendettelsau | Petersaurach | Sachsen b. Ansbach | Windsbach***

im September 2017

Erstellt durch:

INGENIEURBÜRO 
CHRISTOFORI UND PARTNER

Stuttgarter Straße 37 90574 Roßtal

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|------------|
| Bestandsaufnahme der Region..... | 7 |
| <i>Allgemeines</i> | 8 |
| <i>Kenndaten des Allianzgebietes</i> | 9 |
| <i>Verkehrsinfrastrukturen im Allianzgebiet.....</i> | 10 |
| <i>Land- und forstwirtschaftliche Strukturen sowie Teichwirtschaft im Allianzgebiet</i> | 12 |
| <i>Gewässer und Hochwasserschutz in Kernfranken.....</i> | 14 |
| <i>Siedlungsflächen im Allianzgebiet, Demographische Entwicklungen</i> | 16 |
| <i>Bildungs- und Versorgungsangebote in den Allianzgemeinden.....</i> | 21 |
| <i>Daseinsvorsorge und Grundversorgung im ländlichen Raum der Allianz.....</i> | 24 |
| <i>Tourismus und Freizeitfunktionen in der Allianz.....</i> | 26 |
| <i>Gewerbestruckturen in den Allianzgemeinden.....</i> | 28 |
| <i>Erneuerbare Energien in den Allianzgemeinden.....</i> | 30 |
| Bürgerbeteiligung..... | 33 |
| <i>Handlungsfeld „Daseinsvorsorge / Infrastruktur“</i> | 34 |
| <i>Handlungsfeld „Ortskernvitalisierung / Innenentwicklung“</i> | 34 |
| <i>Handlungsfeld „Gemeinschaftsleben / Generationen“</i> | 35 |
| <i>Handlungsfeld „Wirtschaft und Gewerbe, Informationstechnologie und Breitbandversorgung“</i> | 36 |
| <i>Handlungsfeld „Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft und erneuerbare Energien“</i> | 36 |
| <i>Handlungsfeld „Tourismus, Naherholung, Kultur“.....</i> | 37 |
| Grundsätze, Leitlinien und Werte | 39 |
| <i>Drei Säulen für Kernfranken.....</i> | 41 |
| <i>„Werte, für die wir stehen!“</i> | 43 |
| <i>„Grundsätze“, nach denen wir handeln wollen.....</i> | 43 |
| Regionale Entwicklungspotentiale | 45 |
| <i>„Leben in Kernfranken“.....</i> | 47 |
| <i>„Kernfranken erleben“</i> | 48 |
| <i>„Arbeiten und Gewerbe in Kernfranken“</i> | 49 |
| Fünf Aktivitäten für Kernfranken | 53 |
| Acht Handlungsfelder für Kernfranken | 55 |
| <i>Handlungsfeld HF 1 „Interkommunale Zusammenarbeit“</i> | 57 |
| <i>Handlungsfeld HF 2 „Ortskernvitalisierung und Innenentwicklung“</i> | 63 |
| <i>Handlungsfeld HF 3 „Daseinsvorsorge/Infrastruktur“</i> | 67 |
| <i>Handlungsfeld HF 4 „Gemeinschaftsleben und Generationen“</i> | 75 |
| <i>Handlungsfeld HF 5 „Wirtschaft, Gewerbe, Informationstechnologie & Breitbandversorgung“</i> | 81 |
| <i>Handlungsfeld HF 6 „Land- und Forstwirtschaft“</i> | 87 |
| <i>Handlungsfeld HF 7 „Kulturlandschaft und erneuerbare Energien“</i> | 91 |
| <i>Handlungsfeld HF 8 „Tourismus, Naherholung und Kultur“</i> | 97 |
| Sieben x Kernfranken - Vorzeigeprojekte für die Region..... | 103 |
| Lokale Maßnahmen in den einzelnen Kommunen | 105 |
| Finanzierungsmöglichkeiten für Kernfranken..... | 115 |
| Gemeinsam für die Zukunft der Region! | 117 |



Vorwort

im September 2017

Mit dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept „ILEK“ will sich die Region der kommunalen Allianz „Kernfranken“ auf die sich verändernden Rahmenbedingungen des Lebens, Arbeitens und kommunalen Handelns in der Region vorbereiten. Das ILEK soll Leitfaden für zukünftige Entwicklungen in der Region sein und die Region fit für die Zukunft machen.

Acht Handlungsfelder definieren die maßgeblichen zukünftigen Handlungsschwerpunkte, die im Rahmen des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes vorrangig bearbeitet wurden:

- *Daseinsvorsorge und Infrastruktur*
- *Gemeinschaftsleben und Generationen*
- *Ortskernvitalisierung und Innenentwicklung*
- *Wirtschaft, Gewerbe, Informationstechnologie & Breitbandversorgung*
- *Kultur, Tourismus und Naherholung*
- *Land- und Forstwirtschaft*
- *Kulturlandschaft und erneuerbare Energien*
- *Interkommunale Zusammenarbeit*

Zu Beginn des Prozesses für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept bestand die Region noch aus zwei kommunalen Allianzen. Der „komm,A“, in der sich die Kommunen Bruckberg, Dietenhofen, Heilsbronn, Neuendettelsau, Petersaurach und Windsbach zusammengefunden hatten und der „LiSa“, in der sich Lichtenau und Sachsen b. Ansbach zusammengetan hatten. Im Laufe des Prozesses haben sich die acht Kommunen neu formiert und die kommunale Allianz „Kernfranken“ gegründet.

Im ersten Schritt zur Erarbeitung des Konzeptes wurde eine Bestandsaufnahme der Region durchgeführt. Wo stehen wir? Wo sind unsere Stärken in der Region? Wo gibt es Defizite in unserer Region und unserem Handeln? Im Juni 2015 erfolgte ein Workshop mit den Bürgern unserer Region. Mit den teilnehmenden Bürgern wurden, bezogen auf die Handlungsfelder, Stärken und Schwächen in unserer Region und unserem Handeln erarbeitet. Weiterhin wurden sie gefragt, welche Wünsche sie an die zukünftigen Entwicklungen in der Region und konkrete Maßnahmen für die Zukunft der Region hätten.

Aus den Daten der Analyse, der Klausurtagungen der Bürgermeister und Gremien der Kommunen, der Gesprächen mit den kompetenten Experten und Trägern öffentlicher Belange in der Region sowie der seitens die Bürger benannten Stärken und Schwächen und Projektvorschlägen wurden dann die grundsätzlichen Leitlinien für das Handeln der Kommunen und der kommunalen Allianz entwickelt sowie Handlungsleitlinien zu den einzelnen Handlungsfeldern aufgestellt.

Darauf aufbauend wurden Maßnahmen und Projekte zu den einzelnen Handlungsfeldern entwickelt und eine Einordnung in kurz-, mittel- und langfristige Umsetzung dieser Maßnahmen vorgenommen.

In einem „Ideenspeicher“ wurden Maßnahmen abgelegt, welche grundsätzlich wünschenswerte und zielführende Entwicklungen für Kernfranken darstellen könnten, jedoch im zu betrachtenden Zeitraum für das ILEK nicht unmittelbar in konkret umsetzbaren Maßnahmen münden würden, bzw. weitergehender Konkretisierung bedürfen.

Aus den Handlungsfeldern wurden abschließend kurzfristig realisierbare „Pilotprojekte“ festgelegt, welche den Beginn der Umsetzungsphase der Maßnahmen aus dem ILEK signalisieren und alle Beteiligten motivieren sollen, sich auch in der Zukunft intensiv weiter an der Gestaltung ihrer Region zu beteiligen.

Abschließend wurden auf Ebene der einzelnen Kommunen konkrete lokale Maßnahmen zusammengestellt, die sich zum Teil in den gemeinsamen Maßnahmenzielen der Region Kernfranken widerspiegeln, zum Teil aber auch konkrete Belange der einzelnen Kommunen betreffen, welche durch ihre Wirkung auf den ländlichen Raum aber auch für die Region positiv wirken könnten.

Das gemeinsame Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für Kernfranken ist Chance und Herausforderung zugleich. Viele Aufgaben werden sich nur gemeinsam meistern lassen. Hierzu soll das ILEK Rat geben und Hilfe und Leitfaden für die positive Entwicklung der Kommunen sein.

Die Analyse, Bewertung und Erarbeitung der dargestellten Inhalte des ILEK erfolgte durch das Ingenieurbüro Christofori und Partner, Herr Dipl. Ing. Jörg Bierwagen, Roßtal, in enger Zusammenarbeit mit der Lenkungsgruppe für das ILEK, bestehend aus den acht Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern.

Der besondere Dank gilt allen engagierten Bürgerinnen und Bürgern in Kernfranken für ihre Ideen und Gedanken zur Zukunft von Kernfranken

sowie

dem Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken und seinen Mitarbeitern, insbesondere Herr Baudirektor Wolfgang Zilker und Herr Bauoberrat Erich Wegner, für die Unterstützung, Hinweise und Ideen zur Entwicklung Kernfrankens.



Die acht Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Region Kernfranken

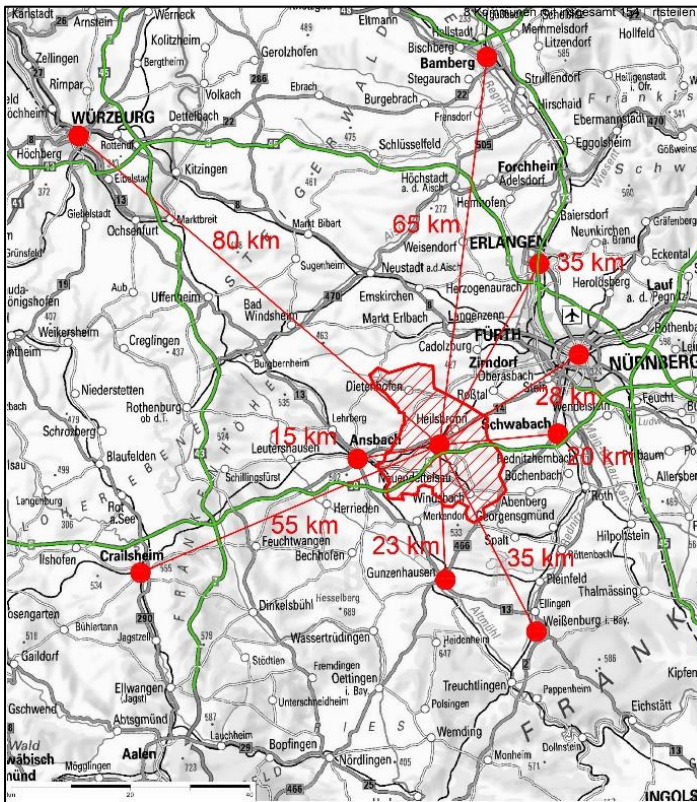
| | | | |
|----------------------------|--------------------|-----|---------------------------|
| Anna-Maria Wöhl | 1. Bürgermeisterin | von | Bruckberg |
| Rainer Erdel | 1. Bürgermeister | von | Diethofen |
| Dr. Jürgen Pfeiffer | 1. Bürgermeister | von | Heilsbronn |
| Gerhard Korn | 1. Bürgermeister | von | Neuendettelsau |
| Uwe Reißmann | 1. Bürgermeister | von | Lichtenau |
| Lutz Egerer | 1. Bürgermeister | von | Petersaurach |
| Hilmar Müller | 1. Bürgermeister | von | Sachsen b. Ansbach |
| Matthias Seitz | 1. Bürgermeister | von | Windsbach |

Bestandsaufnahme der Region

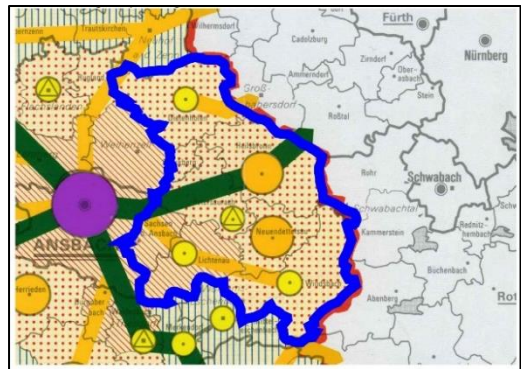
Wo steht die Region? Welche Stärken und Schwächen haben wir?

Wo sind unsere Potentiale die wir erhalten, stärken und weiterentwickeln sollten?

Allgemeines

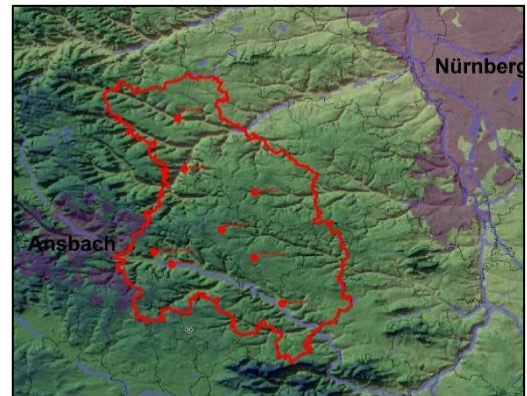
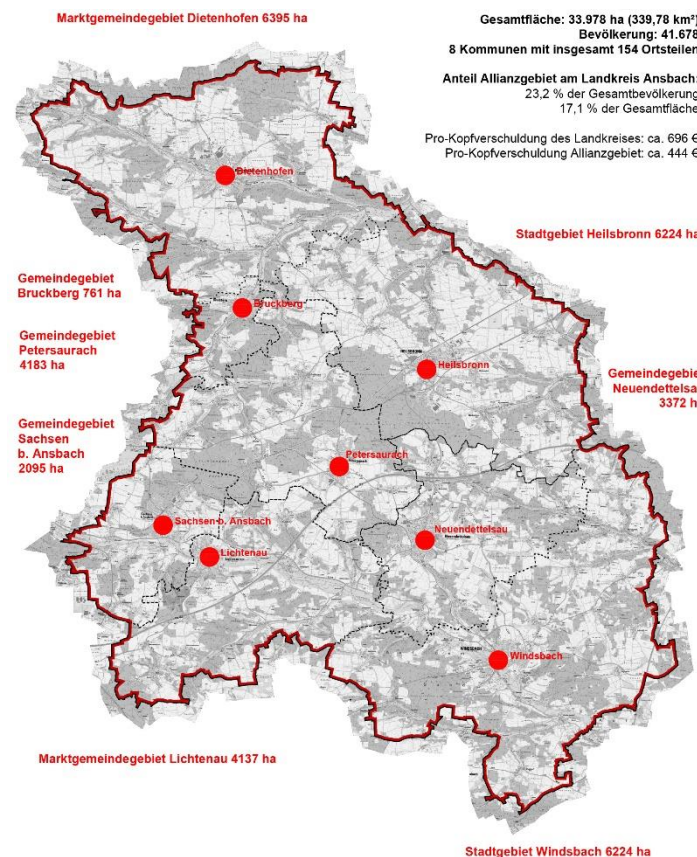


Ausschnitt aus Landesentwicklungsplan – Lage im allgemeinen ländlichen Raum



Ausschnitt Regionalplan Region Westmittelfranken

Räumliche Verflechtung Kernfrankens



Ausschnitt aus topographischer Karte © Bayerische Vermessungsverwaltung

Raumbeziehungen

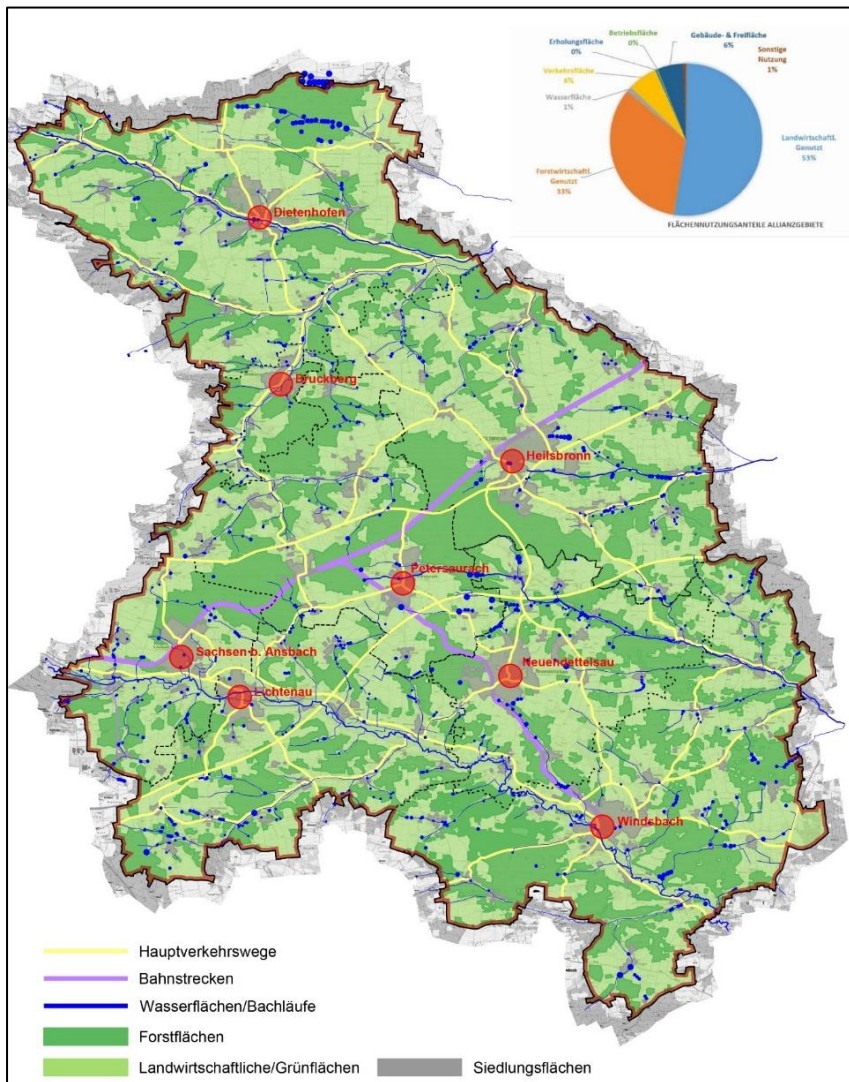
Lage an der **überregionalen Entwicklungsachse**
Ansbach – Nürnberg

Regionale Entwicklungsachsen
Ansbach – Lichtenau – Windsbach sowie
Dietenhofen – Großhabersdorf – Nürnberg

Bisherige Unterzentren:
Heilsbronn und Neuendettelsau
Kleinzentren Dietenhofen, Lichtenau und
Windsbach, bevorzugt zu entwickelndes
Kleinzentrum Petersaurach

Voraussichtlich: zukünftig neues gemeinsames
Mittelzentrum Heilsbronn - Neuendettelsau

Allgemeines - Kenndaten des Allianzgebietes



Die kommunale Allianz Kernfranken besteht aus den acht Kommunen Bruckberg, Diethofen, Heilsbronn, Lichtenau, Neuendettelsau, Petersaurach, Sachsen bei Ansbach und Windsbach.

Gemeinsam stellt die Region knapp ein Viertel der Bevölkerung und rund 17 Prozent der Fläche des Landkreises Ansbach.

Die Region liegt geopolitisch günstig zwischen der Metropolregion Nürnberg und dem Oberzentrum Ansbach. Mit beiden räumlichen Teilbereichen bestehen umfangreiche Verknüpfungen und Verflechtungen.

Die Pro – Kopfverschuldung liegt mit ca. 444 Euro (Stand 31.12.2016) unter dem Durchschnitt des Landkreises Ansbach von 696 Euro (Stand 31.12.2014).

Topographisch liegt die Region im „mittelfränkischen Becken“ und ist gekennzeichnet durch die drei Gewässer „Bibert“, „Schwabach“ und „Fränkische Rezat“.

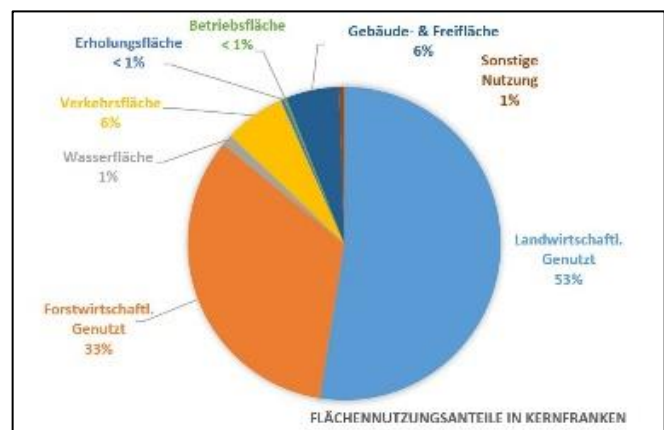
Die Naturlandschaft ist durch die intensive Landwirtschaft geprägt, wobei sich Ackerflächen, Grünland und Waldgebiete abwechseln.

Neben dem Ackerland besteht ein intensiver Obstanbau. Die Wasserflächen werden zumeist als Fischteiche für die regionale Fischwirtschaft genutzt.

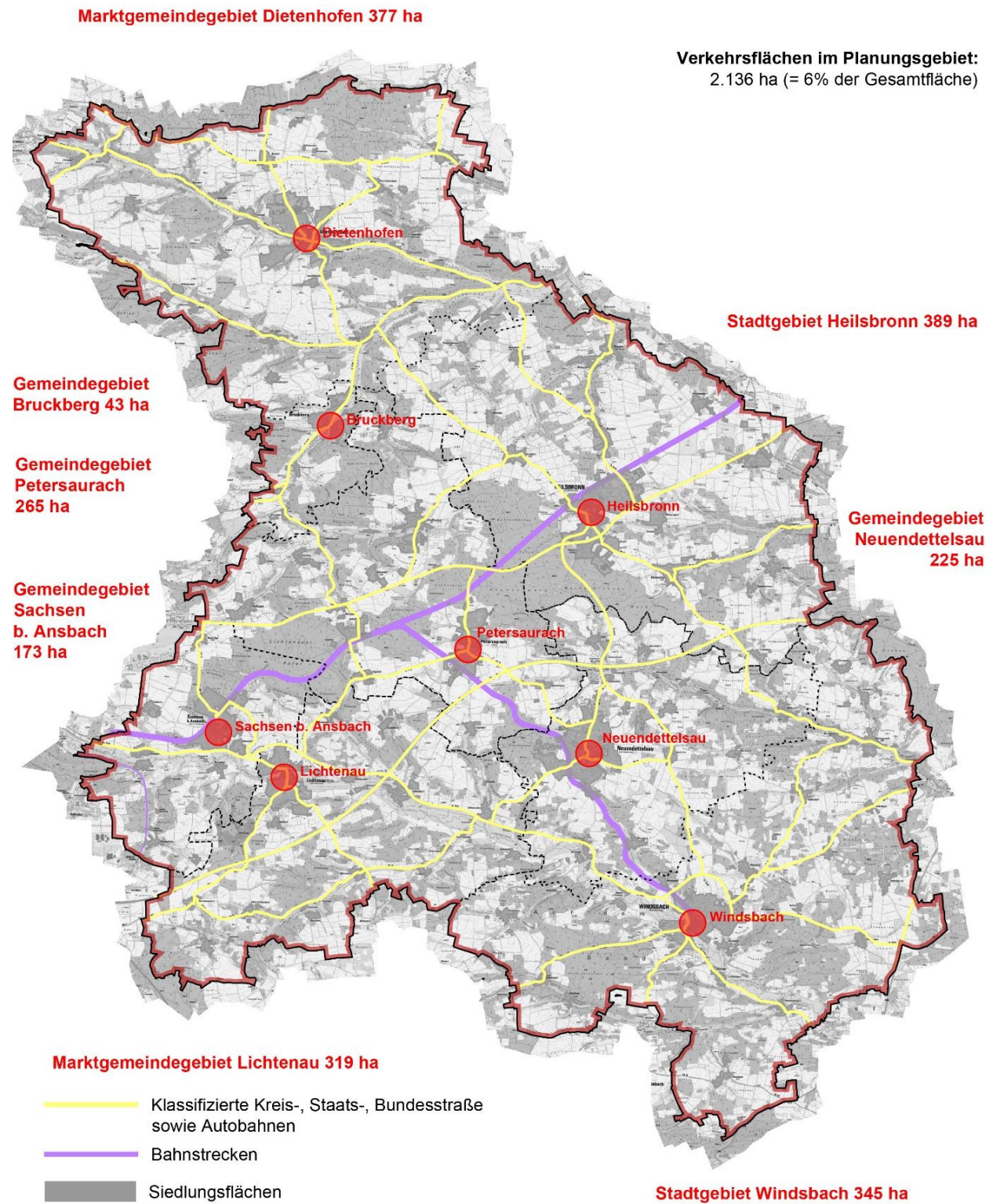
Wald findet sich vorwiegend in den landwirtschaftlich schlechter zugänglichen, steileren Hanglagen sowie den Kuppenlagen, wobei schnell wachsende Kiefern- und Fichtenforste vorherrschen.

Das Klima ist ein kontinental geprägtes und relativ trockenes Mittelgebirgsklima. Die Täler sind im Vergleich zum Hügelland deutlich klimatisch begünstigt. Die Jahresmitteltemperatur liegt bei etwa 7,5 - 8 Grad Celsius, die Niederschläge zwischen 600 - 700 mm. Neben den Feuchtgebieten sind verschiedene Trockengebiete von Bedeutung.

Teilflächen des Allianzgebietes sind Bestandteile der FFH- Schutzgebiete „Gewässerverbund Schwäbische und Fränkische Rezat“ sowie „Bibert und Haselbach“.



Verkehrsinfrastrukturen im Allianzgebiet



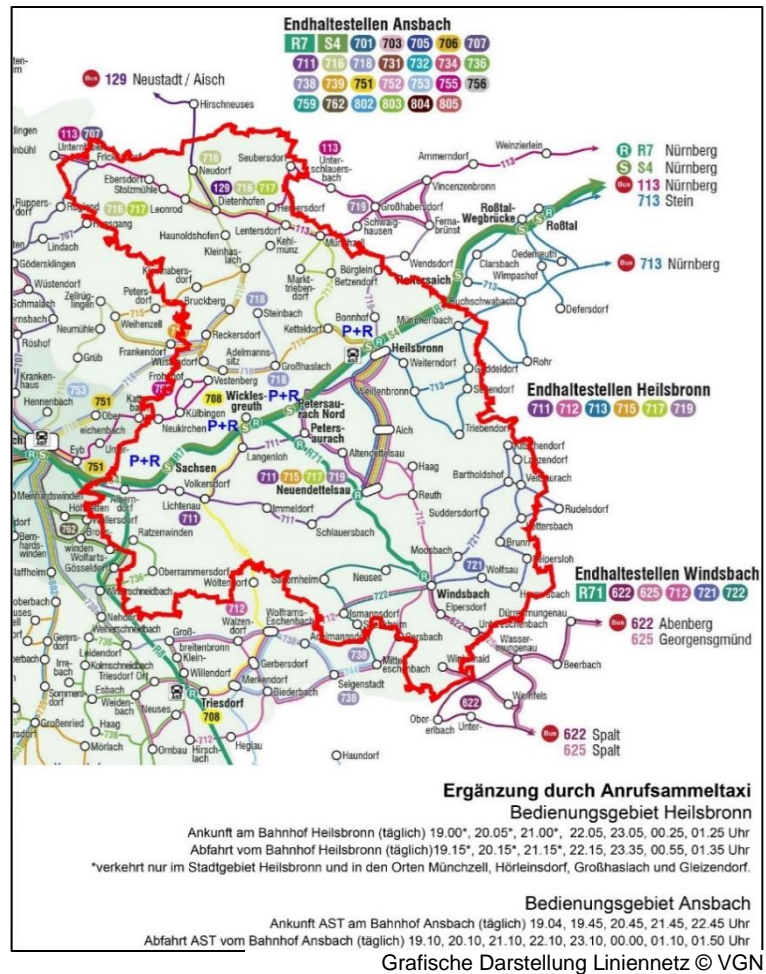
Die Region besitzt mit den bestehenden klassifizierten Kreis-, Staats-, Bundesstraßen sowie der Autobahn gute überörtliche Anbindungen in Richtung Ansbach und den Großraum Nürnberg.

Das Straßennetz ist grundsätzlich in einem durchschnittlichen, zum Teil auch guten Zustand. Es bestehen aber lokale Unterschiede.

Die bestehenden ÖPNV-Anbindungen, welche die Orte der Region untereinander, aber auch mit Ansbach und dem Großraum Nürnberg verbinden, sind grundsätzlich als gut für die Region zu erachten.

Positiv für die Entwicklung der Region stellt sich die S-Bahn-Linie S4 dar, welche die Region sehr gut mit dem Oberzentrum Ansbach als auch dem Großraum Nürnberg verbindet.

An den S-Bahn Haltepunkten bestehen Verknüpfungen mit dem übrigen ÖPNV-Netz, sowie über die dortigen Park-and-Ride-Parkplätze auch gute Anbindungen für den motorisierten Individualverkehr.

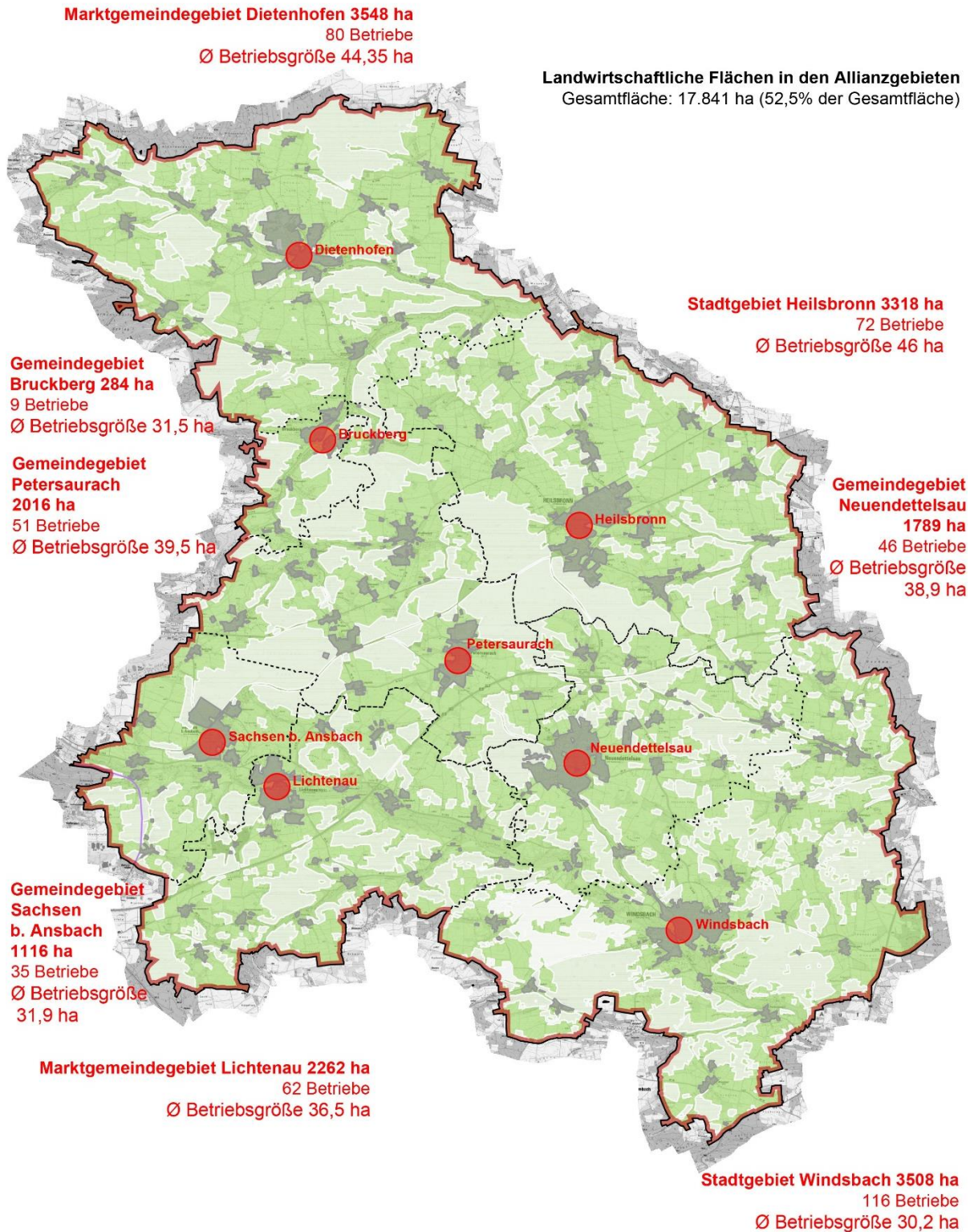


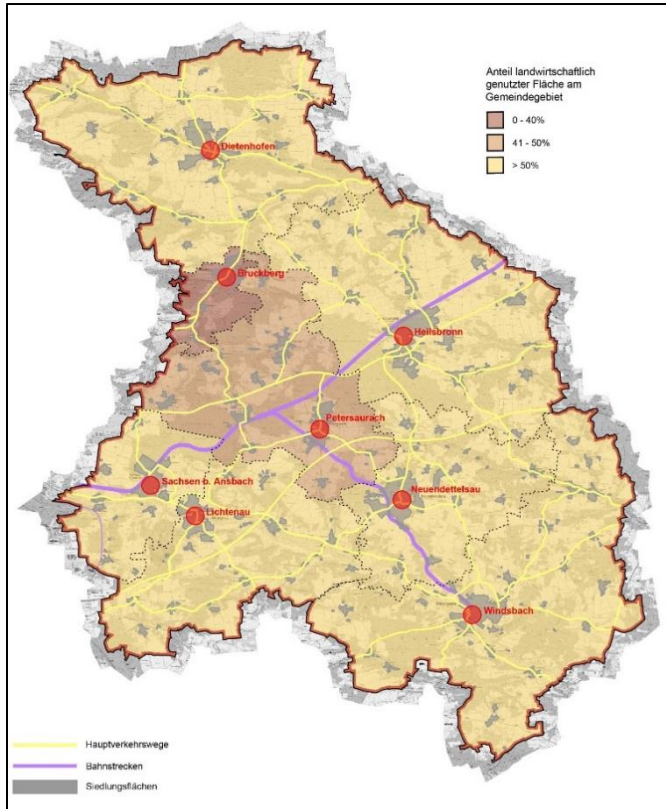
Kritisch stellt sich in vielen Bereichen der Region die unzureichende Anbindung der Ortsteile mittels ÖPNV an die Kernorte dar. Insbesondere in den Tagesrandzeiten sowie an den Wochenenden bestehen oft kaum bis keine Angebote. Der Zustand und die Attraktivität der Haltepunkte variiert je nach Umfang der ÖPNV Angebote sowie der letzten Sanierung/Gestaltung des Haltepunkts. Im Bereich der Straßen besteht lokal insbesondere bei Gemeindestraßen und zum Teil bei den Ortsstraßen der Ortsteile an verschiedenen Stellen Sanierungsbedarf. Im ÖPNV Bereich sind im ländlichen Raum viele der Busverbindungen stark auf den Schülertransport von und zu den Schulen ausgelegt. Zum Teil ist die Anbindung der Buslinien an die überregionalen ÖPNV-Angebote, wie die S-Bahnlinie und lagebedingten landkreisüberschreitenden Anbindungen nicht optimal und wirkt sich damit negativ auf die Attraktivität dieser Angebote für Pendler und Bewohner der Region aus.

Im nördlichen Teilraum Kernfrankens, insbesondere in Diethofen und Bruckberg bestehen Defizite in der Infrastrukturanbindung an die übrigen Kommunen. Sowohl Ausbauqualität der Straßenbeziehungen in Richtung B14 als auch die ÖPNV-Anbindung zur S-Bahn sind ausbaubedürftig. Die B14 stellt mangels geeigneter Querungsmöglichkeiten an vielen Stellen ein erhebliches Hemmnis für die in Nord/Süd-Richtung verlaufenden Rad- und Fußwegebeziehungen dar.



Land- und forstwirtschaftliche Strukturen sowie Teichwirtschaft im Allianzgebiet





Anteil der landwirtschaftlich genutzten Fläche in Kernfranken

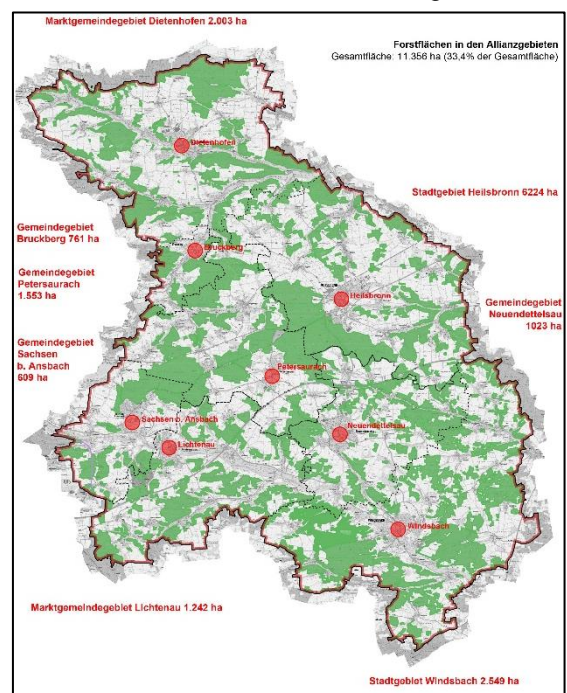
Die Region wird im Weiteren aufgrund der umfangreichen Wasserzuläufe zu den drei Hauptgewässern der Region Bibert, Schwabach und Fränkische Rezat durch eine umfangreiche Teichwirtschaft geprägt. Sie ist Teil der Teichwirtschaftsregion „Romantisches Franken“.

Positiv für die Region stellt sich der weiterhin vorhandene kleinteilige landwirtschaftliche Besitz mit regional verwurzelten Landwirten dar – trotz sinkender Erträge für die Landwirte und Konzentrationsbestrebungen/ -erfordernissen zur Steigerung der Erträge. Auch die Teichwirtschaft stellt ein positives Entwicklungspotential für die Region dar.

Kritisch zeigt sich auch in der Region der vermehrte Anbau von Energiepflanzen zu Lasten der Nahrungsmittelproduktion. Die bestehenden Wegenetze für die Landwirte sind teilweise in sanierungsbedürftigem Zustand. Die Breite der vorhandenen Wege entspricht oft nicht mehr den Anforderungen der modernen landwirtschaftlichen Fahrzeugen und die Wegebeziehungen zum Teil nicht mehr den Handelsbeziehungen der Landwirte. Im Bereich der Forstflächen haben sich durch die Realteilung, oft kleinteilige Struktur feststellen, welche eine sinnvolle und effektive Bewirtschaftung der Waldflächen erschweren.

52,5 % des Gebietes der Region werden als landwirtschaftliche Flächen genutzt. Weitere 33,4 % der Region sind Waldflächen, welche zu einem großen Teil forstwirtschaftlich genutzt werden. In der Landwirtschaft sind in der Region ca. 470 Betriebe zu verzeichnen. Die durchschnittliche durch einen Betrieb bewirtschaftete Fläche beträgt ca. 38 ha, was als kleinbäuerliche Struktur zu bezeichnen ist. Hauptsächlich (70 - 80 %) werden die landwirtschaftlichen Flächen in der Region für den Anbau von Getreide und vermehrt aber auch für Silomais genutzt.

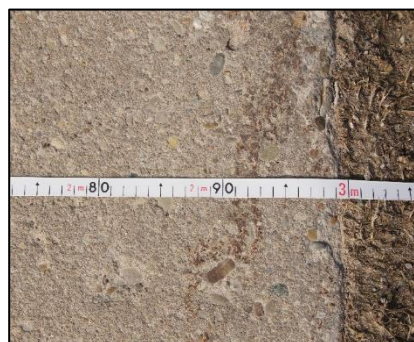
Die Grünlandnutzung (auch für die Viehhaltung) nimmt einen Anteil von ca. 20 – 30 % an den landwirtschaftlichen Flächen der Region ein.



Forstflächen in Kernfranken



Ist-Zustand (beispielhaft)

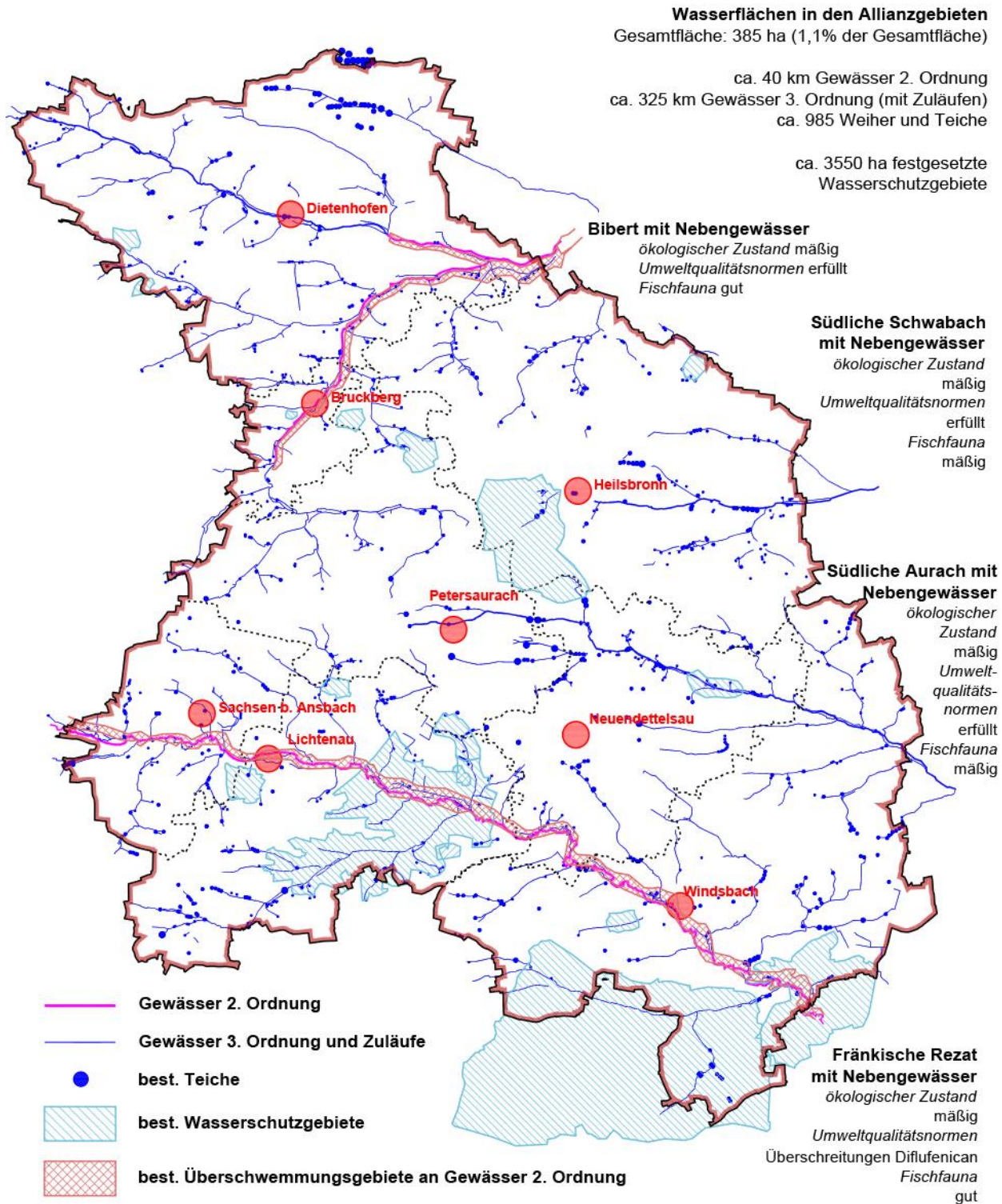


typische Fahrbahnbreite



typisches Straßendetail

Gewässer und Hochwasserschutz in Kernfranken



Wasserflächen, festgesetzte Überschwemmungsgebiete und Wasserschutzgebiete in Kernfranken

In der Region Kernfranken befinden sich rund 365 km an Fließgewässern, fast 90 % entfallen davon auf Gewässer der dritten Ordnung sowie deren Zuflüsse. 17 festgesetzte Wasserschutzgebiete mit insgesamt ca. 3.550 ha zur Gewinnung von Trinkwasser sind in der Region definiert. Entlang der Gewässer 2. Ordnung wurden amtlich ca. 830 ha an Fläche als Überschwemmungsgebiete in der Region festgesetzt. Die Region verfügt mit rund 985 Teichen und Weihern unterschiedlicher Größe und Konzentration über eine hohe Anzahl von Stillgewässern.



Im nördlichen Teil um Diethofen und Bruckberg, sowie den nördlichen Teilen von Heilsbronn und Petersaurach fließen die Gewässer zur Bibert zusammen. Im östlichen Teil der Region um die Orte Heilsbronn und Neuendettelsau fließen die Gewässer zur südlichen Schwabach bzw. zur südlichen Aurach zusammen. Im südlichen Teil mit Sachsen b. Ansbach, Lichtenau und Windsbach fließen die Gewässer hauptsächlich zur Fränkischen Rezat zusammen. Der ökologische Zustand der Gewässer, als Beschreibung der Gewässergüte, ist durchgehend als mäßig entsprechend der Kriterien der Wasserrahmenrichtlinie zu beschreiben. Die Fischfauna in den Gewässern der Region schwankt zwischen mäßig und gut. Die Umweltqualitätsnormen für Gewässer werden in der Region mit Ausnahme der Fränkischen Rezat erfüllt. Insbesondere die Gewässer 3. Ordnung sind an vielen Stellen in der Region (immer noch) überformt und in ihrem natürlichen Lauf beeinträchtigt, zum Teil auch noch begradigt.

Der Hochwasserschutz in der Region ist, topographisch bedingt, in der Region unterschiedlich stark ausgeprägt. Entlang der Fränkischen Rezat und der Bibert definieren im Bereich der Gewässer 2. Ordnung festgesetzte Überschwemmungsgebiete die notwendigen Handlungsbereiche der Kommunen. Maßnahmen zur Verbesserung der bestehenden Situation in Form von zusätzlichen Retentionsflächen, Schutzmaßnahmen und Ähnlichem werden nach und nach in diesen Bereichen durchgeführt. Im Bereich der Gewässer 3. Ordnung fehlt oft noch eine durchgängige verlässliche Datengrundlage für die Einschätzung der Gefährdungssituation. Hochwasserschutzmaßnahmen wurden bisher hauptsächlich an bekannten kritischen Stellen in Teilen der Region durchgeführt.

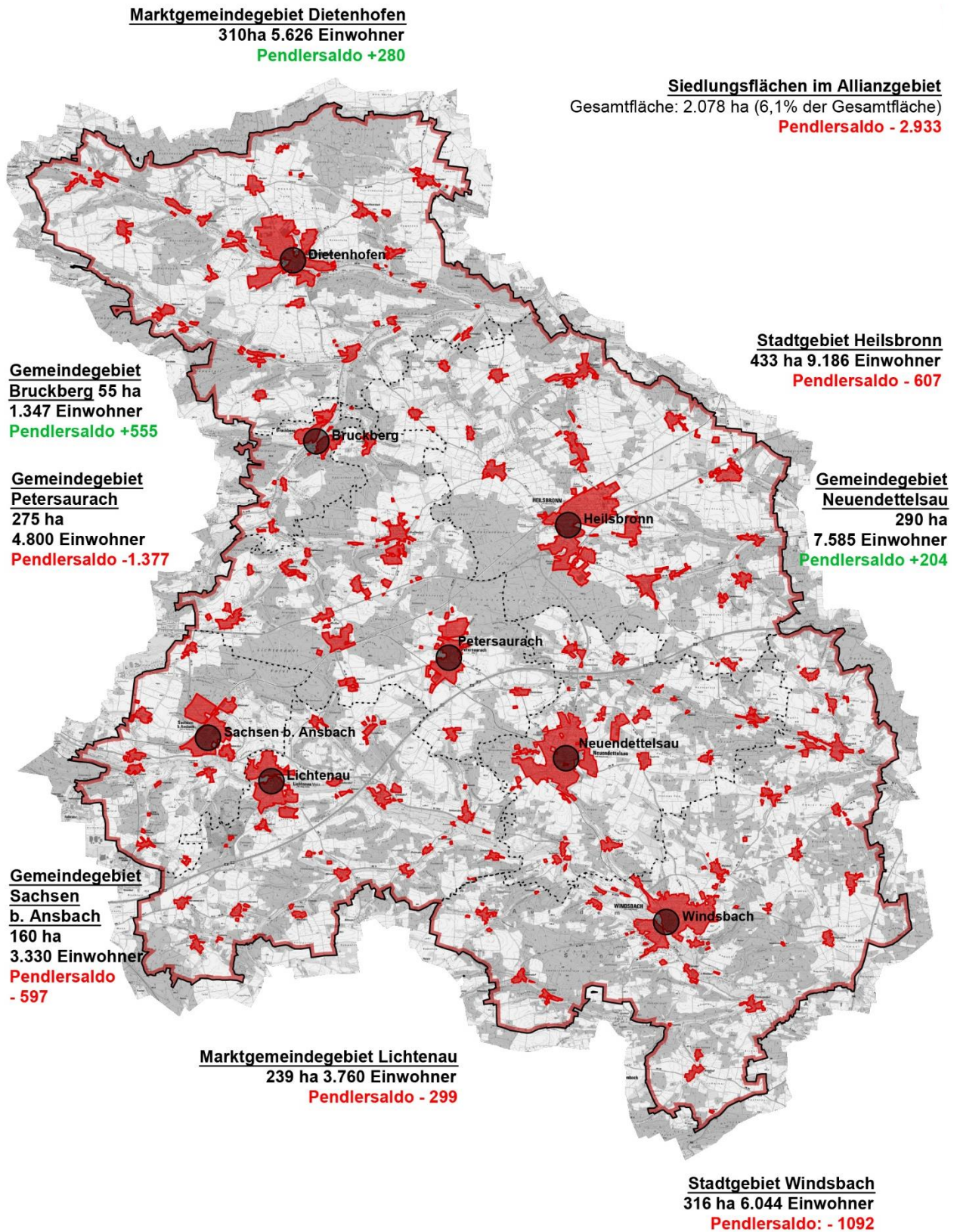
Positiv für die Naherholung und die Kulturlandschaft stellen die Gewässer, Teiche und Weiher in der Region einen wichtigen Bestandteil dar. Die bestehenden Teiche und Weiher sind zudem eine gute Grundlage für die Weiterentwicklung der regionalen Fischereiwirtschaft in der Region und die Schaffung neuer Einnahmequellen für die Landwirte in Kernfranken.

Kritisch Organische Belastungen, Nährstoff- und Bodeneintrag (oftmals aus der Landwirtschaft), sowie die vorhandenen hydromorphologischen, oft rein aus technischer Sicht erfolgten Veränderungen der Gewässerverläufe (Begradigungen, massive Ufersicherungen, unpassierbare Bauwerke, etc.) wirken sich immer noch negativ auf den ökologischen Zustand der Gewässer in Kernfranken aus. Die im Bewirtschaftungszeitraum 2016- 2021 beschriebenen Ziele des guten ökologischen Zustandes können wahrscheinlich nicht innerhalb dieser Periode umgesetzt werden. Auch der gute chemische Zustand kann nicht für alle Gewässer der Region innerhalb dieses Zeitraumes erreicht werden. Für nahezu alle Gewässer in der Region sind weitergehende Entwicklungsmaßnahmen notwendig, um die in der Rahmenplanung der Gewässerbewirtschaftung vorgesehene Zielerreichung bis spätestens 2027 sicherzustellen. Gesamtentwicklungskonzepte für Gewässerverläufe in der Region lassen sich oftmals nicht finden.



Für die Gewässer 3. Ordnung in Kernfranken fehlen oftmals verlässliche Datengrundlagen für eine durchgängige Hochwassergefahrenabschätzung. Die lokalen Starkregenereignisse der Vergangenheit zeigen aber die Notwendigkeit von Maßnahmen zum Hochwasserschutz für bestimmte Orte. Hochwasserschutzkonzepte für die Orte der Region bestehen nur teilweise bzw. sind nur lokal aufgestellt. Durchgängige Entwicklungskonzepte für Hochwasserschutzmaßnahmen an den Gewässern sind von großer Bedeutung, um die Gefahren für die Bewohner zu minimieren.

Siedlungsflächen im Allianzgebiet, Demographische Entwicklungen



Angaben beruhend auf Mitteilungen der Kommunen sowie Angaben des bayerischen Landesamtes für Statistik zum 31.12.2014

Ca. 6 % des Allianzgebietes sind durch die Siedlungsflächen der Kommunen belegt. Davon bilden sich rund 66 % in den Kernorten der Region ab. Ca. 34 % der Bevölkerung leben in den Ortsteilen Kernfrankens.



Die Region ist von einem Auspendlersaldo in die umliegenden Bereiche, vorrangig nach Ansbach und den Großraum Nürnberg geprägt. Dies zeigt sich insbesondere in den Kommunen mit Anschluss an die S-Bahn und Regionalbahn sowie entlang der Bundesstraße B14 und der Autobahn A6. In den Gemeinden Neuendettelsau und Bruckberg zeigt sich hingegen aufgrund der umfangreichen sozialen Einrichtungen ein deutlicher Einpendlerüberschuss. Auch Diethenhofen profitiert aufgrund der bestehenden gewerblichen Großbetriebe noch von einem Einpendlerüberschuss aus der Region.

Der Siedlungsdruck und die Nachfrage nach Siedlungsflächen, insbesondere aus dem Großraum Nürnberg, bilden sich zwischenzeitlich bis in das Allianzgebiet ab. Die gute Verkehrsanbindung, insbesondere die S-Bahn, macht die Region als „Lebensraum“ für Menschen mit Arbeitsplätzen im Großraum zunehmend interessant. Hierzu tragen auch die im Verhältnis zum Großraum Nürnberg noch günstigeren Lebenshaltungskosten in der Region bei.

In der Siedlungsentwicklung zeigt sich in nahezu allen Orten der Region aktuell noch der Trend, neue Siedlungsflächen vorrangig in Ortsrandlagen der bestehenden Siedlungsstrukturen zu entwickeln. Gleichzeitig erkennen die Gemeinden, dass sich gerade auch in den bestehenden Ortskernen und den Siedlungsstrukturen der Nachkriegszeit zunehmend ein Sanierungs- und Umbaubedarf abzeichnet. In mehreren Orten der Region zeigen sich in den Ortskernen Leerstände an gewerblich genutzten Gebäuden, aber auch Wohngebäude in der Ortskernen stehen des Öfteren leer.

Die demographischen Veränderungen in der Bevölkerung zeigen sich zunehmend auch in der Struktur der Orte. Die Wohnbevölkerung in den Ortszentren und den Siedlungsstrukturen der Nachkriegszeit wird zunehmend älter, während die jungen Bevölkerungsgruppen vorrangig in den Siedlungsgebieten der Ortsrandlagen zu finden sind. Auch in den Ortsteilen besteht latent bereits die Gefahr von Leerständen, bzw. ist zum Teil auch schon vorhanden.

Positiv: Die Einwohnerzahlen Kernfrankens können in der Prognose bis 2028 weitestgehend als stabil bis leicht steigend erachtet werden. Die Region profitiert von ihrer Nähe zum Ballungsraum Nürnberg und dem Oberzentrum Ansbach. Die dort steigenden Lebenshaltungskosten für Wohnraum lassen eine Trendwende der bisherigen „Landflucht“ erkennen. Das „Leben auf dem Land“ wird zunehmend wieder attraktiv. Der Zuzug aus dem Ballungsraum sowie wieder steigende Geburtenzahlen tragen zu einer Stabilisierung der Bevölkerungsentwicklung in Kernfranken bei.

Die Region verfügt über ein gutes Angebot an potentiellen Erweiterungsmöglichkeiten der Siedlungsstrukturen – diese bilden sich aktuell aber lokal unterschiedlich ab. Alle Kommunen haben die sich abzeichnenden Trends erkannt und versuchen hierauf mit Baulandausweisungen, Nachverdichtung und Nachnutzung zu reagieren.

Kritisch: In den Verhältnissen der Altersgruppen der Region wird sich in den kommenden Jahren, vergleichbar mit den überregionalen Trends, eine Veränderung hin zu einer älter werdenden Bevölkerung ergeben. Der Anteil der über 65-jährigen in der Gesellschaft wird signifikant zunehmen und die Region vor neue Aufgaben stellen. Einhergehend damit wird auch die typische Haushaltsgröße abnehmen. Der Bedarf an Wohnraum in der Region und neuen Wohnformen für die Bevölkerung wird steigen. Die Integration der dauerhaft in der Region verbliebenden Migranten wird Kernfranken vor neue Herausforderungen stellen.

Der Umgang mit dem weiterhin hohen Bedarf an Siedlungsflächen in der Region kann, soweit sich die Siedlungsentwicklung weiter in die Fläche entwickelt, u.U. negative Auswirkungen auf die Ortskerne und die bestehenden Wohnsiedlungen haben. Durch die älter werdende Bevölkerung besteht die Gefahr, dass insbesondere die Ortsteile weiter ausbluten.

Zukünftige Siedlungsentwicklungen müssen sich voraussichtlich vermehrt auf die Innenentwicklung sowie Nach- und Umnutzung in den Ortskernen fokussieren um die Orte der Region im Inneren attraktiv zu erhalten. Die Umsetzung solcher Maßnahmen wird jedoch aktuell oft noch durch das mangelnde Entwicklungsinteresse der privaten Eigentümer gebremst.

Siedlungsentwicklungen an den Ortsrändern sollten auf das notwendige Minimum reduziert werden. Konzepte und Maßnahmen für die Weiterentwicklung der Ortskerne und der bestehenden Siedlungsstrukturen sowie für den Umgang mit Leerständen und Brachflächen in den Ortskernen werden von großer Bedeutung für die Orte der Region werden.

| Entwicklung Wohnbauflächenbedarf Kernfranken/Landkreis Ansbach nach Wohnungsmarktprognose 2025 BBSR | | | | |
|--|-----------------------|---|-------------|---|
| Einwohner | 2014 | | 2028 | |
| Landkreis Ansbach | 179400 | | 180500 | |
| Kernfranken <small>(ca. 23,2% an Gesamtbevölkerung des Landkreises)</small> | 41678 | | 42480 | |
| Entwicklung der Anzahl der Haushalte (obere Variante) | 2014 | Anzahl Bewohner je Haushalt (Durchschnitt) | 2028 | Anzahl Bewohner je Haushalt (Durchschnitt) |
| Landkreis Ansbach | 79300 | 2,26 | 82900 | 2,18 |
| Kernfranken <small>(ca. 23,2% an Gesamtbevölkerung des Landkreises)</small> | 18423 | 2,26 | 19510 | 2,18 |
| Entwicklung der Anzahl der Haushalte (untere Variante) | 2014 | Anzahl Bewohner je Haushalt (Durchschnitt) | 2028 | Anzahl Bewohner je Haushalt (Durchschnitt) |
| Landkreis Ansbach | 77500 | 2,31 | 76900 | 2,35 |
| Kernfranken <small>(ca. 23,2% an Gesamtbevölkerung des Landkreises)</small> | 18005 | 2,31 | 18098 | 2,35 |
| Entwicklung des Neubaubedarfs an Wohnungen 2014-2028 im Landkreis Ansbach pro Jahr <small>(Annahme lineare Entwicklung)</small> | obere Variante | untere Variante | | |
| Ein- und Zweifamilienhäuser (EFZH) | 465,2 | 238,7 | | |
| Mehrfamilienhäuser (MFH) | 60,5 | 0,0 | | |
| Entwicklung des Neubaubedarfs an Wohnungen 2014-2028 Kernfranken pro Jahr <small>(Annahme lineare Entwicklung)</small> | obere Variante | untere Variante | | |
| Ein- und Zweifamilienhäuser (EFZH) | 109,5 | 56,2 | | |
| Mehrfamilienhäuser (MFH) | 14,2 | 0,0 | | |
| Wohnungsbedarf 2014 - 2028 (absolute Werte) | | | | |
| Landkreis Ansbach | obere Variante | untere Variante | | |
| Ein- und Zweifamilienhäuser (EFZH) | 6047 | 3342 | | |
| Mehrfamilienhäuser (MFH) | 786 | 0 | | |
| Kernfranken | obere Variante | untere Variante | | |
| Ein- und Zweifamilienhäuser (EFZH) | 1423 | 787 | | |
| Mehrfamilienhäuser (MFH) | 185 | 0 | | |
| Flächenbedarf für Wohnbau | | | | |
| Landkreis Ansbach | obere Variante | untere Variante | | |
| EFZH (600 m ² Grund je WE) in Hektar (ha) | 363 | 201 | | |
| MFH (350 m ² Grund je WE) | 28 | 0 | | |
| Kernfranken | obere Variante | untere Variante | | |
| Ein- und Zweifamilienhäuser (EFZH) | 85 | 47 | | |
| Mehrfamilienhäuser (MFH) | 6 | 0 | | |
| Gesamtbedarf Allianzgebiet bis 2028 in Hektar | 92 | 47 | | |
| Gesamtbedarf Allianzgebiet pro Jahr in Hektar | 7 | 3 | | |

Obere Variante:
bestehende Trends werden fortgeschrieben, insbesondere die Verschiebung der Altersgruppen in höhere Altersgruppen; die Wanderungsbewegungen beruhen auf den tatsächlichen Verflechtungen 2004/2005, die Zuwanderung geht davon aus, dass sie steigt (Bedarf an Zuwanderung durch ökonomisch def. Bedarf)

Untere Variante:
- Bevölkerungsentwicklung auf Grundlage des DIW - Modells abgebildet
- Zuwanderung als Binnen- und Außenwanderungsgewinne werden nur noch in wenigen, heute schon wirtschaftlich starken Räumen erzielt
- ländliche Regionen müssen - auch abwanderungsbedingt - mit Bevölkerungsrückgängen rechnen
- deutlich geringer Wegzugsneigung aus den Kernstädten in die Umlandgebiete der Regionen
- die Wirtschaftsentwicklung wird als stagnierend angenommen.

Marktgemeindegebiet Dietenhofen

< 18 Jahre: - 10,9 %
 18-65 Jahre: - 8,2 %
 > 65 Jahre: + 36,8 %

Demographische Entwicklung in Kernfranken

Veränderung des Anteils der Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung (bezogen auf absolute Zahlen)

2014 - 2028

< 18 Jahre: - 3,2 %
 18-65 Jahre: - 4,6 %
 > 65 Jahre: + 32,3 %

Gemeindegebiet

Bruckberg

< 18 Jahre: + 1,8 %
 18-65 Jahre: - 12,4 %
 > 65 Jahre: + 72,1 %

Gemeindegebiet

Petersaurach

< 18 Jahre: - 9,0 %
 18-65 Jahre: - 11,6 %
 > 65 Jahre: + 29,0 %

Stadtgebiet Heilsbronn

< 18 Jahre: +3,5 %
 18-65 Jahre: -3,2 %
 > 65 Jahre: + 30,7 %

Gemeindegebiet

Neuendettelsau

< 18 Jahre: +1,5 %
 18-65 Jahre: - 0,4 %
 > 65 Jahre: + 27,6 %

Gemeindegebiet

Sachsen b. Ansbach

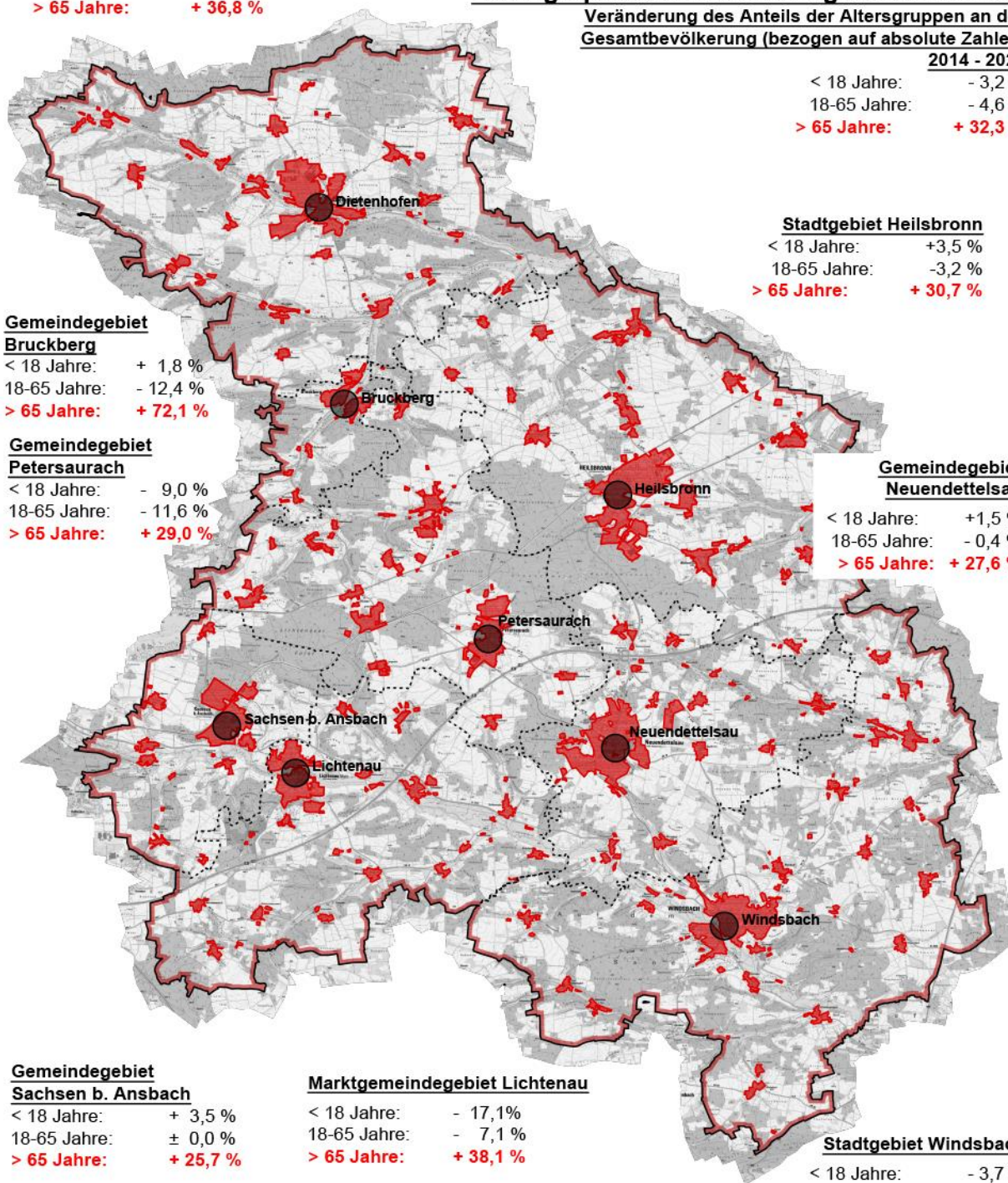
< 18 Jahre: + 3,5 %
 18-65 Jahre: ± 0,0 %
 > 65 Jahre: + 25,7 %

Marktgemeindegebiet Lichtenau

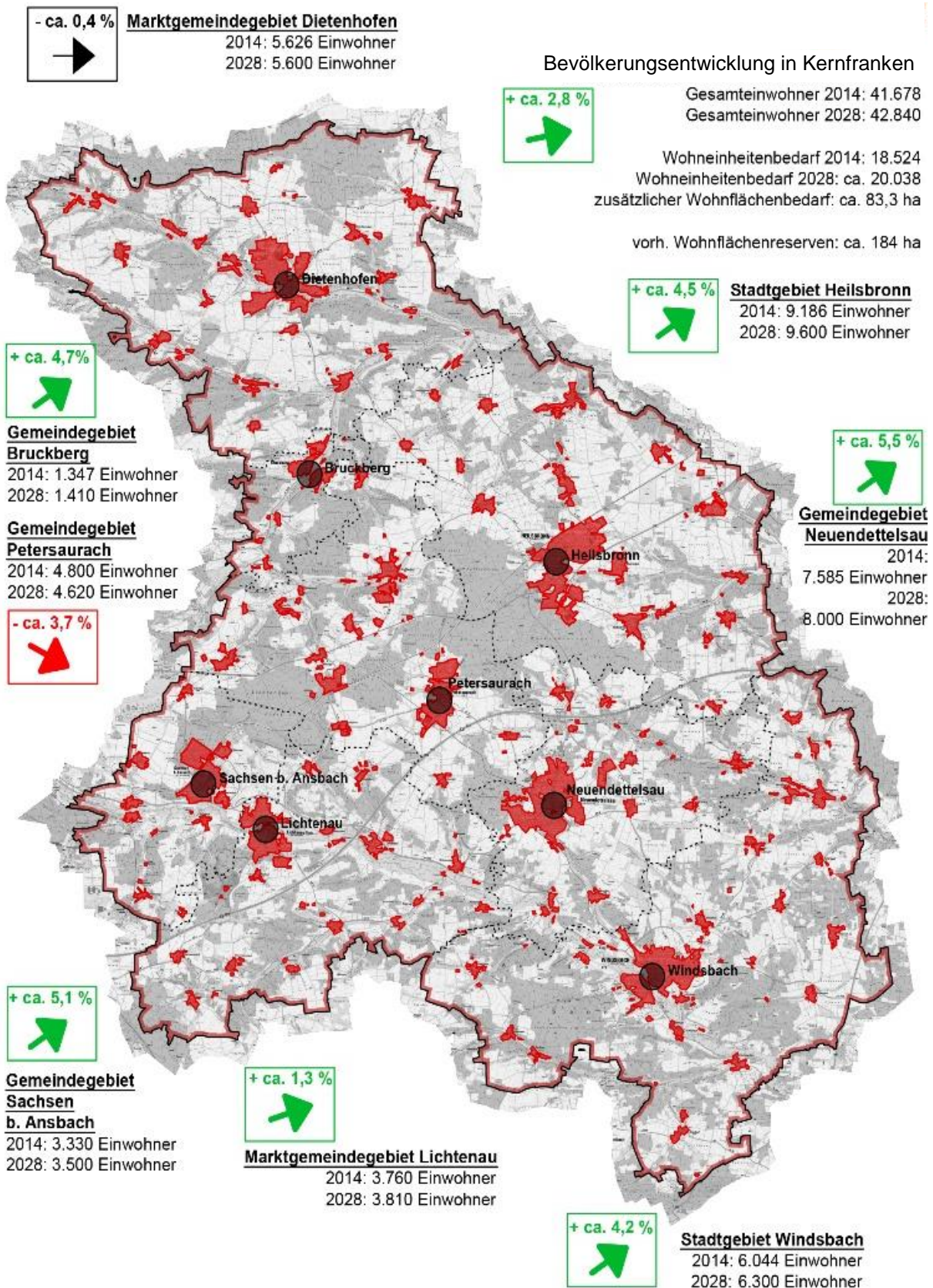
< 18 Jahre: - 17,1%
 18-65 Jahre: - 7,1 %
 > 65 Jahre: + 38,1 %

Stadtgebiet Windsbach

< 18 Jahre: - 3,7 %
 18-65 Jahre: - 2,6 %
 > 65 Jahre: + 35,9 %



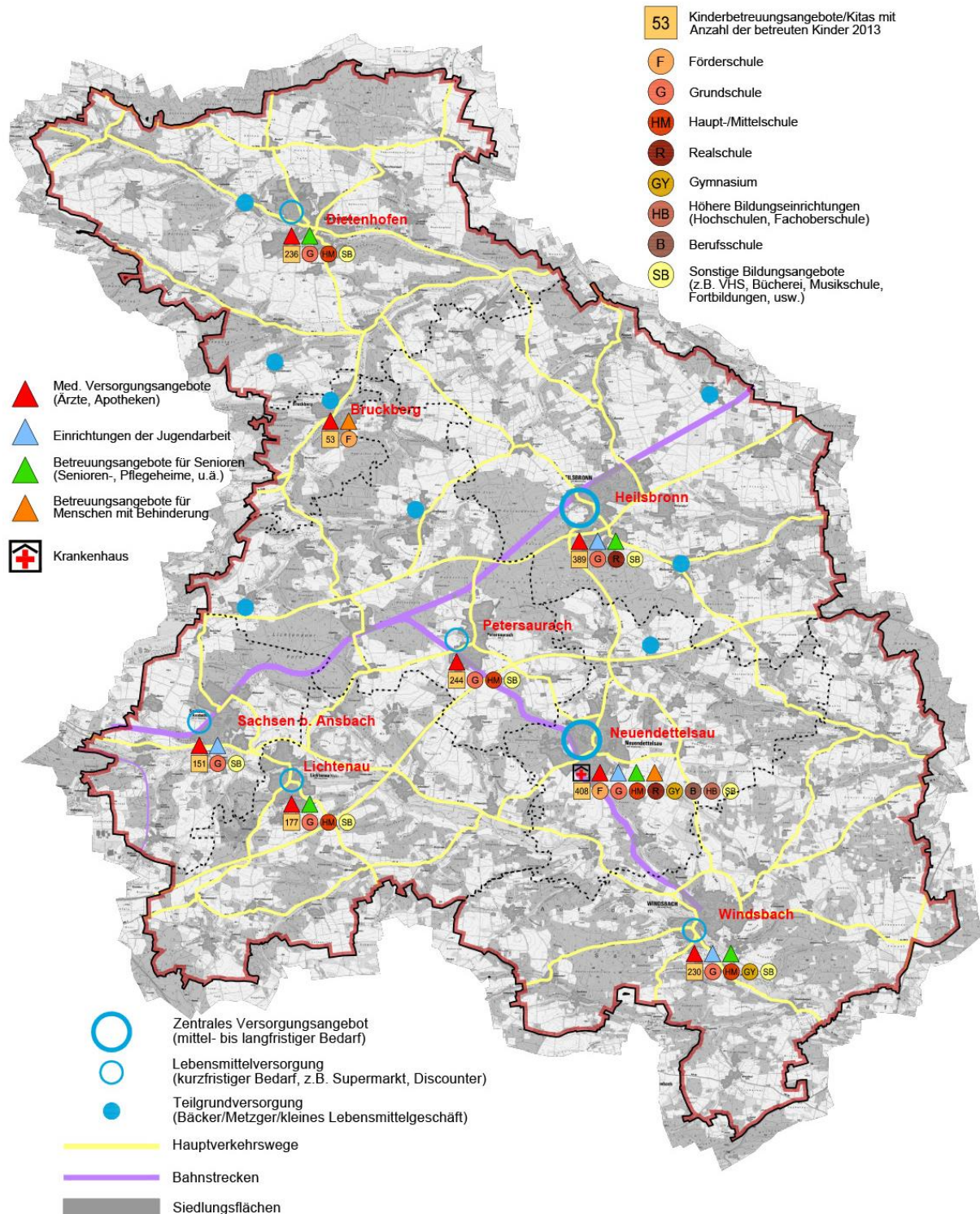
Angaben beruhend auf Auswertung der Demographie-Spiegel vom April 2016 des bayerischen Landesamtes für Statistik



Bevölkerungsentwicklung in Kernfranken 2014 - 2028

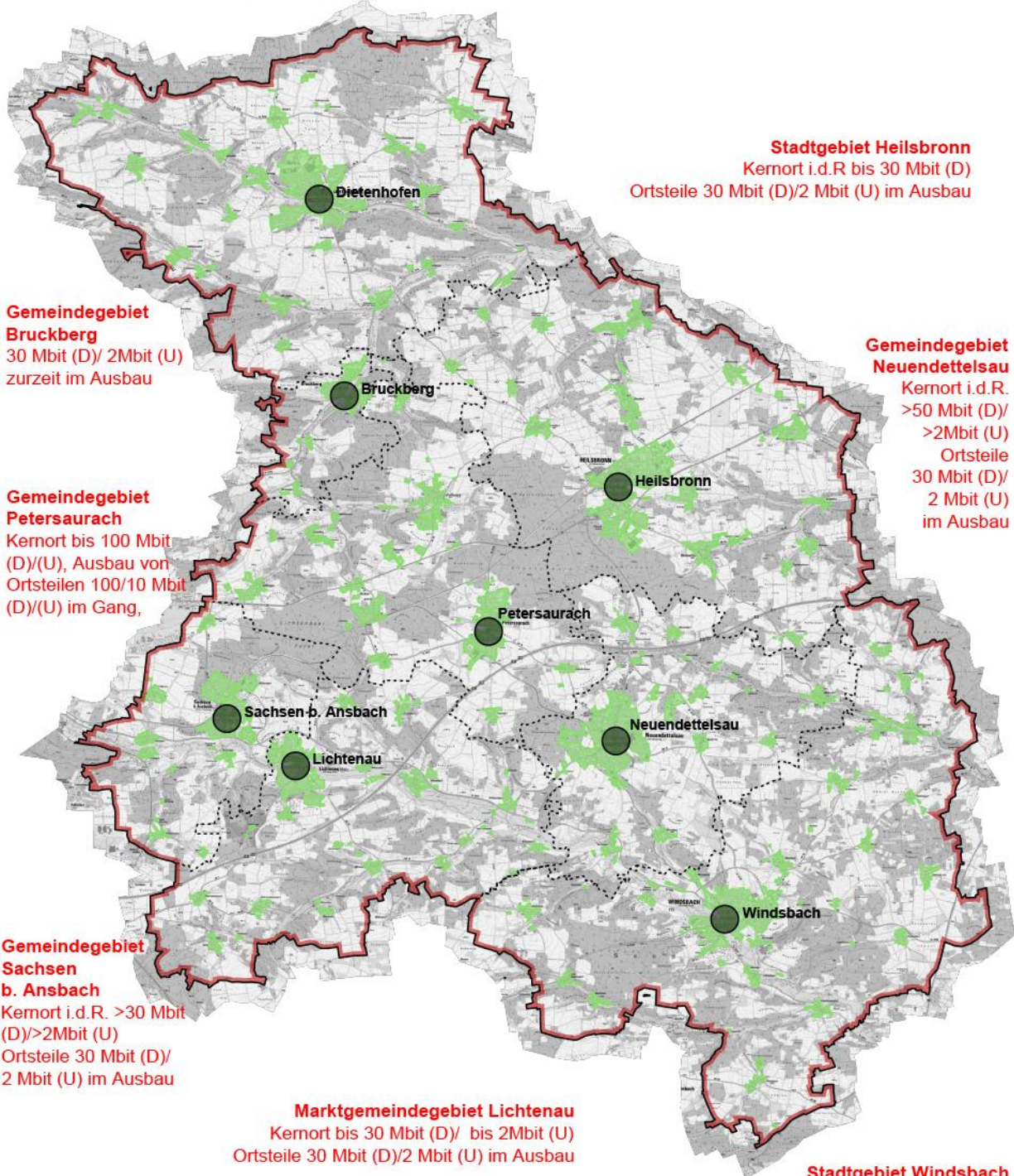
Beruhend auf Angaben der Demographie-Spiegel Bayern, Bay. Landesamt für Statistik für die Kommunen in Kernfranken

Bildungs- und Versorgungsangebote in den Allianzgemeinden



Ausbau der Breitbandversorgung in allen Kommunen in der Umsetzung

Marktgemeindegebiet Diethofen
Kernort mind. 30 Mbit (D)/2Mbit (U) vorhanden bzw. im Ausbau
Ortsteile 30 Mbit (D)/2 Mbit (U) im Ausbau



Stadtgebiet Heilsbronn
Kernort i.d.R. bis 30 Mbit (D)
Ortsteile 30 Mbit (D)/2 Mbit (U) im Ausbau

Gemeindegebiet Bruckberg
30 Mbit (D)/ 2Mbit (U)
zurzeit im Ausbau

Gemeindegebiet Neuendettelsau
Kernort i.d.R.
>50 Mbit (D)/
>2Mbit (U)
Ortsteile
30 Mbit (D)/
2 Mbit (U)
im Ausbau

Gemeindegebiet Petersaurach
Kernort bis 100 Mbit
(D)/(U), Ausbau von
Ortsteilen 100/10 Mbit
(D)/(U) im Gang,

Gemeindegebiet Sachsen b. Ansbach
Kernort i.d.R. >30 Mbit
(D)/>2Mbit (U)
Ortsteile 30 Mbit (D)/
2 Mbit (U) im Ausbau

Marktgemeindegebiet Lichtenau
Kernort bis 30 Mbit (D)/ bis 2Mbit (U)
Ortsteile 30 Mbit (D)/2 Mbit (U) im Ausbau

Stadtgebiet Windsbach
Kernort i.d.R. >50 Mbit (D)/>2Mbit (U)
Ortsteile zum Teil 30 Mbit (D)/ 2 Mbit (U) im Ausbau
weitere Ortsteile >16 Mbit (D)/ 1 Mbit (U)
weitere Ausbau grundsätzlich vorgesehen

Beruhend auf Angaben der Kommunen, Breitbandatlas des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur sowie laufenden Maßnahmen der „Förderung des Aufbaus von Hochgeschwindigkeitsnetzen“ des Freistaats Bayerns

Die Region verfügt aktuell über ein gutes Angebot an Bildungs- und Versorgungsangeboten. Die Bevölkerung ist zurzeit noch in der Lage, sich in der Region mit allen wichtigen Gütern des täglichen und sonstigen Bedarfs weitestgehend zu versorgen – in zumeist annehmbarer Entfernung. Es zeigt sich aber auch in Kernfranken die durch die Anbieter verfolgte Konzentration der Versorgungsangebote in den Kernorten (zumeist in mit dem PKW gut erreichbaren Ortsrandlagen) der Klein- und Unterzentren. Die Versorgungsangebote in den Ortsteilen gehen auch in Kernfranken immer weiter zurück und sind in den allermeisten Ortsteilen der Kommunen faktisch schon nicht mehr vorhanden.



Mit dem Krankenhaus in Neuendettelsau, einer in allen Kernorten noch vorhandenen Allgemeinarztversorgung, sowie den Fachärzteangeboten in Heilsbronn und Neuendettelsau verfügt die Region im medizinischen Bereich über eine, für den ländlichen Raum, noch gute Versorgungsdichte und Vielfalt.

Der Bildungsbereich in der Region verfügt aktuell über ein, für den ländlichen Raum, gutes Angebotsspektrum. Schulische Einrichtungen in der Region sind aber zum Teil nur mit den für den ländlichen Raum typischen längeren, aber noch vertretbaren Fahrtwegen zu erreichen. Der Ausbau der Kinder- und Jugendbetreuung in der Region schreitet weiter gut voran. Mit den vorhandenen sozialen Trägern und Einrichtungen, insbesondere in Neuendettelsau und Bruckberg, verfügt die Region über ein überdurchschnittlich gutes Angebot für die Integration von Behinderten in die Gesellschaft. Die Angebote für Senioren nehmen zunehmend einen größeren Anteil an den Bildungs- und Kulturangeboten ein.

Mit dem in vielen Kommunen der Allianz bereits erfolgten oder zurzeit in Umsetzung befindlichen Breitbandausbau erfährt die Region eine deutliche Aufwertung als attraktivem Lebensort für die Bevölkerung.

Positiv: Die guten Bildungs- und Versorgungsangebote in der Region, welche das Leben im Allianzgebiet attraktiv für die Bürger machen, sowie ein Breitbandausbau, der in den Zeiten der Vernetzung der Menschen einen großen Beitrag dazu leistet, den ländlichen Raum der Region weiter attraktiv für die Bevölkerung zu erhalten. Die gute Kooperation von öffentlichen und privaten Anbietern und Vereinen in den Bildungs- und Betreuungsangeboten trägt positiv zum Selbstwertgefühl der Region bei.

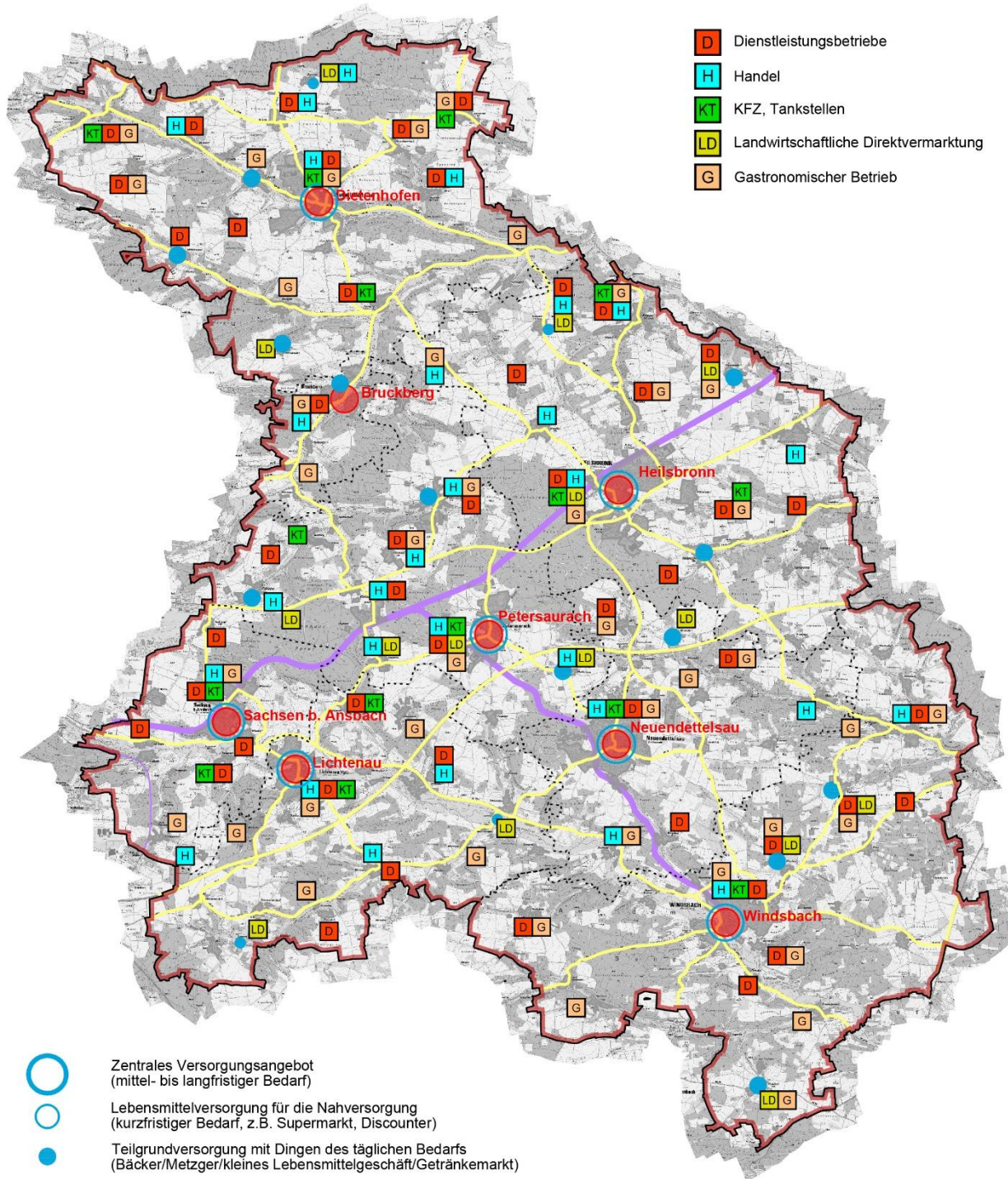
Kritisch: Die Konzentration der Versorgungsangebote für Dinge des täglichen Bedarfs in den Kernorten kann zu einem weiteren Attraktivitätsverlust der Ortsteile im ländlichen Raum beitragen. Durch fehlende oder unzureichende ÖPNV-Angebote wird es für die weniger mobilen älteren Bevölkerungsschichten zunehmend schwierig, in den Ortsteilen selbstbestimmt leben zu können.

Der Erhalt der guten und notwendigen Schul- und Bildungslandschaft stellt die Region zunehmend vor große Herausforderungen, zu denen auch die neuen Aufgaben der Integration der in der Region verbleibenden Migranten beitragen.

Durch die älter werdende Bevölkerung werden sich Veränderungen in den notwendigen Versorgungs- und Bildungsangeboten ergeben. Dem Erhalt der durchgängigen medizinischen Versorgung im ländlichen Raum ist großer Wert beizumessen. Dies betrifft insbesondere den Erhalt attraktiver Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Allgemeinärzten im ländlichen Raum.

Der Erhalt des Krankenhauses in Neuendettelsau mit möglichst breitem Versorgungsspektrum ist von großer Bedeutung für die Region. Der bereits eingetretene Verlust der Geburtshilfe am Krankenhaus ist als nachteilig für die Versorgung der Region zu erachten.

Daseinsvorsorge und Grundversorgung im ländlichen Raum der Allianz



Im ländlichen Raum der Region zeigt sich, wie im regionalen Umfeld auch, der Trend zur Konzentration der Versorgungsmöglichkeiten in den Kernorten. Eine Grundversorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs wie Lebensmitteln, Obst und Gemüse, Fleisch und Wurst, Brot und Backwaren, Molkereiprodukten usw. ist in den Ortsteilen nur noch sehr eingeschränkt gegeben. In vielen Ortsteilen fehlen entsprechende Angebote bereits vollständig.

Wo diese noch vorhanden sind, beschränken sie sich hauptsächlich auf den Nahrungsmittel- und Getränkebereich in Form von Bäckern, Metzgereien und Getränkemärkten. In einzelnen Ortsteilen ergänzen bereits regelmäßig mobile Verkaufsangebote regionaler Bäckereien und Metzgereien die bestehenden stationären Angebote. Die vorhandenen landwirtschaftlichen Direktvermarkter in der Region stellen zusätzliche ergänzende Angebote im Nahversorgungsbereich bereit und bereichern hierdurch das eingeschränkte Versorgungsangebot im ländlichen Raum.

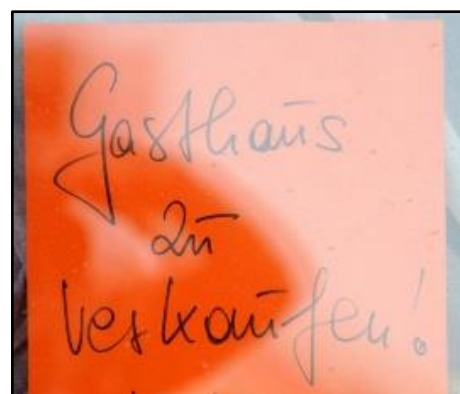
Auch im Bereich der übrigen Daseinsvorsorge zeigt sich in den Ortsteilen der rückläufige Trend.

Dienstleistungsangebote in den Ortsteilen sind zwar in vielen Orten noch vorhanden, decken aber oft nur noch zu einem geringen Bruchteil die tatsächlich notwendigen Angebote der lokalen Bevölkerung wie z.B. medizinische Versorgung, Friseure, Post- und Bankdienstleistungen, Zeitungen, Magazine, Versicherungen, Reinigungen und Reparaturdienstleistungen und ähnliches ab. Gerade diese Arten von Dienstleistungen sind in den Ortsteilen nicht mehr zu finden und haben sich vorrangig in den Kernorten konzentriert. Die angesiedelten Dienstleistungsbetriebe in den Ortsteilen verändern sich vermehrt hin zu internetorientierten, ortsunabhängigen Angeboten - ohne direkten Bezug zum Ort ihrer Ansiedlung und einen lokalen Mehrwert für die Bevölkerung am Ansiedlungsort.

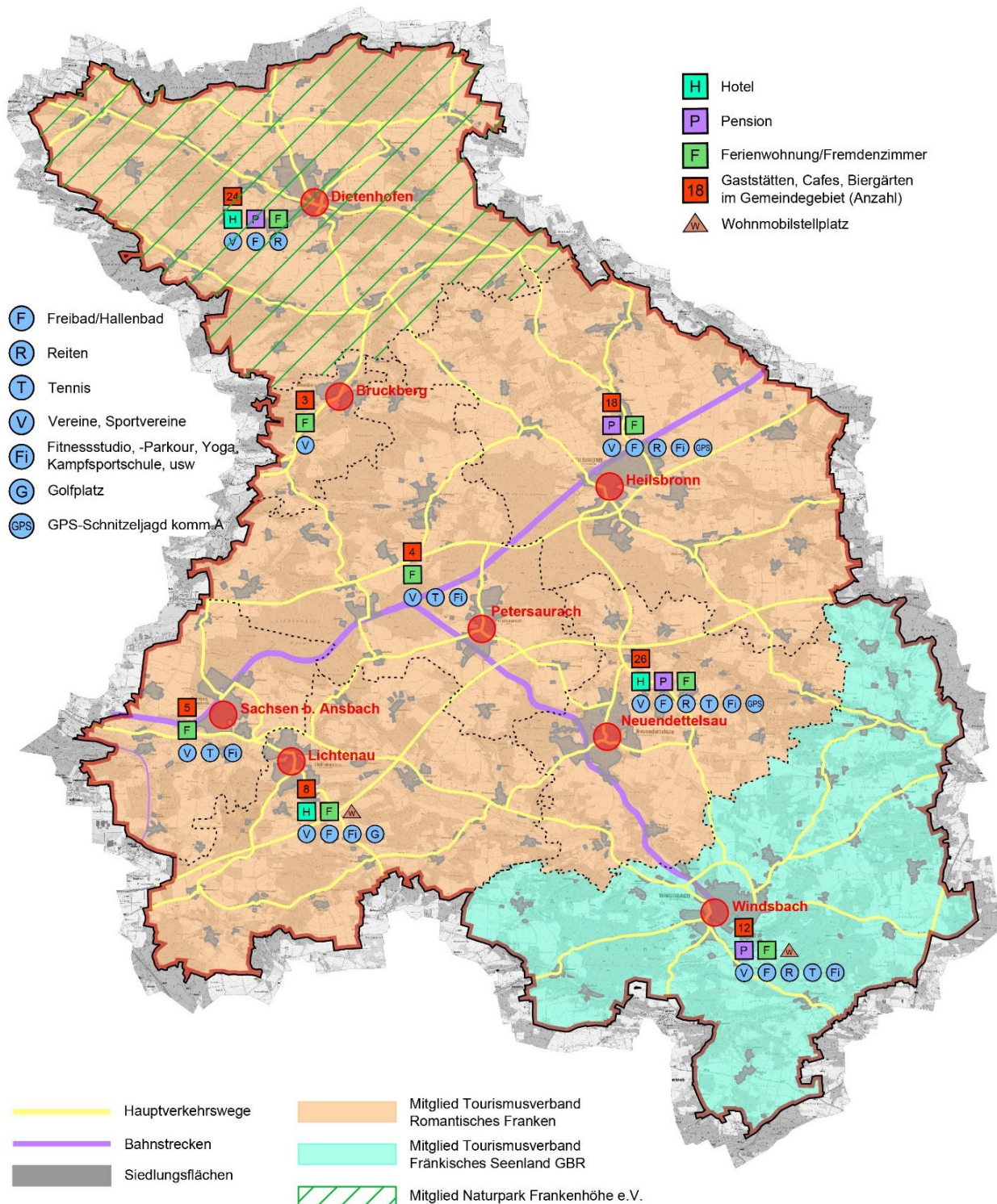
Aktuell sind noch in einer Vielzahl von Ortsteilen der Kommunen Kernfrankens Gaststätten und Restaurants zu finden. Diese stellen wichtige Kommunikations- und Treffpunkte für die Bevölkerung dar. Jedoch zeigt sich auch in Kernfranken der Trend der rückläufigen Anzahl von Gaststätten in den Ortsteilen. Gerade die Nachfolge ist in vielen Betrieben nicht gesichert und führt neben der fehlenden Wirtschaftlichkeit aufgrund zu geringer Nutzerzahlen mittelfristig zu einem Verlust eines wichtigen Angebots für die lokale Bevölkerung in den Ortsteilen.

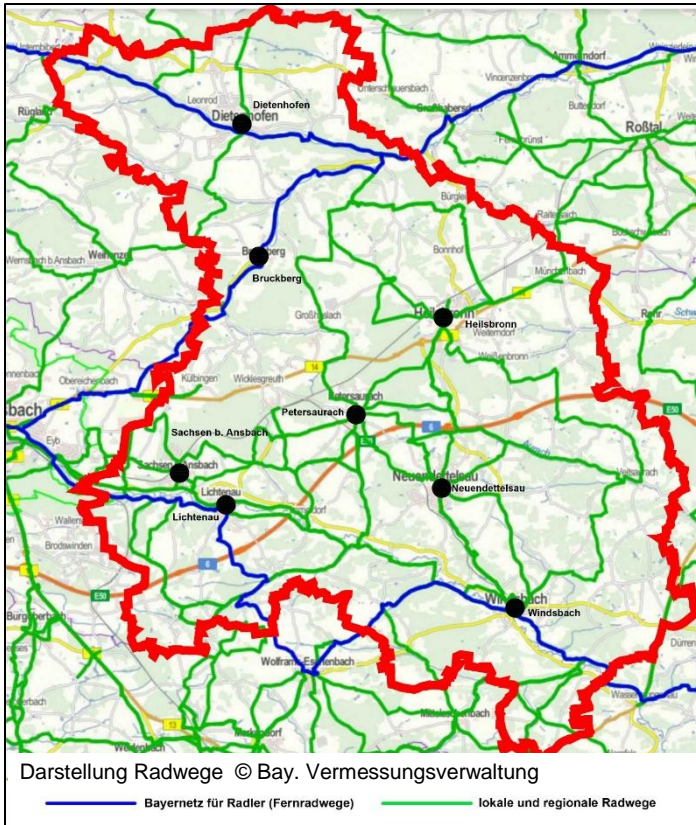
Positiv: Wo noch vorhanden, werden die bestehenden Angebote der Versorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs durch die Bevölkerung gut angenommen. Die ergänzenden Angebote der Direktvermarkter verbessern, wo vorhanden, die Versorgungslage in den Ortsteilen. Neu wieder zum Leben erweckte Trends wie die mobilen Verkaufseinrichtungen von regionalen Anbietern verbessern das Angebot in den Ortsteilen zusätzlich. Lieferserviceangebote mit Bestellung über das Internet kommen zwischenzeitlich auch bei den Anbietern im ländlichen Raum an. Auch im Bereich der Dienstleistungen versuchen mobile Angebote, wie z. B. mobile Friseure, hier einen Beitrag zur Verbesserung der Situation zu erreichen. Die noch bestehenden Gaststätten in den Ortsteilen stellen, im Sinne der Daseinsvorsorge für die Grundversorgung der Bevölkerung, einen wichtigen Aspekt dar. Sie sind Kommunikations- und Treffpunkt in den Ortsteilen und tragen zum Erhalt einer Dorfgemeinschaft bei.

Kritisch: die noch vorhandenen Angebote für die Grundversorgung decken nur bedingt die tatsächlich benötigten Bereiche der Bevölkerung ab. Viele Dinge des täglichen Bedarfs lassen sich in den Ortsteilen nicht mehr erwerben. Das lokale Dienstleistungsangebot ist oftmals kaum noch gegeben, die Bevölkerung ist auf entsprechende Angebote in den Kernorten angewiesen. Nur dort lassen sich noch entsprechende Angebote finden. Die Bevölkerung der Ortsteile ist, um sich entsprechend versorgen zu können, somit auf das Auto oder geeignete ÖPNV Angebote angewiesen, oder muss, soweit dies möglich ist, entsprechende Leistungen oder Waren über das Internet und die dortigen Angebote beziehen. Kritisch stellen sich im Bereich der noch bestehenden Angebote oftmals die Altersstruktur der Eigentümer und Betreiber dar. Eine Nachfolgeregelung ist oft nicht gegeben und wird daher zu einem weiteren Rückgang entsprechender lokaler Angebote führen.



Tourismus und Freizeitfunktionen in der Allianz





Vergleichbar mit der Situation im Bildungs- und Versorgungssektor verfügt die Region in vielen Bereichen des Freizeitsektors über ein gutes Spektrum an öffentlichen und privaten Angeboten. Die vielfältigen attraktiven Naturlandschaften bieten einen hohen Naherholungs- und Freizeitwert für die Region.

Insbesondere das umfangreiche Radwege- und Wanderwegenetz sowie die bereits vorhandenen Verknüpfungen dieser Angebote mit dem ÖPNV machen die Region attraktiv für die Bevölkerung und Besucher.

Das Tourismusangebot in der Region ist lokal unterschiedlich ausgeprägt. Während im nördlichen Bereich und entlang der Bahntrasse eine Orientierung der Tourismusangebote an den Großraum Nürnberg festzustellen ist (insbesondere Kurzübernachtungen, Monteure, Messebesucher) ist im südlichen Teil ein Ausrichtung auf die Freizeit- und Erholungsangebote des fränkischen Seenlandes zu erkennen.

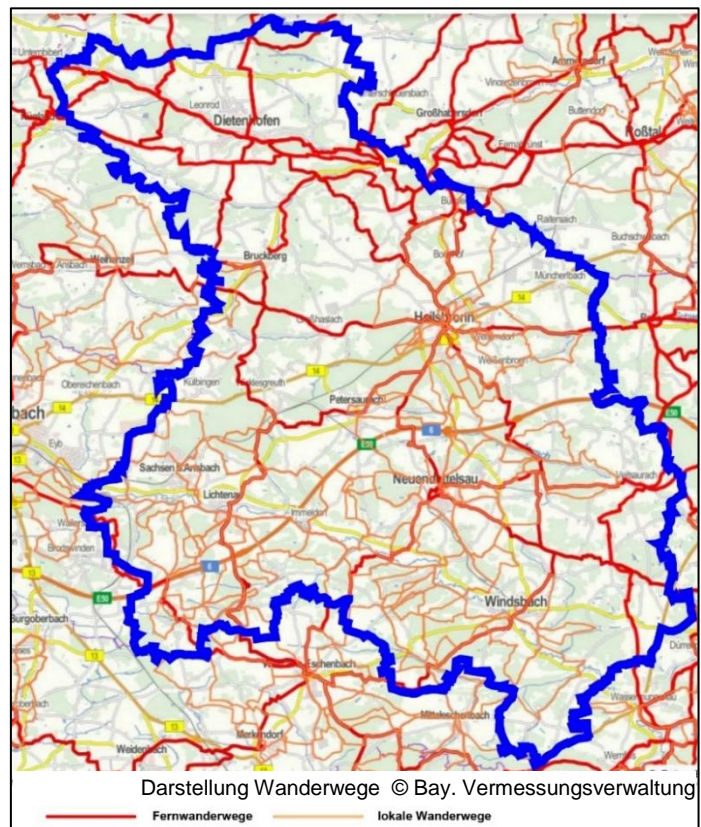
Positiv: Besonderes Freizeitelement in der Region bilden die vorhanden Frei- und Hallenbäder der Region, deren Erhalt durch die Kommunen in der Allianz gefördert und die Bäder weiterentwickelt werden sollten. Das vorhandene Rad- und Wanderwegenetz bietet zusammen mit den zugehörigen Naturlandschaften ein attraktives Freizeitumfeld für die Region. Insgesamt bietet die Region mit ihren Vereinen, Sporthallen und Freiflächen ein breites und attraktives Spektrum an Freizeit- und Naherholungsangeboten für die Bevölkerung der Region.

Kritisch: Der Erhalt der bestehenden Freizeitangebote, insbesondere der Bäderstrukturen, wird die Region zukünftig vor große Herausforderungen stellen.

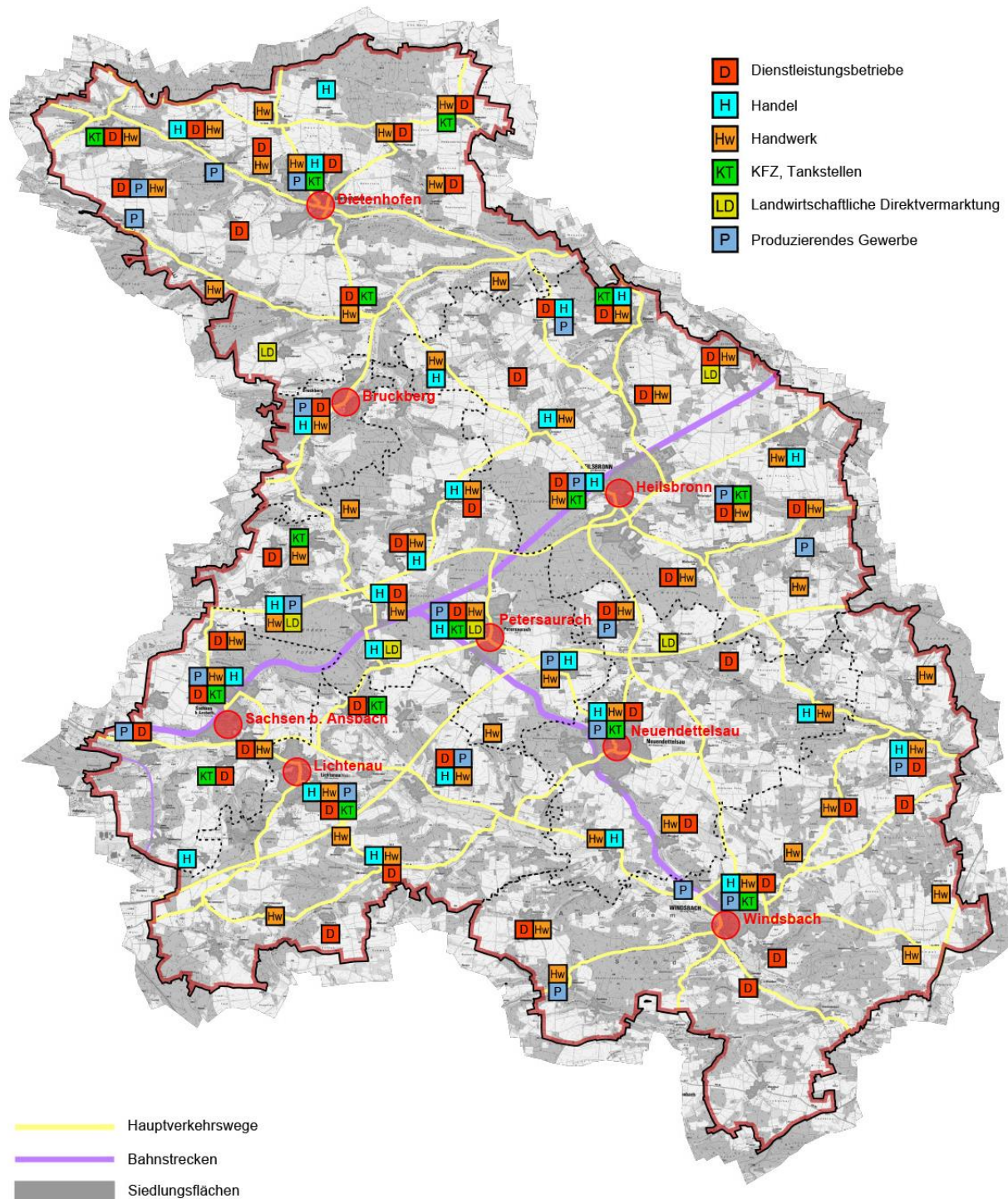
Nur mit abwechslungsreichen Freizeitangeboten kann der ländliche Raum attraktiv für die Bevölkerung gehalten werden. Hierzu muss auch ein angemessener Erhalt, Verknüpfung und Ausbau der bestehenden Rad- und Wanderwegangebote beitragen.

Grundsätzlich als unterdurchschnittlich ausgeprägt ist die Entwicklung der Tourismusregion „Kernfranken“ zu erachten.

In vielen Bereichen dieses Sektors sind nur wenige und zudem oft unzureichende Angebote festzustellen, wodurch die Region zurzeit als wenig attraktiv für Besucher zu betrachten ist. Die durchaus vorhandenen touristischen Potentiale der Region werden aktuell kaum bis gar nicht genutzt.



Gewerbestruckturen in den Allianzgemeinden



Angaben beruhend eigenen Ermittlungen auf Basis Informationsdiensten und Broschüren der Gemeinden

Die Gewerbestrukturen in der Region sind aktuell geprägt durch eine gute Durchmischung von Angeboten in allen typischen Wirtschaftssektoren – vom Handwerker über den Dienstleister bis hin zum produzierenden Gewerbe und deren vielfältige Angebote sowie weltweiten „Global – Playern“.

In der Region haben sich zudem Spezialisierungen in Wirtschaftsbereichen entwickelt, welche überregionale, zum Teil auch weltweite, Ausstrahlung haben und ein Aushängeschild der Region sind (Kunststoffsektor, Automobilzulieferung).

Auch in vielen Ortsteilen lassen sich oft noch gewerbliche Strukturen finden. Dies wirkt sich positiv auf das Angebot an wohnortnahen Arbeitsplätzen in der Region aus.

Die Region verfügt durch ihre bestehenden überörtlichen Verkehrsanbindungen und die Lage zwischen dem Großraum Nürnberg und dem Oberzentrum Ansbach über attraktive Rahmenbedingungen für die Ansiedlung von Gewerbe- und Dienstleistungsbetrieben in der Region.

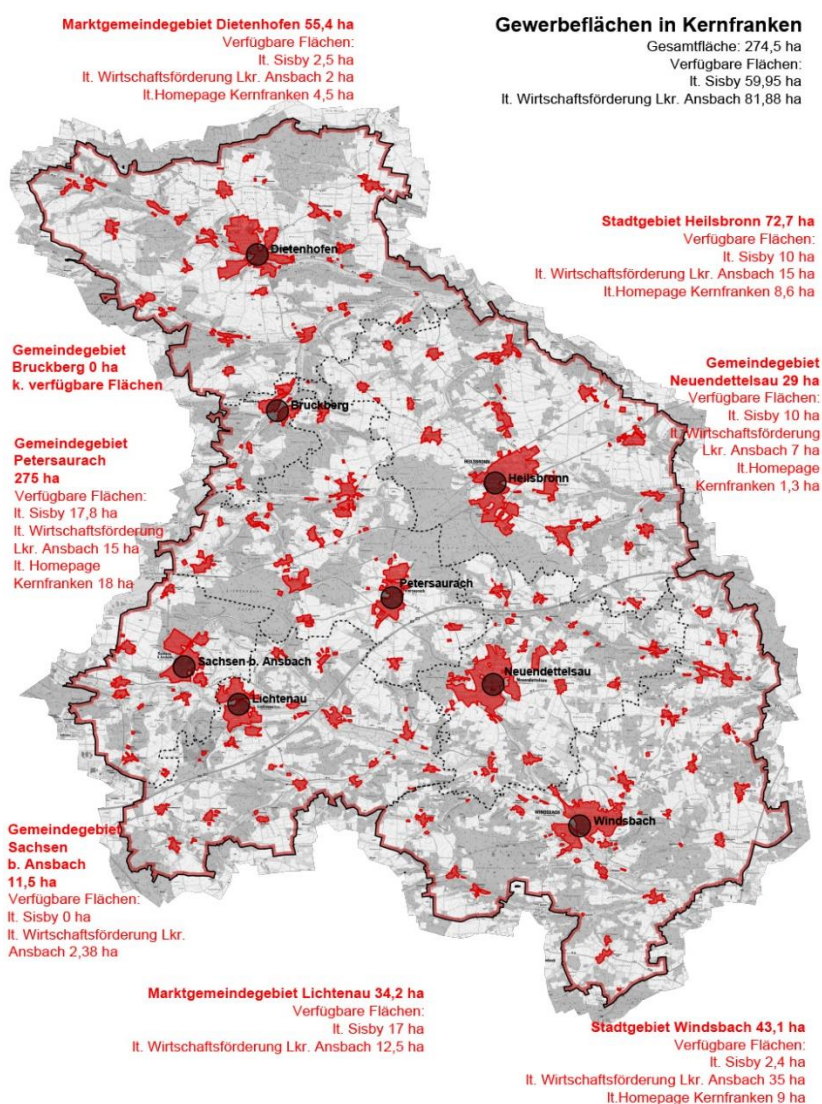
Positiv: Die vielfältigen bestehenden differenzierten Gewerbestrukturen in der Region stellen ein gutes Angebot an wohnortnahen Arbeitsplätzen dar und machen die Region attraktiv für die Bevölkerung. Durch die Lage im räumlichen Kontext sowie die regionalen, auch wirtschaftlich attraktiven Angebote bietet die Region ein attraktives Umfeld für den Erhalt sowie Ausbau der bestehenden Gewerbestrukturen und Neuansiedlungen. Die Nutzung der regenerativen Energien ist in der Region bereits sehr gut verankert.

Kritisch: Die Erreichbarkeit der bestehenden Gewerbestrukturen abseits des Automobils ist oft unterdurchschnittlich ausgebildet. Dies stellt insbesondere für Auszubildende ohne Führerschein eine große Herausforderung dar.

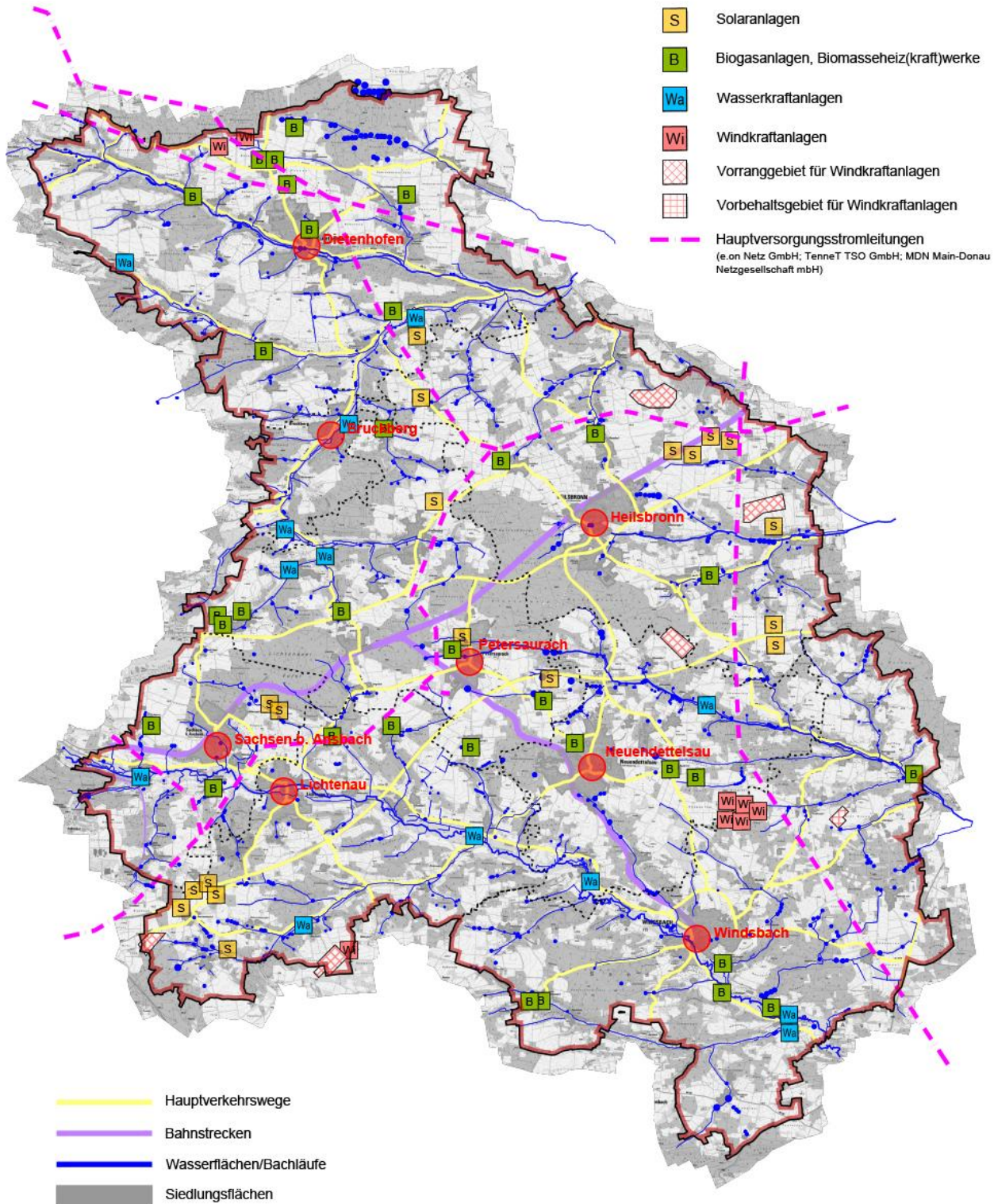
Das Angebot an Erweiterungs- und Entwicklungsmöglichkeiten für die Betriebe in der Region ist an vielen Stellen nicht im erforderlichen Umfang gegeben.

Die Schaffung neuer notwendiger Flächenangebote stellt sich unter den aktuellen Rahmenbedingungen oft schwierig dar. Es besteht die latente Gefahr des Abwanderns von Gewerbebetrieben in die Ballungsräume mit dem einhergehenden Verlust von Arbeitsplätzen in der Region und weiter steigenden Auspendlerzahlen.

Die Konkurrenz der Kommunen in der Allianz um bestehende und neue Gewerbetreibende kann sich kritisch auf das Gemeinschaftsverständnis der Region und die bestmögliche Ansiedlung von Betrieben auswirken.

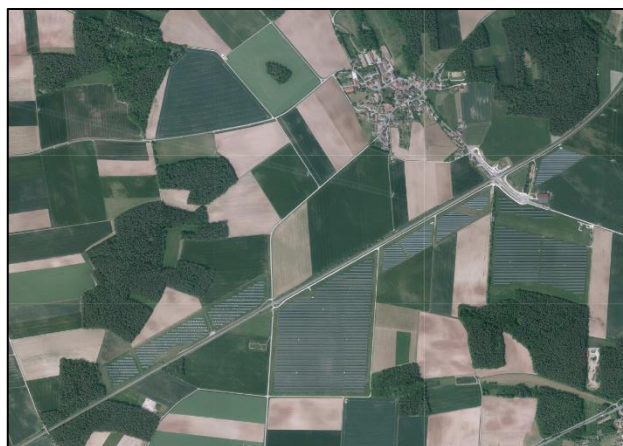


Erneuerbare Energien in den Allianzgemeinden



Der Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region ist den vergangenen Jahren gut vorangeschritten. In Kernfranken sind eine Vielzahl an Biogasanlagen, Photovoltaikanlagen aber auch Windkraftanlagen errichtet worden. Rund 170.000 MWh Energie wurden im Jahr 2014 aus regenerativen Quellen in Kernfranken erzeugt.

14 Wasserkraftanlagen mit bis zu 500 kW Leistung sind an den Gewässern der Region installiert. sieben Windkraftanlagen in zwei Windparks in der Region erzeugen Energie mit einer Gesamtnennleistung von 18,15 MW. Aus Biomasse wird in der Region in 35 Anlagen Energie mit einer Gesamtleistung von 16,5 MW produziert.



Freiflächensolaranlagen in der Region
© Bayerische Vermessungsverwaltung

Hauptsächlich genutzte Form der regenerativen Energie ist die Sonne. 2.631 Photovoltaikanlagen zur Nutzung der Sonnenenergie mit einer Gesamtleistung von fast 101.000 kWp sind in Kernfranken registriert. 99% dieser Anlagen sind als Dachanlagen ausgeführt, lediglich 15 Anlagen in der Region sind großflächige Freiflächenanlagen, zumeist entlang der Hauptverkehrsachsen der Bahn und der Autobahn. Im Verhältnis wird von diesem 15 Anlagen 50 % der erzeugten Sonnenenergie produziert.

Positiv: Die Nutzung der regenerativen Energie in der Region ist bereits weit vorangeschritten. Nimmt man einen Jahres-Pro-Kopf-Verbrauch von ca. 3 MWh Energie für jeden Einwohner der Region an, so könnte man mit der in der Region erzeugten regenerativen Energie die Privathaushalte der Region nahezu energieautark versorgen. Die Beeinflussungen des Landschaftsbildes durch die entsprechenden Anlagen sind bisher weitestgehend gering geblieben. Bei den Freiflächenphotovoltaikanlagen hat sich für das Landschaftsbild hierbei die Ansiedlung entlang der vorbelasteten Hauptverkehrsachsen als positiv herauskristallisiert. Windkraftanlagen mit sichtbarer Auswirkung auf das Landschaftsbild wurden in Windparks gruppiert. Bei den Biomasseanlagen wurde der Großteil der Anlagen als Kraft-Wärmekopplungsanlagen errichtet, so dass neben der Stromerzeugung auch die entstehende Wärme in der Region genutzt werden kann.

Kritisch: Für die Erzeugung von Strom und Wärme aus Biomasse wird auch in der Region vermehrt Silomais auf den Feldern angebaut. Der Anbau von lukrativeren Energiepflanzen verdrängt auch in der Region verstärkt die klassischen Anbauprodukte zur Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln. Der Transport der Energiepflanzen zu den Biomasseanlagen führt zu neuen Fahrbewegungen und Fahrbeziehungen, woraus neue Belastungen für die Infrastruktur und die Siedlungen, zum Teil aber auch für die Bürger der Region, entstehen.

Der weitere Ausbau der Nutzung der Windkraft ist in der Region, wie auch in fast ganz Bayern, nahezu zum Erliegen gekommen. Die Region verfügt zwar mit den im Regionalplan dargestellten Vorrangflächen für die Windkraft noch über Ausbaubereiche für die Windkraft, Entwicklungsversuche von Projektanten scheiterten bisher an der fehlender Akzeptanz in der Bevölkerung für entsprechende Anlagen. Dimension und optische Auswirkungen der Anlagen auf die Siedlungsstrukturen führen zu einer ablehnenden Haltung in Teilen der Bevölkerung. Der weitere Ausbau in der Region ist auch aus diesem Grund stark gebremst.

Die weitere Entwicklung von Photovoltaikanlagen als Freiflächenanlagen ist mit erheblichen Flächenverbrauch verbunden. Auch hier entsteht eine neue Konkurrenz zur Nutzung von Ackerflächen im Konflikt mit der Nutzung für den Anbau von Lebensmitteln zur Versorgung der Bevölkerung.





Bürgerbeteiligung

Stärken, Schwächen & Wünsche in den Handlungsfeldern
- aus Sicht des Bürgers -

Mit interessierten Bürgern der Region wurde über die Stärken und Schwächen Kernfrankens in den verschiedenen Handlungsfeldern diskutiert.

Es zeigte sich, dass die Bürger sehr wohl die Attraktivität ihrer Region, die bestehenden Angebote und Möglichkeiten zu schätzen wissen.

Gleichzeitig konnte aber festgestellt werden, dass bei den Bürgern in vielen Bereiche Ängste und Bedenken vorhanden sind. Wie wird sich die Region in der Zukunft entwickeln? Welche Angebote können unter den überregionalen Randbedingungen und den Konzentrationsbestrebungen weiter bestehen? Werden die Bürger auch in der Zukunft weiterhin alle notwendigen Angebote in der Region vorfinden?

Verbunden mit diesen Bedenken wurden von den Bürgern Maßnahmenwünsche dargelegt, welche aus ihrer Sicht die Region fit für die Zukunft machen können.

Handlungsfeld Daseinsvorsorge/Infrastruktur

Unsere Gesellschaft wandelt sich und wir stehen vor neuen Herausforderungen. Wir werden älter, vielfältiger und unser Umfeld verändert sich! Wo zeigen sich die Stärken unserer Region, was ist positiv im Bereich der Daseinsvorsorge? Stimmen die Versorgungsmöglichkeiten für die Bürger in der Region? Wie werden die vorhandenen Angebote, z. B. die ärztliche Versorgung bewertet? Wo gibt es eventuell Defizite in der Ausstattung der Region mit Infrastruktureinrichtungen? Was muss besser werden?



- Schwächen:**
- mangelnde Attraktivität der Ortszentren
 - unzureichende ÖPNV – Angebote, insbesondere für die Ortsteile
 - sich in einzelnen Orten auflösende bzw. zerfallende Dorfgemeinschaften
 - nachlassendes Interesse in Teilen der Bevölkerung, die Dorfgemeinschaft zu leben
 - Barrierefreiheit von Geh- und Radwegen nicht immer vorhanden

- Stärken:**
- Versorgungsmöglichkeit (Nahversorgung, öffentliche Angebote, medizinische Angebote, Dienstleistungen) für die Bevölkerung wird noch als gut angesehen
 - persönliche Betreuung bei den Angeboten wird hervorgehoben
 - Koordination öffentlicher Angebote (Kulturkalender)
 - vielfältige Freizeitangebote der öffentlichen Hand/Vereine
 - gute allgemeinmedizinische Versorgung

- Wünsche:**
- Verbesserung der Nahversorgung der Ortsteile, z.B. durch mobile Geschäfte
 - Hilfsangebote (Grundversorgung) für Bedürftige in allen Gemeinden („Tafel“) – bessere Koordination, Ausbau und Förderung der Angebote
 - Verbesserung der medizinischen Versorgung im Bereich der Fachärzte
 - Erhalt/Ausbau des ÖPNV (z.B. Bürgerbus)
 - interkommunale Freizeitangebote (z.B. durchgehende Radwege)
 - Erhalt der wohnortnahen Grund- und Hauptschulen
 - „bürgernahe“ Verwaltung – Ausbau der persönlichen Betreuung, Ausweitung der Online-Angebote
 - Schaffung barrierefreier / seniorengerechter Wohnungen – Verbesserung der Situation, Förderung und Hilfe bei der Umsetzung

Handlungsfeld Ortskernvitalisierung / Innenentwicklung

Was macht unsere Dörfer und Städte aus, was sind die Qualitäten, die es zu erhalten gilt? Aber auch die Frage, wo gibt es eventuell Defizite in der Entwicklung unserer Dörfer? Was muss besser werden, damit unsere Dörfer auch in der Zukunft attraktive Lebensbedingungen bieten können?



- Schwächen:**
- Überalterung in den Ortskernen
 - fehlende seniorengerechte Infrastruktur in den Ortskernen
 - mangelnde Aufenthaltsqualität in den Ortskernen
 - Schwächung der Ortszentren durch Siedlungsentwicklungen im Umgriff der Ortskerne

- Stärken:**
- bereits aufgestellte Entwicklungskonzepte für einzelne Orte
 - alle Orte haben in den Ortskernen deutliche Potentiale zur Attraktivitätssteigerung der Aufenthaltsqualität
 - bestehende Infrastruktur ist gute Basis für Weiterentwicklung
 - die noch bestehenden Orts- und Dorfgemeinschaften in vielen Ortsteilen
 - das noch in vielen Orten vorhandene „Dorfleben“ (kulturelle Angebote wie Kerwa, Dorffeste etc.)

- Wünsche:**
- Verbesserung der Aufenthaltsqualität und Attraktivität der Ortszentren
 - barrierefreies Einkaufen
 - gastronomische Angebote
 - seniorengerechtes Wohnen
 - Sicherung/Verbesserung der Grundversorgungsangebote sowie der Dienstleistungsangebote
 - Verbesserung der Ortskernerschließung durch Geh- und Radwege, Überplanung/Anpassung der vorhandenen Verkehrsinfrastruktur in den Ortszentren
 - Verbesserung der Erreichbarkeit der Ortskerne aus den Ortsteilen (Bürgerbus, Ruftaxi, Parkplätze, etc.)
 - Leerstandsmanagement für die Ortszentren
 - bessere Einbindung der Eigentümer in die Entwicklung der Ortszentren
 - regelmäßige Informations-/Beteiligungsrunden in den Orten
 - Beratungs-/Koordinationsstellen für Eigentümer durch Allianz (z.B. Fachberatung/Messen für Umbaumöglichkeiten für Eigentümer, Energieberatung, Finanzierungsmöglichkeiten, etc.)
 - Städtebauförderung- /Dorferneuerungsmaßnahmen in allen Kommunen der Allianz
 - Abstimmung der Konzepte der einzelnen Kommunen in der Allianz aufeinander – keine Konkurrenz der Konzepte im Sinne der Schaffung von Alleinstellungsmerkmalen

Handlungsfeld Gemeinschaftsleben / Generationen

Das Gemeinschaftsleben ist eine wichtige Stütze für die Gesellschaft und das Zusammenleben in der Region. Sind ausreichende Angebote für die unterschiedlichen Altersgruppen vorhanden? Wo gibt es eventuell Defizite für die Generationen? Was muss besser werden, damit die Region für die sich abzeichnenden Veränderungen gewappnet ist?



- Schwächen:**
- ärztliche Versorgung nicht in allen Kommunen der Allianz gleich gut vorhanden
 - behinderten- und seniorengerechtes Wohnen und Leben nicht in allen Kommunen der Allianz gleich gut vorhanden
 - durchgehende Radwege nicht in allen Kommunen der Allianz gleich gut vorhanden

- Stärken:**
- familienfreundliches Wohn- und Lebensumfeld

- Wünsche:**
- Koordinierung/Bündelung der vorhandenen Angebote durch die Allianz
 - Termine
 - Veranstaltungen in den Kommunen
 - Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen
 - Bring- und Holdienste für Senioren
 - Förderung sozialer Aktivitäten in den Kommunen
 - Vereinsleben
 - Jugendarbeit
 - Seniorenarbeit
 - Schaffung/Förderung von Mehrgenerationenhäusern
 - Verbesserung/Weiterentwicklung der schulischen Angebote für alle sozialen Gruppen
 - Maßnahmen zur Integration der Flüchtlinge

Handlungsfeld **Wirtschaft und Gewerbe, Informations-technologie und Breitband**

Was ist positiv in der Wirtschaftsentwicklung der Region? Wie stellen sich die Rahmenbedingungen für die Gewerbetreibenden dar? Wo gibt es eventuell Defizite in der Versorgung der Bevölkerung mit Anschlüssen an die neuen Medien? Welche Defizite bestehen in der Infrastrukturausstattung und Wirtschaftsförderung in der Region?



- Schwächen:**
- Breitbandausbau nicht in allen Kommunen gleich gut vorhanden
 - ÖPNV-Ausbau für Gewerbetreibende nicht ausreichend (Erreichbarkeit für Arbeitnehmer ohne PKW schlecht)
 - geographische Lage ungünstig für die Ansiedlung von Gewerbebetrieben
 - Bahnverbindung unzureichend – betrifft Bereiche abseits der Bahnlinie Nürnberg – Schnelldorf
 - Anbindung des Landkreises an nordwestlich angrenzenden Raum unzureichend (LK Neustadt/Aisch – Bad Windsheim)
 - Benachteiligung Mittelfrankens bei Projektentwicklungen durch Freistaat

- Stärken:**
- seitens der Teilnehmer keine herausragenden Besonderheiten erkannt

- Wünsche:**
- Verbesserung der Infrastrukturanbindung
 - Ausbau A6
 - Verbesserung der Anbindung an die A6
 - Gemeinsamer Breitbandausbau – Petersaurach als Zentrum
 - bessere/intensivere Förderung und Unterstützung der Gewerbetreibenden
 - Unterstützung bei Ansiedlungs-/Entwicklungswünschen vor Ort
 - Hilfe bei der Mitarbeitergewinnung /-förderung
 - „kommunaler Finanzausgleich“ zwischen den Kommunen der Allianz
Ziel: alle Kommunen der Allianz sollen von Gewerbeansiedlungen profitieren, auch wenn diese nicht im Gebiet der eigenen Kommune sind.
 - Entwicklung gemeinsamer Gewerbegebiete am dafür besten geeignetsten Standort
 - gemeinschaftliche Konzepte der Allianz zur Förderung des Gewerbes, insbesondere zur Ansiedlung neuer Betriebe, z.B. zentrale Gewerbeflächenvermarktung
 - Dezentralisierung des Landratsamtes Ansbach - Verlagerung von Dienststellen in das Allianzgebiet (bürgernähere Entscheidungen, bessere Ortskenntnis)
 - Zentralisierung kommunaler Aufgaben in der Allianz zur Kostenreduzierung (Bsp. Bäderverbund)

Handlungsfeld **Land- und Forstwirtschaft, Kulturlandschaft und erneuerbare Energien**

Wie stellen sich die Rahmenbedingungen für die Landwirtschaft in der Region dar? Funktioniert das Miteinander von Landwirtschaft und Dörfern? Sind die bestehenden landwirtschaftlichen Wegebeziehungen ausreichend? Wo gibt es eventuell Defizite im Wegenetz für die Landwirtschaft?



- Schwächen:**
- Unterstützung der Landwirte unzureichend, Interessen der Landwirte nicht ausreichend bei Planungen berücksichtigt
 - Flächenverbrauch durch PV-Anlagen
 - Biogasanlagen im Allianzgebiet führen zu vermehrten Monokulturen
 - Bürger zu wenig in Entscheidungen eingebunden
 - Radwegenetz ausbaufähig

- Stärken:**
- umfangreiche forst- und landwirtschaftliche Flächen
 - attraktive Kulturlandschaft
 - Bienenweiden entlang der Radwege

-
- Wünsche:**
- maßvolle Entwicklung der erneuerbaren Energien im Allianzgebiet unter Berücksichtigung der attraktiven Kulturlandschaft, gemeinsame Anstrengungen aller Kommunen in der Allianz, keine Einzelgänge
 - Stärkung/Weiterentwicklung der Kulturlandschaft
 - Förderung/Stärkung/Unterstützung der Landwirte
 - Beratungsstellen, Hilfe bei Beantragung von Förderungen
 - Interessenvertretung der Landwirte gegenüber anderen Entwicklungen
 - Ausbau des Radwegenetzes im Allianzgebiet
 - bessere Bürgerbeteiligung bei Entwicklungsmaßnahmen
 - Einflussnahme der Allianz bei der Festsetzung übergeordneter Regeln und Maßgaben (z.B. 10H Regel bei Windkraftanlagen)

Handlungsfeld Tourismus, Naherholung, Kultur

Wie ist das Kulturangebot in der Region zu bewerten, welche Qualitäten haben das bestehende Rad- und Wanderwegenetz der Region? Welche Chancen bietet der Tourismus für die Region. Was fehlt im Kultur- und Freizeitbereich für die Region?



- Schwächen:**
- Tourismussektor liegt brach:
 - kein touristisches Selbstbewusstsein
 - keine gemeinsame Vermarktung
 - fehlender gemeinsamer Internetauftritt für Tourismus
 - keine touristischen Markenzeichen
 - kein Tourismusbüro
 - Bündelung/Koordination der Kulturangebote unzureichend, kein gemeinsames „Kulturbüro“, regionaler Kulturanzeiger fehlt
 - fehlende Gaststätten, insbesondere in den Ortsteilen
 - kein / wenig Austausch zwischen den Gemeinden, insbesondere zwischen den gewählten Vertretern zu den Themen
 - Verkehrsinfrastruktur in Teilen nicht durchgängig, ausbauwürdig.

- Stärken:**
- umfangreiche Kultur- und Freizeitangebote in alle Kommunen
 - Kulturvereine
 - Stadtführungen
 - Theateraufführungen
 - Jakobsweg
 - vorhandenes Rad- und Wanderwegenetz
 - RPZ Heilsbronn
 - Konzertpodium Külbingen
 - Hirtenweg
 - Sinnenweg
 - Museen
 - Windsbacher Knabenchor
 - Loheweg
 - Kerwa
 - Golfplatz
 - Natur- und Freibäder
 - attraktive Gastronomieangebote (Gasthäuser und Biergärten)
 - Dorfgemeinschaftshäuser in vielen Ortsteilen

- umfangreiche Vereinsvielfalt mit freiwilligem Engagement
- touristische „Kleinode“
 - Kirchen und Kapellen
 - Historische Ortskerne
 - Jakobsweg
 - attraktive, vielfältige Natur- und Kulturlandschaft

Wünsche:

- bessere Koordinierung/Gemeinsame Durchführung von Kulturangeboten - Schaffung eines Kulturbeauftragten/Verbesserung der Zusammenarbeit der Kulturbeauftragten aller Kommunen
- Ausbau des gemeinsamen Veranstaltungskalenders
- gemeinsames Auftreten in der Außenwirksamkeit für Kultur und Tourismus
 - gemeinsamer Name
 - gemeinsamer Flyer
 - Förderung/Stärkung des Selbstbewusstseins der komm,A im regionalen Umfeld
- Ausbau der Freizeitangebote
 - Ausbau/Schaffung durchgehender Radwege
 - gemeinsame Freizeitveranstaltungen der Kommunen (z.B. Aktionen der Gemeinden mit Bewirtung entlang eines übergreifenden Radweges, etc.)
 - Ausbau/Attraktivitätssteigerung des Wanderwegenetzes
 - Sanierung/Neubau identitätsstiftender Spielplätze in Allianzgebiet (Vgl. Spielplatz Merkendorf)
 - Schaffung neuer Freizeitangebote (Mountainbike Strecke, Geocaching, Walderlebnispfad, Barfußpfad etc.)
- Förderung der Ansiedlung neuer Gaststätten/Cafés im Allianzgebiet



Fazit: Die Bürger interessieren und engagieren sich für die Entwicklung der Region. Sie betrachten die Region als attraktiv und lebenswert. Gleichzeitig erzeugen die voranschreitenden Strukturveränderungen in der Region Ängste und Bedenken. In drei Handlungsfeldern besteht aus Sicht der Bürger besonderer Handlungsbedarf:

Vorrangig bedarf es Maßnahmen im Bereich der **Handlungsfelder Gemeinschaftsleben/Generationen, Daseinsvorsorge/Infrastruktur sowie Tourismus, Naherholung und Kultur**. Die Bürger wünschen sich eine nachhaltige regionale Entwicklung mit attraktiven Wohn-, Lebens- und Arbeitsbedingungen für alle Generationen.

| | | |
|--|--|---|
| DASEINSVORSORGE / INFRASTRUKTUR | | 2 |
| GEMEINSCHAFTSLEBEN / GENERATIONEN | | 4 |
| ORTSKERVITALISIERUNG UND INNENENTWICKLUNG | | 4 |
| WIRTSCHAFT UND GEWERBE, INFORMATIONSTECHNOLOGIEN UND BREITBAND | | 5 |
| KULTURLANDSCHAFT UND NEUE ENERGIEEN | | 3 |
| LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT | | 3 |
| TOURISMUS, NAHERHOLUNG UND KULTUR | | 3 |



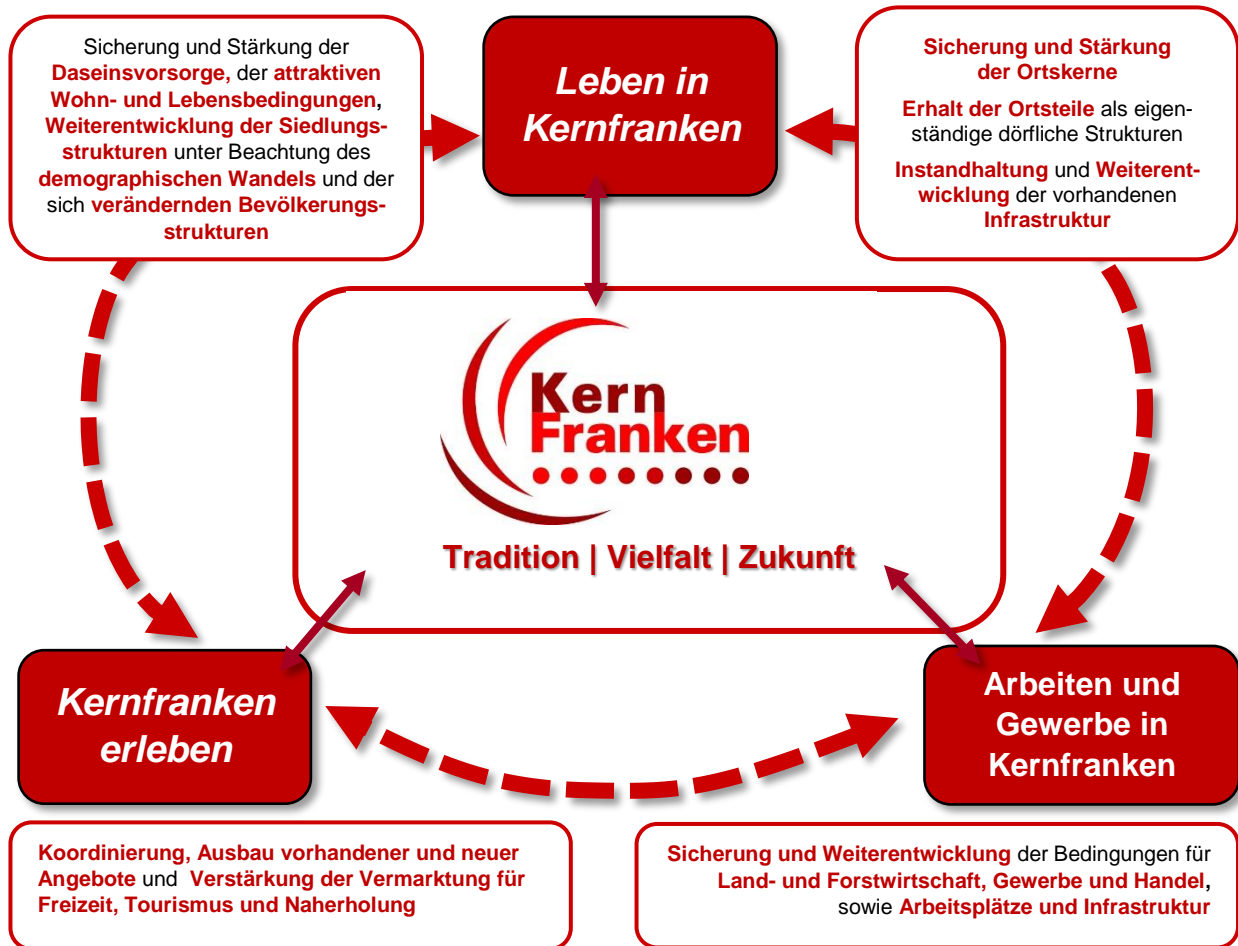
Grundsätze, Leitlinien und Werte

.....

Wofür steht die Region Kernfranken? Was macht uns aus? Welche Werte sind Grundlage, Leitfaden und Maßgabe für unser Handeln, um die Region auch in der Zukunft attraktiv zu erhalten und weiter zu entwickeln?



Drei Säulen für Kernfranken



Zentraler Ausgangspunkt für alle zukünftigen Grundsätze, Leitlinien und Werte der Allianz stellt die **gemeinsame Identität** im regionalen Kontext dar.

Durch den neuen gemeinsamen Namen „Kernfranken“, ein gemeinsames Logo und die selbstbewusste Außendarstellung der Region im Kontext des Großraums Nürnberg und des Oberzentrums Ansbach wird eine neue Identität Kernfrankens geschaffen, die nach außen strahlt und Selbstbewusstsein nach innen für die Bürger schafft. Verbindliche Leitideen und Werte bestimmen Handeln und Entscheidungen in der Region.

Ausgehend von der gemeinsamen Identität ergeben sich **drei Säulen**, in die sich die Handlungsfelder der Region eingliedern.

Die Säule „**Leben in Kernfranken**“ beinhaltet die Maßnahmen, um die Region auch in Zukunft attraktiv für seine Bewohner zu halten.

Die Säule „**Kernfranken erleben**“ setzt sich zum übergeordneten Ziel, die Region als Freizeit- und Naherholungsregion zu erhalten, zu stärken und den Tourismus zu fördern.

Die Säule „**Arbeiten und Gewerbe in Kernfranken**“ hat als Aufgabe, auch zukünftig attraktive Rahmenbedingungen für die bestehenden Gewerbebetriebe und Neuansiedlungen in der Region zu schaffen. Einhergehend damit finden sich in dieser Säule die notwendigen Maßnahmen für die Sicherung und Weiterentwicklung eines guten Angebotes für wohnortnahe Arbeitsplätze im ländlichen Raum der Region wieder.



Tradition | Vielfalt | Zukunft

Die Region Kernfranken verfügt über **gewachsene, fest in der Bevölkerung verankerte Werte**, deren Erhalt und Weiterentwicklung Maßgabe für die Leitideen sind. Das Bewusstsein für die **attraktive Kultur- und Naturlandschaft der Region** ist in der Bevölkerung vorhanden. Die Bürgerschaft in Kernfranken ist geprägt durch ihre **Motivation und das Engagement** für die Anliegen in der Region. Sie ist aufgeschlossen für Veränderungen und bereit, sich für die Zukunft der Region einzubringen. Die regionalen Unternehmen tragen durch ihre **Innovationskraft** zu einer positiven Entwicklung der Region nach innen und Wirkung nach außen bei.

„Werte, für die wir in Kernfranken stehen!“

- **Tradition, Brauchtum & Geschichte** der Kommunen
- **vielfältige Kulturlandschaft** des Allianzgebietes
- **Innovationskraft der Unternehmen** in der Allianz
- **motivierter und engagierter Bürger** in der Allianz

„Grundsätze“, nach denen wir in Kernfranken handeln wollen

Die Grundwerte der Region sind Grundlage für das Handeln der Region. Bei allen Maßnahmen, Handlungsansätzen und Entwicklungen soll zukünftig möglichst die gemeinsame, abgestimmte Entwicklung von Ideen und Projekten zu Gunsten der Region über die Interessen einzelner gestellt werden. Dem Erhalt und Ausbau der bestehenden Angebote wird dabei oberste Priorität eingeräumt. Neue Angebote ergänzen diese und schaffen Anreize zur Weiterentwicklung Kernfrankens. Die Allianz unterstützt private Initiativen im Rahmen ihrer Möglichkeit in den Bestrebungen zur positiven Entwicklung von Angeboten in Kernfranken.

- **gemeinsame Identität** im regionalen Kontext
- **Koordinierung und Vermarktung der Aktivitäten und Angebote** der einzelnen Kommunen in der Allianz
- **Sicherung, Stärkung und Ausbau der vorhandenen Angebote** in den Kommunen mit Hilfe der Allianz und durch die Allianz
- **gemeinsame Anstrengungen** durch die Allianz statt Einzelentwicklungen
- **gezielte Schaffung neuer Angebote** in brachliegenden Handlungsfeldern
- **„Hilfe zur Selbsthilfe“** - Unterstützung privater Initiativen, Bürger und Gewerbetreibenden durch Beratung und Förderung



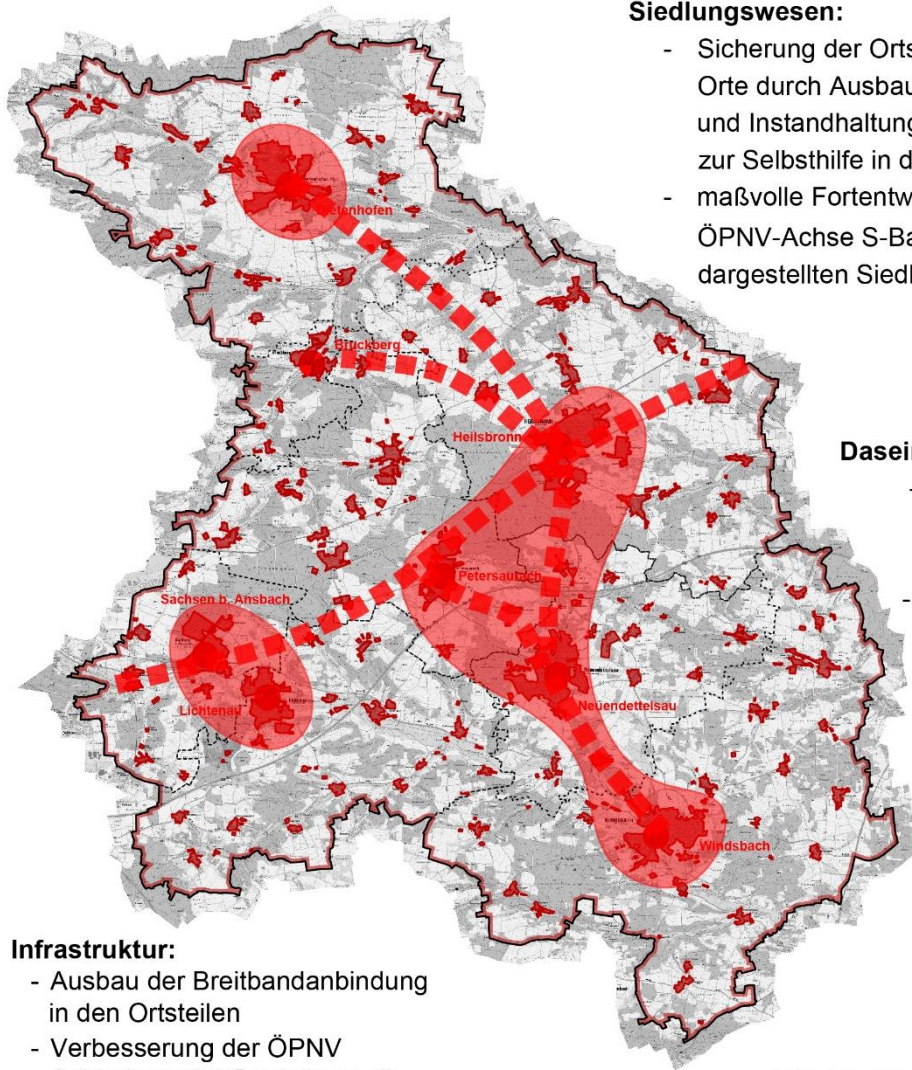


Regionale Entwicklungspotentiale

Die Region Kernfranken verfügt in vielen Bereichen über eine gute bis überdurchschnittliche Ausgangslage. Der Erhalt, die Weiterentwicklung der bestehenden Angebote sowie auch die gezielte Schaffung neuer Angebote auf Basis der besonderen regionalen Potentiale stellt die Herausforderung für Kernfranken dar.



„Leben in Kernfranken“



Siedlungswesen:

- Sicherung der Ortsteile als eigenständige Orte durch Ausbau der örtlichen Angebote und Instandhaltung der Infrastruktur, Hilfen zur Selbsthilfe in den Ortsteilen
- maßvolle Fortentwicklung entlang der ÖPNV-Achse S-Bahnlinie S4 und in den dargestellten Siedlungszusammenhängen

Daseinsvorsorge:

- lokale Versorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs
- Sicherung und Ausbau der Angebote in den Kernorten
 - medizinische Versorgung in der Region erhalten
 - Regional- und Lokalvermarktung stärken

Infrastruktur:

- Ausbau der Breitbandanbindung in den Ortsteilen
- Verbesserung der ÖPNV Anbindung der Ortsteile an die Kernorte

Freizeit- und Kulturangebote:

- Vernetzung der bereits vorhandenen vielfältigen Angebote
- gemeinsame Angebotsdarstellung
- ergänzende neue Angebote
- Ausbau des Radwegenetzes

Interkommunale Zusammenarbeit:

- gemeinsame Außendarstellung als Siedlungsraum
 - Patenschaft/Konzentration von Aufgaben bei einzelnen Kommunen
 - Aufgabenteilung innerhalb der kommunalen Allianz



pot. Siedlungsachsen



Siedlungszusammenhänge

Die guten Siedlungsbedingungen und attraktiven Angebote in nahezu allen Bereichen sind ein wichtiges Entwicklungspotential für das Leben in der Region.

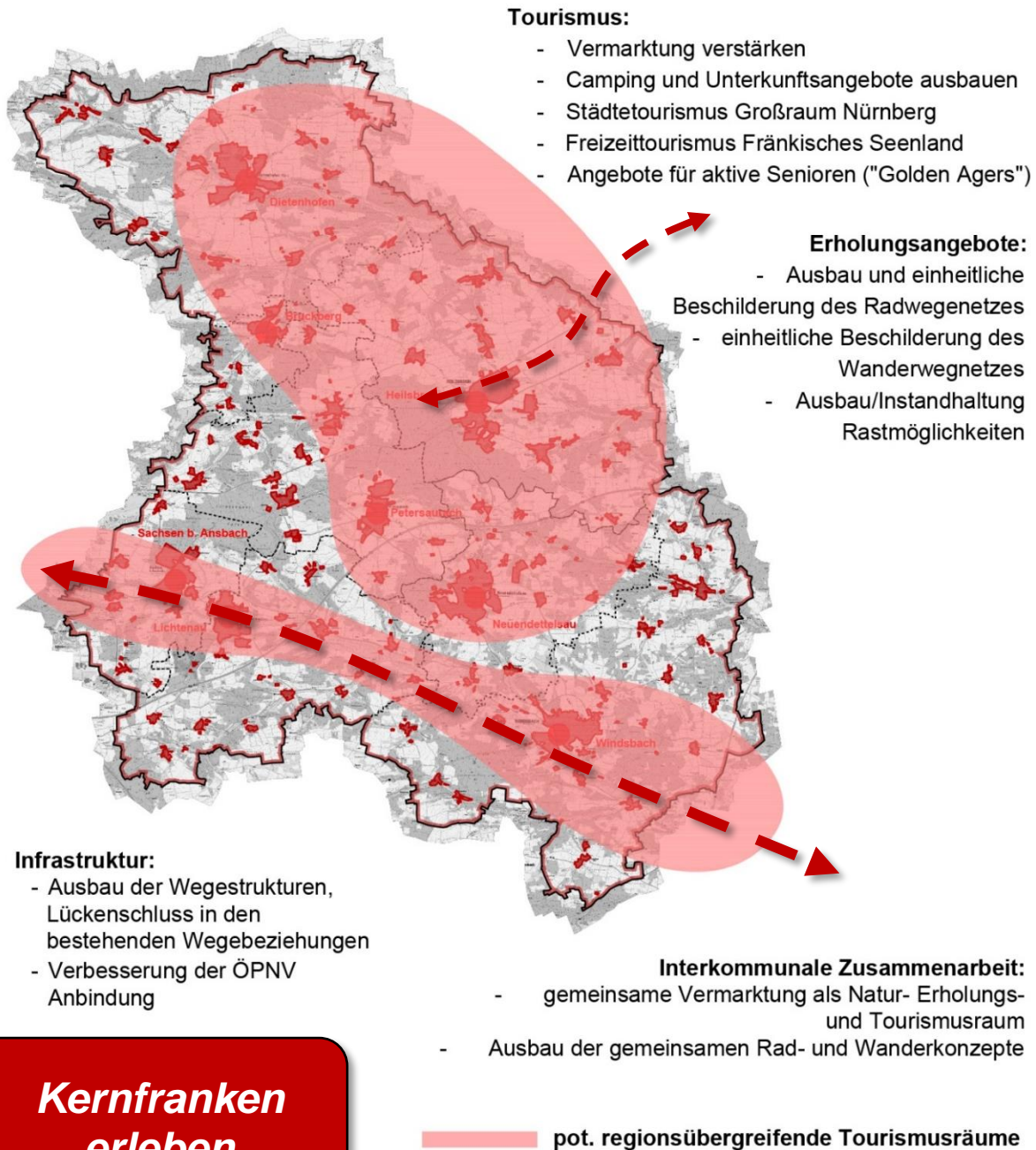
In allen Handlungsfeldern sind diese Angebote und Ausgangsbedingungen in ihren Qualitäten zu sichern, zu stärken und durch gezielte Maßnahmen weiter zu entwickeln.

Ziel muss sein, dass alle Kommunen in Kernfranken und insbesondere ihre Ortskerne nicht an Attraktivität und notwendigen Angeboten für die Region verlieren und die dörflichen Strukturen in den Ortsteilen erhalten bleiben. Neue Entwicklungen sollten sich an den sich abzeichnenden Siedlungsachsen vollziehen und dabei die Veränderungen, die sich aus demographischem Wandel und Migration ergeben, entsprechend berücksichtigen.



„Kernfranken erleben“

"Ausbau und verstärkte Vermarktung der Angebote"

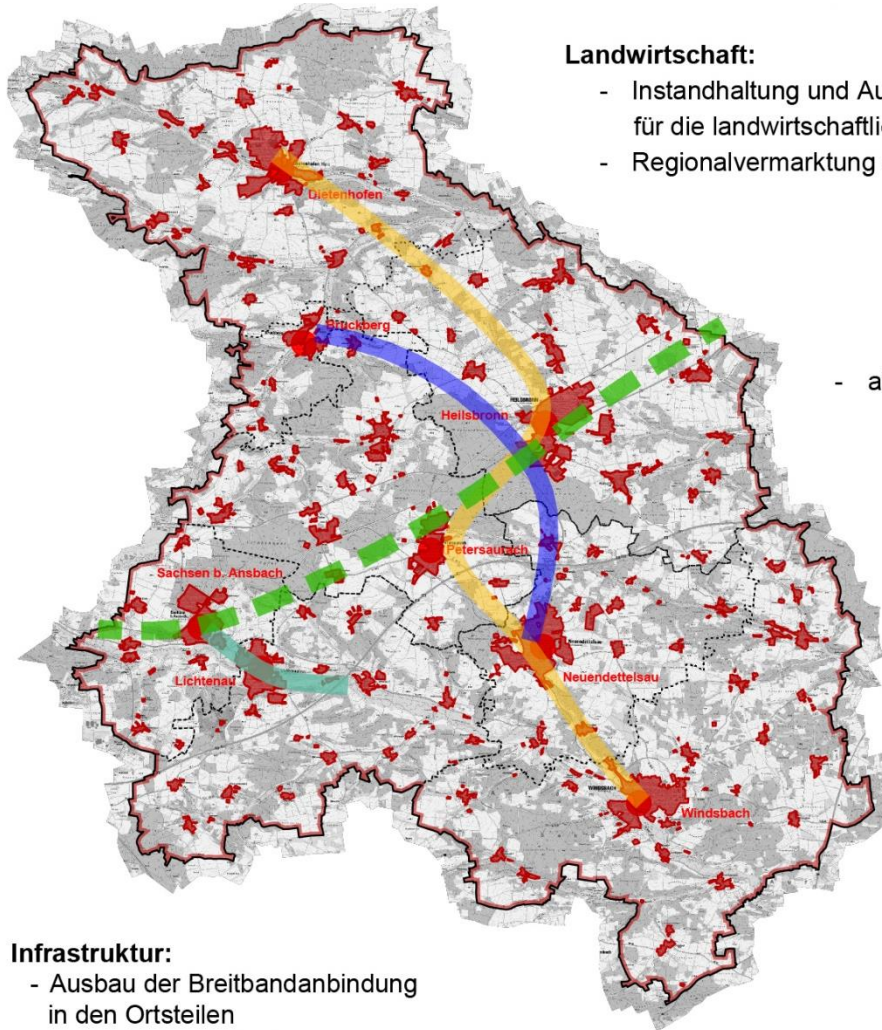


Kernfranken erleben

Der touristische Sektor in der Region liegt weitestgehend brach. Die vorhandenen Potentiale und bereits vorhandenen Angebote werden bisher kaum bis gar nicht genutzt. Wo Angebote vorhanden sind, fehlt die Koordination. Die vorhandenen Potentiale sollten gehoben werden!

Durch Koordinierung, Verknüpfung und Unterstützung vorhandener Angebote und Schaffung neuer Angebote kann die Region insgesamt als „**Erlebnisraum**“ für die regionale Bevölkerung und Besucher der Region entwickelt werden. Dabei ist die zentrale Vermarktung der Region „Kernfranken“ als attraktivem Tourismus- und Naherholungsraum auch für die Ballungszentren im Umfeld von großer Bedeutung. Überregional besitzt die Region gute Potentiale in der Verknüpfung mit dem Städtetourismus des Großraums Nürnberg und dem Freizeittourismus zwischen Ansbach und dem Fränkischen Seenland entlang der Fränkischen Rezat.

„Arbeiten und Gewerbe in Kernfranken“



Landwirtschaft:

- Instandhaltung und Ausbau des Wegenetzes für die landwirtschaftlichen Betriebe
- Regionalvermarktung der Produkte

- Gewerbe:

- attraktive Flächenangebote
- Stärkung der Kompetenzen im Bereich "Kunststoffgewerbe" und soziale Dienstleistungen
- neue Angebote für die Logistikbranche

Infrastruktur:

- Ausbau der Breitbandanbindung in den Ortsteilen
- Instandsetzung/Ausbau von Verkehrsinfrastruktur

- Kompetenzachse "Dienstleistungen an der S4"
- Kompetenzachse "Kunststoffgewerbe"
- Kompetenzachse "Soziale Dienstleistungen"
- Schwerpunkt "Logistik"

Interkommunale Zusammenarbeit:

- gemeinsame Außendarstellung als Gewerberaum
- gemeinsame Vermarktung der Gewerbeflächen
- gemeinsame Flächennutzungsplanentwicklung

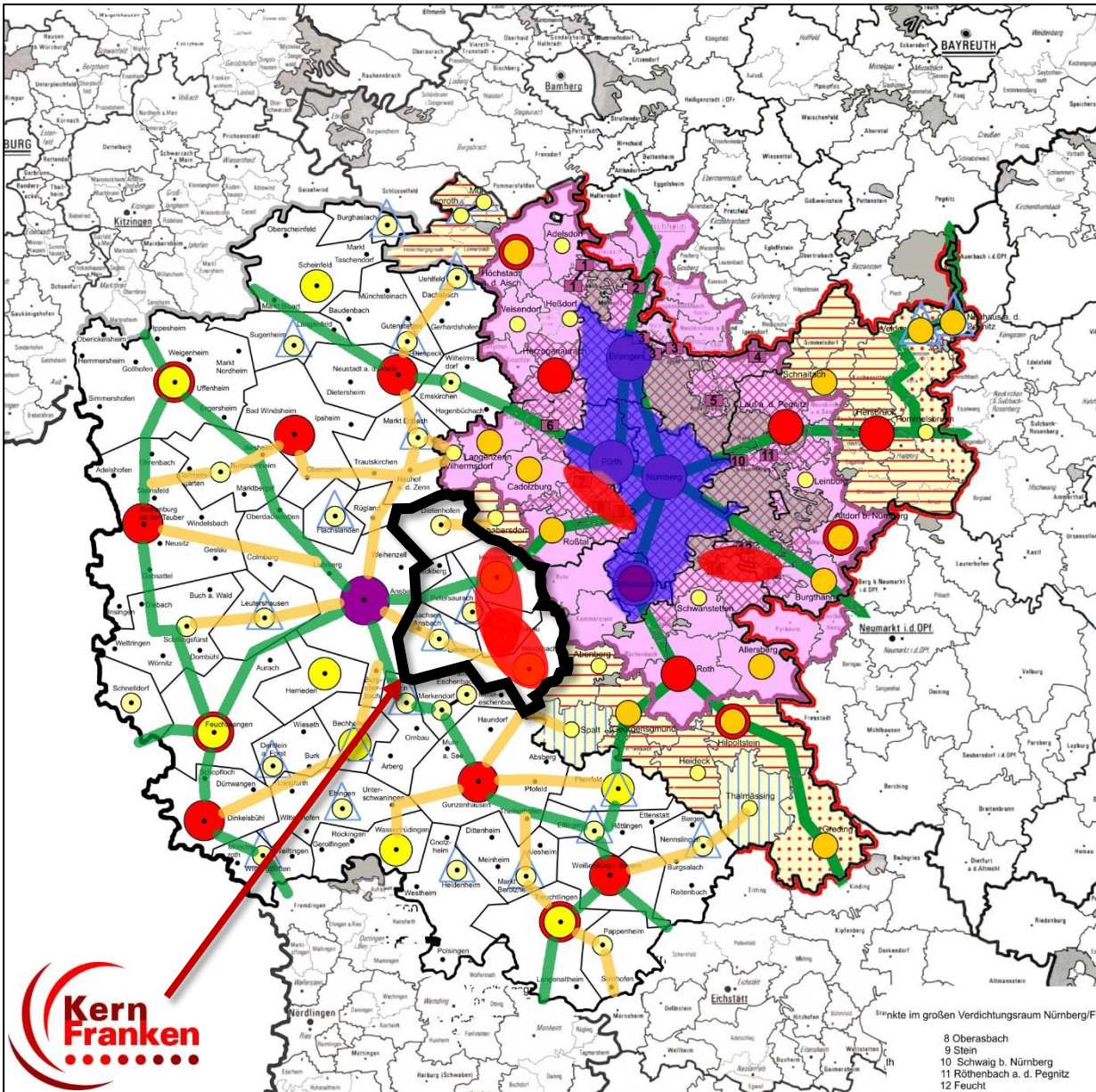
Arbeiten und Gewerbe in Kernfranken

Die Region verfügt über vielfältige und innovative Unternehmen. Die in der Region bereits konzentrierten Kompetenzen „Kunststoffgewerbe“ und „soziale Dienstleistungen“ besitzen überregionale Entwicklungspotentiale und Strahlkraft. Sie stellen die Region überregional positiv dar und schaffen wohnortnahe Arbeitsplätze.

Die Rahmenbedingungen für diese Kompetenzschwerpunkte aber auch die übrigen Gewerbe- und Handelsstrukturen sind zu wahren und weiter zu entwickeln. Ein neuer Kompetenzschwerpunkt „Dienstleistungen an der S4“ für Unternehmensgründer und Startups entlang der S-Bahntrasse sowie neue Logistikangebote in bestehenden Gewerbegebieten an den Autobahnausfahrten der Region können die Region weiter entwickeln und neue Arbeitsplatzangebote im ländlichen Raum schaffen. Die Land- und Forstwirtschaft als wichtige Stütze der Region ist durch geeignete Maßnahmen in ihrer Bedeutung für die Region und die regionale Versorgung der Bevölkerung zu unterstützen, damit sie ihrem wichtigen Auftrag für die Region weiter gerecht werden kann.

Kernfranken im regionalen Kontext

(unter Beachtung des Entwurfs für die Überarbeitung des Landesentwicklungsprogramms)



Karte mit Darstellung der Regionen 7 (Region Nürnberg) und Region 8 (Westmittelfranken) mit der Darstellung der vorliegenden Vorschläge zur Neuordnung des Zentrale Orte Systems in beiden Regionen

Legende zur Karte (Auszug):

- Neue Metropole Großraum Nürnberg
- Oberzentrum
- Mittelzentrum
- Unterzentrum
- Kleinzentrum
- bevorzugt zu entwickelndes Unterzentrum
- bevorzugt zu entwickelndes Kleinzentrum
- Überregionale Entwicklungsachsen
- regionale Entwicklungsachsen

Zukünftige Entwicklung der Orte der Region

(unter Beachtung des Entwurfs für die Überarbeitung des Landesentwicklungsprogramms)

Neuendettelsau, Heilsbronn und Windsbach

Dem voraussichtlichen neuen gemeinsamen Mittelzentrum Neuendettelsau, Heilsbronn und Windsbach kommt für die weitere Entwicklung der Region Kernfranken eine große Bedeutung und Verantwortung zu.

Die drei Kommunen müssen durch ihre zentrale Lage in der Region, den bestehenden Infrastrukturknotenpunkten und Dienstleistungsangeboten, Motor, Katalysator und Kommunikator für den Erhalt der bestehenden Strukturen und die Weiterentwicklung sein. Die Entwicklungen der Orte sollten intensiv aufeinander abgestimmt werden. Neue zentralörtliche Einrichtungen sollten bevorzugt in diesen drei Standorten angesiedelt werden. Die bestehenden Angebote wie das Krankenhaus in Neuendettelsau und die weiterführenden Schulen müssen in ihrer Funktion für die Region gestärkt und unterstützt werden. Ziel sollte es auch sein, in den drei Kommunen mehr Einrichtungen und/oder Außenstellen der Landkreisverwaltung, wie z.B. Kfz-Zulassungsstelle, Familienberatungsstelle, für den östlichen Landkreis Ansbach zu etablieren und so die Bedeutung der Region Kernfranken für den Landkreis Ansbach zu stärken. Die Entwicklung der Orte sollte dabei nicht in Konkurrenz zu den bestehenden Angeboten der übrigen fünf Kommunen in Kernfranken treten. Bestehende dortige Angebote sollten in ihrer Bedeutung für Kernfranken mit gezielter Unterstützung durch das neue Mittelzentrum wo möglich weiterentwickelt werden. Wo Fachwissen und besondere Kompetenz in einzelnen Bereichen in den anderen Kommunen vorhanden ist, sollten Heilsbronn, Neuendettelsau und Windsbach in der Abwägung auch bereit sein, zu Gunsten des jeweiligen geeigneten Ortes eigene Absichten zurückzustellen.

Petersaurach

Petersaurach sollte sich zukünftig durch seine räumliche Nähe in seiner Entwicklung am zukünftigen gemeinsamen Mittelzentrum Heilsbronn – Neuendettelsau orientieren und eine, wo möglich, gemeinsame Entwicklung mit dem Mittelzentrum anstreben. Durch die große räumliche Nähe kann Petersaurach im besonderen vom neuen Mittelzentrum profitieren. Petersaurach stellt geografisch mit seinen Angeboten in der Daseinsvorsorge, Infrastrukturanbindungen der Bahnlinien und den bestehenden Gewerbebetrieben die konsequente Arrondierung des neuen gemeinsamen Mittelzentrums nach Westen dar.

Diethenhofen

In Diethenhofen sind große gewerbliche Unternehmen mit einem umfangreichen Arbeitsplatzangebot für den umgebenden ländlichen Raum angesiedelt. Durch die Lage im nördlichen Teil von Kernfranken bildet Diethenhofen einen Leuchtturm der Region, der weit in das Umland außerhalb von Kernfranken in die Landkreis Fürth und Neustadt an der Aisch / Bad Windsheim sowie die Metropole Nürnberg, Fürth Erlangen strahlt. Diethenhofen verknüpft Kernfranken mit den umliegenden Regionen. Der Erhalt der guten Strukturen in Diethenhofen in allen Bereichen ist von großer Bedeutung für Kernfranken. Die Weiterentwicklung von Diethenhofen sollte intensiv mit dem neuen Mittelzentrum abgestimmt sein. Die „Leuchtkraft“ von Diethenhofen für die Region muss auch unter den geänderten Randbedingungen der zentralen Orte in Kernfranken weiter erhalten bleiben.

Sachsen bei Ansbach und Lichtenau

Beide Orte sollten ihre zukünftigen Entwicklungen, aufgrund ihre räumliche Nähe zueinander und der Nähe zum Oberzentrum Ansbach, intensiv aufeinander abstimmen. Wo möglich sollten gemeinsame Entwicklungen innerhalb des sich abzeichnenden Siedlungszusammenhangs von Lichtenau und Sachsen b. Ansbach angestrebt werden, damit sie sich im Nahbereich zu Ansbach behaupten. Der bestehende Autobahnanschluss an die A6 bei Lichtenau sollte genutzt werden, um neue Angebote im Bereich gewerbliche Arbeitsplätze zu schaffen. Ziel sollte es sein, beide Orte langfristig als eigenständige, voll funktionsfähige und lebensfähige Orte im Umfeld des Oberzentrums Ansbach zu erhalten und einen weiteren Funktionsverlust an das Oberzentrum zu verhindern.

Bruckberg

Bruckberg als kleinste Gemeinde in Kernfranken besitzt mit seinen umfangreichen sozialen Einrichtungen besondere Kompetenz im Sektor der sozialen Dienstleistungen. Diese besondere Kompetenz für Kernfranken sollte in Bruckberg durch alle anderen Kommunen unterstützt und weiterentwickelt werden. Die Infrastrukturanbindung an die übrigen Gemeinden, insbesondere mittels ÖPNV an die S-Bahnstrecke sollte verbessert werden.



Fünf Aktivitäten für Kernfranken

„Kernfranken bekanntmachen und verankern“

Mit dem Namen „Kernfranken“ stellt sich die Region neu auf. Das bisher unzureichende Gemeinschaftsgefühl soll durch den neuen Namen für die Region neu angefacht werden und Kernfranken positiv in den Köpfen der eigenen Bevölkerung verankert werden. Der neue Name soll in der Region und darüber hinaus bekannt gemacht und als „Marke“ positiv besetzt werden. Durch fünf kurzfristig umgesetzte kleine Aktivitäten soll der Begriff „Kernfranken“ in der Öffentlichkeit vorgestellt werden und die Umsetzung des Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzeptes vorbereiten. „Kernfranken“ soll in der Bevölkerung Interesse für die Umsetzungsphase und die aktive Beteiligung wecken.

| | Aktivität |
|-----------|--|
| A1 | <p style="text-align: center;">Publikationen der Region Kernfranken</p> <p>Die kommunale Allianz besitzt verschieden Publikationen wie Gaststättenführer, Radwegeführer, etc. Diese sollen unter Einbeziehung aller Kommunen neu aufgelegt werden. Insbesondere der Gaststättenführer, der Radwanderführer für die Region und ein neuer Genussradweg „Kernfranken“ sollen die Region nach innen und außen mit Ihrer Vielfalt präsentieren.</p> |
| A2 | <p style="text-align: center;">Vermarktung Regionalprodukte</p> <p>Die Region verfügt über ein großes Angebot an regional angebauten und hergestellten Produkten. Den Anbietern sollen neue Plattformen zur regionalen Vermarktung dieser Produkte in Kernfranken zur Verfügung gestellt werden. Hierzu soll sowohl eine Printpublikation als auch ein Online-Angebot neu aufgestellt werden.</p> |
| A3 | <p style="text-align: center;">Internetpräsenz Kernfranken</p> <p>Die Internetpräsenz der kommunalen Allianz Kernfranken soll zum zentralen Portal für die Region werden. Zur Information, als Austausch- und Kommunikationsplattform der Bürger in der Region und Werbeplattform für Gewerbetreibende sowie den Tourismus in der Region. (→ HF1.2, 1.3 der Maßnahmen für Kernfranken).</p> |
| A4 | <p style="text-align: center;">Kernfranken-Radweg</p> <p>Die Region verfügt über ein umfangreiches Radwegenetz. Regionale Radwege wie der Karpfenradweg, Bayernradwege und Paneuroparadweg bilden ein attraktives Naherholungs- und Freizeitradwegenetz. Zur Belebung der „Marke“ Kernfranken sollen der Kloster, Kirchen und Kartoffeln Radweg sowie der Lisa-Radweg als Kernfranken-Radweg neu aufgelegt, gepflegt und Aushängeschild für die Entwicklung der Region werden (→ HF8.3 der Maßnahmen für Kernfranken).</p> |
| A5 | <p style="text-align: center;">Umsetzungsmanager für Kernfranken</p> <p>Viele Aufgaben aus dem Integrierten Ländlichen Entwicklungskonzept erfordern weitergehende intensive Beschäftigung mit einzelnen Aufgaben. Hierfür soll eine hauptamtliche Kraft für die Region eingestellt werden. Diese kümmert sich um Kernfranken, forciert die Entwicklung detaillierter Konzepte für einzelne Aufgaben und steht als Ansprechpartner und „Kümmerer“ für die Bürger, die Verwaltungen und die Behörden bereit. (→ HF1.1 der Maßnahmen für Kernfranken)</p> |



Acht Handlungsfelder für Kernfranken

Leitlinien und Maßnahmen

Jedes Handlungsfeld hat besondere Herausforderungen und Aufgaben - Hierfür bedarf es in den Handlungsfeldern gezielter Leitlinien, welche als Handlungshilfe für die notwendigen Maßnahmen im Handlungsfeld dienen.

Die erarbeiteten Maßnahmen dienen der Sicherung und Weiterentwicklung der vorhandenen Angebote. Neue Angebote ergänzen diese und schaffen neue Attraktivität in Kernfranken!

Die vorgeschlagenen Maßnahmen wurden in kurzfristig (Umsetzung 1- 3 Jahre), mittelfristig (Umsetzung 3-6 Jahre) und langfristig (Umsetzung 6 – 10 Jahre) untergliedert. Daneben wurden Maßnahmen, welche langfristig Potential für eine positive Entwicklung der Gemeinden haben, aber nicht konkret einer Umsetzung zugeführt werden, dem „Ideenspeicher“ für zukünftige Entwicklungen zugeordnet. Im „Ideenspeicher“ sind zudem konkrete Umsetzungsmöglichkeiten für vorgesehene grundsätzliche Maßnahmenkonzepte enthalten.

Einzelne Maßnahmen erfordern zunächst die weitere intensive Auseinandersetzung mit dem definierten Ziel. Hierzu ist die Erstellung eines weitergehenden Maßnahmenkonzeptes mit einem entsprechenden Vorlauf notwendig. Diese Maßnahmen sind in den nachfolgenden Auflistungen mit „MK“ gekennzeichnet. Konkret umsetzbare Projekte sind mit „P“ gekennzeichnet.



Handlungsfeld HF1

„Interkommunale Zusammenarbeit“



| Leitlinien | |
|------------|---|
| I. | Gegenseitige Unterstützung und Fair Play. Um im regionalen Umfeld zu bestehend, bedarf es gemeinsamer Anstrengungen und gegenseitiger Unterstützung bei den anstehenden Aufgaben. Nicht alle Kommunen sind finanziell gleich gut aufgestellt. Gemeinschaftlich sollen Hürden überwunden werden, die wir als einzelne Kommunen nicht immer nehmen können. Gemeinschaftsgeist soll über die lokalen Entwicklungswünsche Einzelner gestellt werden. |
| II. | Aufgabenteilung durch Aufgabenkonzentration. Nicht alle Kommunen der Allianz können langfristig alle von ihnen zu leistenden Aufgaben selbst erfüllen. Es bedarf einer Konzentration auf das Wesentliche. Aufgaben sollen bei einzelnen Kommunen konzentriert und dort durchgeführt werden. |
| III. | Patenschaft für Handlungsfelder. Jede Kommune der kommunalen Allianz hat besondere Qualifikationen für einzelne Aufgaben in der Region. Die Orte übernehmen die Patenschaft und Koordination für ein Handlungsfeld und sind Ansprechpartner für die Bürger. |

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|-----|--|------------------------|
| 1.1 | <p style="text-align: center;">Umsetzungsmanager für Maßnahmen des ILEK</p> <p>Anstellung eines / Vertrag mit einem Umsetzungsmanager(s) zur Begleitung, Koordinierung und Umsetzung der Maßnahmen aus dem ILEK. Der Umsetzungsmanager lotet Fördermöglichkeiten für die Maßnahmen aus und kümmert sich um die weitere Umsetzung.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Mitgliedsgemeinden der kommunalen Allianz</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz oder - einzelnes Mitglied der Allianz oder - Landkreis mit Überlassungsvertrag für kommunale Allianz</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> (Auswahl) - Amt für ländliche Entwicklung im Rahmen Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE)</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für Ländliche Entwicklung - Regionalmanagement im Landkreis Ansbach</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erstellung Stellen- und Aufgabenprofil - Klärung Anstellungsverhältnis - Stellenausschreibung</p> | Kurzfristige Maßnahmen |
| | P | |

| | | |
|------------|---|----------|
| 1.2 | <p style="text-align: center;">Imagekampagne „Kernfranken“</p> <p>Vermarktung der Region nach innen und außen. Akzeptanz nach innen schaffen, Interesse und Neugier nach außen wecken. Der Begriff „Kernfranken“ als neue Identität des kommunalen Zusammenschlusses der acht Kommunen in der Region soll positiv bei Bewohnern und Besuchern verankert werden - Online als Homepage und in den sozialen Medien, in Printform in den Kommunen, auf Messen und Veranstaltungen.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - kommunale Allianz <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz als Marketingmaßnahme <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regionalmanagement im Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Klärung Umfang Imagekampagne - Klärung Form der Kampagne (Print, Internet, Soziale Medien) - Angebotseinholung für Umsetzung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.3, HF8.3, HF8.4, HF8.5</p> | P |
| 1.3 | <p style="text-align: center;">Projekt „Kernfranken – App“</p> <p>Eine als „App“ gestaltete Onlinepräsenz der Region Kernfranken soll als Imagewerbung die Region positiv nach Außen vermarkten. Nach Innen soll sie Angebote der Region für Ihre Bürger zusammenfassen (z.B. Veranstaltungskalender, Naherholungsangebote, Informationsmöglichkeiten) und den Bürgern die Möglichkeit der Kommunikation mit den Vertretern und Behörden in der Region bieten.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - kommunale Allianz <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz als Marketingmaßnahme, - Koordinierung/Patenschaft durch einzelne Kommune <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regionalmanagement im Landkreis Ansbach - lokale Citymanagements - Gewerbeverbände in der Kommunen <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Klärung Inhalte für App - Angebotseinholung für Umsetzung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.2, HF8.3, HF8.4, HF8.5, HF8.6</p> | P |
| 1.4 | <p style="text-align: center;">Bewerbung als „LEADER Region (LAG) ab 2020“</p> <p>Kernfranken ist zurzeit keine „LEADER Region“. Die aktuelle Förderperiode läuft noch bis 2020. Für die Entwicklung der Region kann das LEADER-Programm der europäischen Union eine weitere Stütze in der selbstbestimmten Weiterentwicklung des ländlichen Raums in Kernfranken darstellen.</p> <p>Mit Mitteln des LEADER-Programms können innovative Aktionen im ländlichen Raum gefördert werden. Die Region möchte zukünftig von den Möglichkeiten des LEADER Programms profitieren und will sich hierzu für die nächste Förderperiode ab 2020 als LEADER Region (Lokale Aktionsgruppe - LAG) im LEADER-Programm bewerben. Hierzu wird eine Zusammenarbeit mit weiteren kommunalen Allianzen im Umfeld von Kernfranken angestrebt, um die notwendigen Voraussetzungen für eine Bewerbung zu erfüllen. Die kommunale Allianz Kernfranken will hierzu die Möglichkeiten und Chancen einer Bewerbung prüfen und ggf. gemeinsam mit weiteren Partner eine Bewerbung ausarbeiten.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> kommunale Allianz Kernfranken in Zusammenarbeit mit z.B. der Altmühl-Mönchswald-Region und/oder der kommunalen Allianz nördlicher Landkreis Ansbach (NorA) <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianzen als Bewerbungsgemeinschaft <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - bei Aufnahme in Programm: Staatsministerium der Ernährung (Auswahl) Landwirtschaft und Forsten/EU <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - bestehende LAG im Landkreis Ansbach (Informationsbeschaffung, z.B. LAG Region Hesselberg, LAG Region an der Romantischen Straße) <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Grundsatzentscheidung über Bewerbung - Abstimmung mit benachbarten kommunalen Allianzen - Vereinbarung über gemeinsame Bewerbung - Ausarbeitung Bewerbung</p> | P |

Kurzfristige Maßnahmen

| | | |
|------------|--|--|
| <p>1.5</p> | <p style="text-align: center;">Optimierung der Zusammenarbeit der Kommunen</p> <p>Kommunale Einrichtungen wie Kindertagesstätten sollen zukünftig durch eine gemeinsame Koordination innerhalb Kernfrankens optimal betrieben werden, um allen Bürgern der Region das bestmögliche Angebot zur Verfügung zu stellen. Bei Krankheit von Sachbearbeitern soll bspw. durch gegenseitige Vertretung die bestmögliche Aufrechterhaltung der Angebote ermöglicht werden. Die Bauhöfe sollen sich durch intensive Zusammenarbeit besser aufeinander abstimmen können und effektiver werden. Durch eine gemeinsame Koordinierung und Angebotsgestaltung dieser kommunalen Aufgaben soll der Erhalt und die Weiterentwicklung dieser Angebote gewährleistet werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Mitgliedsgemeinden der kommunalen Allianz in unterschiedlicher Ausprägung</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Partnerschaften von einzelnen Orten in der Region</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - ggf. gemeinschaftliche Aufgabe der kommunale Allianz - Prüfung kommunaler Aufgaben auf Synergieeffekte (Bsp. Bauhöfe, Bäderlandschaft in der Region) - Abstimmung von „Partnerschaften“ einzelner Kommunen mit bereits bestehenden besonderen Kompetenzen für konkrete Aufgaben - Wo möglich Bildung von „Personalpools“ mit spezieller Qualifikation von Arbeitskräften</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8, HF1.9, HF1,10, HF 1.13</p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>1.6</p> | <p style="text-align: center;">Europäische Städtepartnerschaften</p> <p>Alle Kommunen in Kernfranken pflegen rege Städtepartnerschaften mit Kommunen im europäischen Ausland, insbesondere in Frankreich. Die Aufrechterhaltung der Städtepartnerschaften stellt die Kommunen vermehrt vor finanzielle und personelle Herausforderungen. Durch eine verantwortliche Partnerschaft bei einer der Kommunen sollen die Städtepartnerschaften der Region intensiviert und aufrechterhalten werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken - kommunale Allianz</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianzen oder - Partnerschaft bei einzelner Kommune in der Region (Bspw. Neuendettelsau oder Heilsbronn)</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> (Auswahl) - Europa für Bürgerinnen und Bürger (2014 – 2020) der EU Programmbereich 2 „Demokratisches Engagement und Bürgerbeteiligung“</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Kontaktstelle Deutschland „Europa für Bürgerinnen und Bürger“ bei der Kulturpolitische Gesellschaft e.V., Bonn - Landkreis Ansbach</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Klärung einer verantwortlichen Kommune für die Partnerschaft - Auswahl geeigneter Vorhaben für Beantragung im Förderprogramm - Antragstellung</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>1.7</p> | <p style="text-align: center;">Gemeinsames Ökoflächenkonto</p> <p>Aufbau eines gemeinsamen Ökoflächenkontos der Allianz für die Maßnahmen in den Kommunen der Allianz. Gemeinsame Umsetzung von Ausgleichsmaßnahmen, Schaffung und Entwicklung neuer Ausgleichsflächen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF7.2, 7.3, 7.4</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristig Maßnahmen</p> |
| <p>1.8</p> | <p style="text-align: center;">Prüfung der Schaffung kommunaler Zweckverbände</p> <p>Die vielfältigen öffentlichen Aufgaben stellen die Kommunen vor nicht unerhebliche Herausforderungen. Teilweise lassen sich u.U. Synergien in den bestehenden Angeboten am besten durch die Ausgliederung von Angeboten in gemeinsamen Zweckverbänden der Region heben. Die bestehenden Angebote der Kommunen der Region sollen daher auf Potentiale für Zweckverbände geprüft werden. Dabei sollen eine Bewertung des „Für und Wider“ und die Auswirkungen auf die kommunale Gestaltungshöhe der Kommunen der Region mit einfließen. Potentielle Umsetzungsmöglichkeiten finden sich u.U. im Bereich der kommunalen Bauhöfe, der Hallen- und Freibäder und der Abwasserbehandlung.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.14, HF1.15, HF1.16, HF1.17, HF1.18, 3.13, 3.23</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |

| | | |
|------|---|----------------------------|
| 1.9 | <p align="center">„Projektwerkstätten – Kernfranken“</p> <p>Regelmäßige Projektwerkstätten mit den Bürgern zu aktuellen, mittel- und langfristigen Themenkomplexen für die Entwicklung in der Region sollen die Akzeptanz für das Handeln in Kernfranken verbessern und die Bürger mehr in die Entwicklungsprozesse einbinden. Die Projektwerkstätten sollen als lokale öffentliche Veranstaltungen sowie als Online-Angebote umgesetzt werden, um auch die junge Bevölkerung mehr in die Entwicklung der Region einzubinden. MK</p> | Mittelfristig Maßnahmen |
| 1.10 | <p align="center">Bürgerbüros für Kernfranken</p> <p>Die bestehenden zentralen Anlaufstellen in den Rathäusern (Bürgerbüros) sollen zukünftig ergänzend zu ihren kommunalen Aufgaben auch für alle Fragen des Lebens in der Region genutzt werden. Die besonderen Kompetenzen der einzelnen Orte in der Region sollen sich in den Angeboten der lokalen Bürgerbüros für die Region widerspiegeln. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.5, HF2.16, 3.4 P</p> | |
| 1.11 | <p align="center">Gemeinsame „Beschaffungsagentur“ für die Kommunen</p> <p>Gemeinsamer Einkauf von Material und Leistungen für die Verwaltungen, Bauhöfe, Feuerwehren und Kläranlagen in der kommunalen Allianz zur Kostenoptimierung. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.5, HF1.8 P</p> | Langfristige Maßnahmen |
| 1.12 | <p align="center">Kommunaler Rahmenverband „Kernfranken“</p> <p>Die Gemeinden der Region stehen im Wettbewerb begrenzter Ressourcen, durch die Bündelung der Kräfte in einem gemeinsamen Zweckverband können diese Ressourcen besser für alle Gemeinden in der Region genutzt werden. Ziel ist es Pflichtenaufgaben der Gemeinden wie Abwasserbeseitigung, Stadt- und Gemeindewerke, Wasserversorgung, Bauhöfe gemeinsam zu organisieren und dadurch eine effektivere und effizientere Struktur zu schaffen. Langfristig soll der Zweckverband zu einem regionalen die gemeinsamen Aufgaben der Daseinsvorsorge im Allianzgebiet übernehmenden Motor für die stetige Weiterentwicklung der Allianz werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.5, HF1.8 MK</p> | |
| 1.13 | <p align="center">Zusammenlegung von Verwaltungseinheiten</p> <p>Zusammenfassung von Funktionen der Verwaltung wie z.B. Bauämter und Standesämter bei einzelnen Kommunen der Allianz. Übernahme der Funktion für mehrere Kommunen, Ausbau der Onlineangebote. Mögliche Einheiten: [Sachsen b. Ansbach, Lichtenau, Neuendettelsau, Windsbach], [Bruckberg, Dietenhofen, Heilsbronn, Petersaurach]. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.5 P</p> | |
| 1.14 | <p align="center">Ausbau des kommunalen Gewässerzweckverband</p> <p>Die Pflege und der Erhalt der Gewässer in der Region erfordern erheblichen Aufwand und werden zu einem nicht unerheblichen Teil über ehrenamtliche Tätigkeit organisiert. Die Aufgaben und rechtlichen Rahmenbedingungen haben sich intensiviert. Der Ausbau des gemeinsamen Zweckverbandes kann den geänderten Anforderungen besser gerecht werden, durch Synergieeffekte Kosten reduzieren, ggf. neue Fördermöglichkeiten ermöglichen und mehr Rechtssicherheit bei der Ausführung schaffen. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.7, 3.13 P</p> | Ideenspeicher |
| 1.15 | <p align="center">Planungsverband für Flächennutzungsplan sowie Straßen und Wege</p> <p>Durch einen gemeinschaftlichen Planungsverband sollen frühzeitig gemeinsame Entwicklungen im Siedlungs- und Infrastrukturbereich in der Allianz vorbereitet werden. Ein gemeinschaftlicher Planungsverband kann das erforderliche Fachwissen für viele Bereiche schaffen und bündeln, attraktiv für das erforderliche Fachpersonal sein und Synergien bei Planung und Ausführung von Leistungen bringen. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8 P</p> | |
| 1.16 | <p align="center">Kommunaler Zweckverband „Feld- und Flurweg“</p> <p>Die Instandhaltung, Sanierung, Aus- und Neubau des Feld- und Flurwegenetz stellt die einzelnen Kommunen der Allianz vor nicht unerhebliche Aufgaben. In einem gemeinsamen Zweckverband sollen Synergien erzeugt werden und Kosten reduziert werden. Die Planung und Umsetzung gemeindeübergreifender Wegebeziehungen soll vereinfacht werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8 P</p> | |

| | | | |
|--------------------|--|----------------------|--|
| <p>1.17</p> | <p style="text-align: center;">Abwasserzweckverband „Kernfranken“</p> <p>Die Aufwendungen für die Abwasserbehandlung und die Abwasserbeseitigung stellen die Kommunen der Region vor erhebliche Herausforderungen. Auch der Unterhalt der Entwässerungsanlagen wird in der Zukunft nicht unerhebliche Mittel der Kommunen in Anspruch nehmen. Ein kommunaler Zweckverband könnte durch Synergien in den Abläufen, der Beschaffung und Unterhalt die Kommunen in ihrer Handlungsfähigkeit entlasten. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8</p> <p style="text-align: right;">P</p> | | |
| <p>1.18</p> | <p style="text-align: center;">Hallen und Freibadverbund „Kernfranken“</p> <p>Die kommunalen Frei- und Hallenbäder aber auch die Badeweiher der Region sind ein attraktives Merkmal für Kernfranken, stellen die Kommunen aber auch vor nicht unerhebliche wirtschaftliche Herausforderungen. Ein gemeinsamer Bäderverbund könnte den Unterhalt, die Auslastung und die Attraktivität der Bäderlandschaft verbessern und sich positiv auf die Kosten der Bäderlandschaft auswirken. Aktionen in den Bädern könnten aufeinander abgestimmt werden und Kernfranken als Bäderlandschaft zwischen Sport, Freizeit und Erholung etablieren. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.5, 3.1</p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p>Ideenspeicher</p> | |
| <p>1.19</p> | <p style="text-align: center;">Regionales Amtsblatt „Leben in Kernfranken“</p> <p>Die Kommunen in Kernfranken besitzen aktuell jede ihr eigenes Amts- und Mitteilungsblatt. Über Entwicklungen in den Nachbarkommunen der Region erfahren sie jedoch nur aus der Presse. Ein gemeinsames Amtsblatt der Region Kernfranken soll langfristig in einem allgemeinen Teil über Entwicklungen und Aktivitäten in allen Gemeinden Kernfrankens informieren. Zusätzlich sollen individuell für jede Gemeinde ein lokaler Informationsteil mit örtlichen, nur die Gemeinde betreffenden Informationen und amtlichen Bekanntmachungen entstehen. In jeder Gemeinde wird somit ein lokal individualisiertes Amtsblatt verteilt, gleichzeitig aber auch eine Informationsmöglichkeit über die Entwicklung in der Region geschaffen. Ein erster Schritt könnte die Einrichtung einer Informationsseite „Kernfranken“ in den jeweiligen individuellen Amts- und Mitteilungsblättern der einzelnen Kommunen sein. Auf dieser Informationsseite könnten wichtige Termine, Projekte und ähnliches aus der Region dargestellt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.3</p> <p style="text-align: right;">P</p> | | |



Handlungsfeld HF2

„Ortskernvitalisierung und Innenentwicklung“



| Leitlinien | |
|------------|--|
| I. | Die lebendigen Ortskerne sind das Zentrum für vitale und attraktive Städte, Märkte und Gemeinden in der kommunalen Allianz. Der Erhalt, die Sanierung und die Weiterentwicklung der Ortskerne sollen gestärkt und gefördert werden. Der Funktionsverlust an die Peripherie muss vermindert, wenn möglich, gestoppt werden. |
| II. | Der „Erlebniswert“ der Ortskerne soll gestärkt werden. Die Orte der kommunalen Allianz verfügen über vielfältige ortsprägende Gebäude und Ensemble, die erhalten und entwickelt werden sollen. Hierdurch soll die Attraktivität der Ortskerne für die Bewohner als auch die Besucher gesteigert werden. |
| III. | Entwicklung von innen. Die Siedlungsentwicklung soll am Bestand ausgerichtet werden. Leerstand in den Ortskernen soll möglichst vermieden werden. Bestehende Innenentwicklungsflächen (Baulücken, Brachen, Altlastenflächen) sollen aufgewertet und neuen Nutzungen zugeführt werden. Es wird ein aktives Flächenmanagement durchgeführt. Die Siedlungsentwicklung an den Ortsrändern wird auf das erforderliche Maß reduziert. |

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|------------|---|-------------------------------|
| 2.1 | <p style="text-align: center;">Attraktive Grünflächen für die Ortskerne</p> <p>Die Ortskerne leben von attraktiven Grünflächen die zum Verweilen und Genießen einladen. Alle Kommunen der Allianz verfügen über entsprechende Kleinode. Die Pflege, Entwicklung und Neuanlage solcher Flächen sollen forciert werden und durch Wiedererkennungsmerkmale in der Gestaltung gemeinsame Identität für die Region stiften.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz als Marketingmaßnahme, - einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> (Auswahl) - bayerisches Dorfentwicklungsprogramm bei Aufnahme in Dorferneuerung (nur für einzelne Ortsteile!) - IKK - Barrierearme Stadt, KfW Bankengruppe (zinsgünstige Darlehen) - Programme der Städtebauförderung für Kommunen in der Städtebauförderung - ELER Programm 2014 - 2020 Dorferneuerung – Kleine Infrastrukturen</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für Ländliche Entwicklung (Fördermöglichkeiten) - Regierung von Mittelfranken, Abt. Städtebau (Fördermöglichkeiten) - untere Naturschutzbehörde im Landkreis Ansbach (Gestaltung) - Naturschutzverbände (Gestaltungsmaßnahmen)</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erfassung potentiell geeigneter Flächen in den einzelnen Kommunen - Entwicklung von gemeinsamen Wiedererkennungsmerkmalen und Gestaltungsmaßgaben für Grünflächen im Allianzgebiet - ggf. Beauftragung eines Fachplaners - Definition von Vorzugsflächen</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.6, 2.7</p> | Kurzfristige Maßnahmen |
| | MK, P | |

| | | |
|-------------------|---|--------------------------------------|
| <p>2.2</p> | <p style="text-align: center;">Öffentliche WC – Anlagen</p> <p>Durch die älter werdende Bevölkerung ergeben sich veränderte Anforderungen an die Infrastruktur in den Ortskernen. Öffentliche Bedürfniseinrichtungen können hier einen Beitrag zur Berücksichtigung der sich verändernden Notwendigkeiten leisten. Alternativ kann eine Umsetzung des Konzepts „Nette Toilette“ durch private Anbieter die Situation verbessern.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzept „Nette Toilette“ alle Gemeinden der kommunale Allianz außer Neuendettelsau (bereits umgesetzt) - Neubau von öffentlichen Toilettenanlagen vorzugsweise Heilsbronn, Neuendettelsau, Windsbach <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - einzelne Kommunen - lokale Gewerbeverbände - Gastronomen - Gewerbetreibende <p><i>potentielle Fördermöglichkeit: (Auswahl)</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - u.U. Programme der Städtebauförderung für Kommunen in der Städtebauförderung - IKK - Barrierearme Stadt, KfW Bankengruppe (zinsgünstige Darlehen) <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Regierung von Mittelfranken, Abt. Städtebau (für neue Anlagen) - Konzept „Nette Toilette“ – Gemeinde Neuendettelsau - Gewerbeverbände in den Kommunen - lokale Gastronomen und Gewerbetreibende <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Konzept „Nette Toilette“ – Vorstellung in den Kommunen und Gespräche mit lokalen Gastronomen - Organisation/Individualisierung des Konzepts für die Kommunen in Abstimmung mit dem Rechteinhaber - Erfassung Bestand an öffentlichen Toilettenanlagen - Individuelle Entwicklungs-/Ausbaukonzepte für öffentliche Angebote in den jeweiligen Gemeinden. <p style="text-align: right;">P</p> | <p>Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| | <p>2.3</p> | |

| | | |
|-----|--|--------------------------|
| 2.4 | <p style="text-align: center;">Verbesserung der Fuß- und Radwegeerschließung der Ortskerne</p> <p>Die Verkehrserschließung der Ortskerne ist an vielen Stellen noch stark auf den PKW ausgerichtet. In den Ortskernen soll die fußläufige- und Raderschließung verbessert und attraktiver gemacht werden. Die PKW-Erschließung wird zu Gunsten der fußläufigen Erschließung und von Radwegen reduziert. Die Belange der klassifizierten Straßen in den Orten werden dabei beachtet. Wo sinnvoll und technisch möglich, wird insbesondere, wenn die Herstellung von gesonderten Radwegen nicht möglich ist, auch die Einrichtung von Fahrradschutzstreifen auf den bestehenden Straßen geprüft. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.6 3.5, 3.7, 3.14</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | Mittelfristige Maßnahmen |
| 2.5 | <p style="text-align: center;">„Sozialer Wohnungsbau“</p> <p>Auch im ländlichen Raum der Region wird Wohnraum zunehmend zu einem teuren Gut. Miet- und Kaufpreise für Wohnungen und Häuser steigen. Gerade unter Beachtung der älter werdenden Bevölkerung, der im Verhältnis insbesondere zu den Miet- und Unterhaltskosten stagnierenden Renten sowie der Frage der Wohnraumschaffung für die dauerhaft in der Region verbleibenden Migranten, stehen die Kommunen der Region vor der Aufgabe, sich intensiv mit dem sozialen Wohnungsbau zu beschäftigen. In den Kommunen soll der Bedarf an gefördertem, bezahlbarem Wohnraum für Geringverdiener erfasst und das Angebot durch eigene Baumaßnahmen, aber auch durch Förderung und Unterstützung privater Investoren, angemessen verbessert werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.7, HF2.13</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| 2.6 | <p style="text-align: center;">Gemeindeentwicklungskonzepte</p> <p>Nur drei der acht Kommunen in der Region haben bisher ein Stadtentwicklungskonzept aufgestellt und erhalten Förderung im Rahmen der Städtebauförderung des Bundes. Der Zugang zu den Fördermöglichkeiten der Städtebauförderung ohne ein entsprechendes Entwicklungskonzept ist nicht gegeben. Durch die Aufstellung von Gemeindeentwicklungskonzepten sollen auch die übrigen Gemeinden in der Region ihren „Ist-Stand“ erfassen und die möglichen zukünftigen lokalen Entwicklungen in der jeweiligen Gemeinde darlegen. Diese Leitfäden der Kommunen sollen wo möglich und sinnvoll untereinander abgestimmt sein, die gemeinsame Entwicklung in der Region befördern und Basis für potentielle Projekte innerhalb von ggf. vorhandenen Fördermöglichkeiten und Förderprogramme sein. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.3, 2.10, 3.7</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| 2.7 | <p style="text-align: center;">Förderung der Wohnraumschaffung in den Ortskernen (Nachverdichtung, Umnutzung und Sanierung)</p> <p>In den Ortskernen sollen durch das Leerstandsmanagement ausgemachte Baulücken, Brachen und ungenutzte Gebäude wieder zu attraktiven Wohnlagen werden. Die Kommunen unterstützen private Investoren durch die Schaffung von Baurecht und Beratung bei der Umsetzung. Sie fördern im angemessenen Rahmen, so dass bezahlbarer Wohnraum für alle entsteht. Förderung des Baus von bezahlbaren Mietwohnungen in der Region. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.3, HF2.5, HF2.9, HF 2.13</p> <p style="text-align: right;">P</p> | Langfristige Maßnahmen |
| 2.8 | <p style="text-align: center;">Aufwertung der Ortseingänge</p> <p>Die Ortseingänge sind das Aushängeschild der Kommunen. Sie sollen attraktiv und einladend gestaltet werden. Ein gemeinsames Grundkonzept der Allianz für die Ortseingänge schafft Wiedererkennungswert für die Region. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.1</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

| | | |
|-------------|---|----------------------|
| <p>2.9</p> | <p style="text-align: center;">Entwicklungskonzept Ortsteile</p> <p>Auch in den Ortsteilen der Region ist langfristig durch die älter werdende Bevölkerung mit Leerständen und Bebauungslücken zu rechnen. Durch eine Aufnahme der Bestandssituation in den Nutzungen der Ortsteile, Brachflächen und potentiellen Entwicklungsflächen sollen für die Ortsteile frühzeitig Entwicklungspläne aufgesetzt werden, um die positive eigenständige Weiterentwicklung der Ortsteile zu gewährleisten. Bei den Planungen soll für einen gerechten Ausgleich zwischen den Interessen der Wohnbevölkerung und den Ansprüchen der verbliebenen landwirtschaftlichen Betriebe gesorgt werden. Den landwirtschaftlichen Betrieben soll bei der Entwicklung eine angemessene Entwicklungsfähigkeit erhalten bleiben. <i>Korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.3, 2.6</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>2.10</p> | <p style="text-align: center;">Revitalisierung bestehender Baugebiete</p> <p>Statt Ausweisung neuer Baugebiete sollen die an die Ortskerne anschließenden Stadterweiterungen der 50er, 60er und 70er Jahre revitalisiert werden. Die Gebiete werden als Sanierungsgebiete ausgewiesen. Die Infrastruktur wird modernisiert und die Eigentümer durch Beratung bei der Sanierung ihrer Gebäude unterstützt. Ggf. ergänzen Förderprogramme wie ein „Fassadenprogramm“ oder ordnende Eingriffe der jeweilige Kommunen oder einer kommunalen Entwicklungsgesellschaft den Umbau der Siedlungsgebiete. <i>Korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.3, HF2.12, HF2.13</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>2.11</p> | <p style="text-align: center;">Aufstellung von Förderprogrammen zur Entwicklung der Ortskerne</p> <p>Die Entwicklung der Ortskerne solle durch die Bereitstellung von zweckgebundenen Geldmitteln durch die Kommunen positiv gefördert werden. Konkret könnten beispielsweise jungen Familien durch finanzielle Unterstützung ein Anreiz erhalten, sich in den bestehenden Ortskernen und Ortsteilen anzusiedeln und bestehende Objekte zu sanieren oder umzubauen, statt ein neues Haus auf der „grünen Wiese“ zu errichten. Ein Altlastenförderprogramm könnte private Grundeigentümer bei der Weiterentwicklung ihrer Flächen unterstützen, da gerade der Umgang mit den sich verschärfen Anforderungen an die Deklaration und des fachgerechten Umgang für die Entwicklung innerörtlicher Flächen oft ein Entwicklungshemmnis darstellt. <i>Korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.7</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>2.12</p> | <p style="text-align: center;">Informationsportal für private Grund- und Gebäudeeigentümer</p> <p>Die attraktive, energieeffiziente und wirtschaftliche Sanierung, der Umbau und die Umnutzung von Gebäuden stellen private Investoren oft vor große Herausforderungen. Eine gemeinsam mit Banken und bestehenden Beratungsangeboten des Landkreises betriebenes Beratungsangebot (z.B. Internet oder physisch z.B. in den Bürgerbüros der Kommunen) soll den Eigentümern Information, Beratung sowie Entscheidungshilfen bieten und ihnen Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigen. Die hierfür bereits bestehenden Angebote des Landkreises und der privaten Unternehmen sollen intensiv mit einbezogen und vorrangig genutzt werden. <i>Korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.10, 2.3, HF2.7, HF 2.10</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>2.13</p> | <p style="text-align: center;">Wohnungsentwicklungsgesellschaft Kernfranken</p> <p>Wo die Schaffung kostengünstigen Wohnraumes durch private Investoren in den Orten der Kommunen nicht zum Ziel führt, könnten entsprechende Projekte über eine gemeinsam von den Kommunen betriebene Wohnungsentwicklungsgesellschaft umgesetzt werden. Insbesondere städtebaulich „schwierige“ Projekte, welche durch Private aufgrund der schwer abwägbaren Risiken nicht angegangen werden, aber von großer Bedeutung für die Ortsentwicklung sind, könnten hierdurch vorangetrieben werden. Die Gesellschaft konstituiert sich vorrangig aus den Kommunen aber auch Handwerkern, Banken und Dienstleister der Region, wodurch die Wertschöpfungskette in der Region gestärkt werden kann. <i>Korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.8, HF2.5, HF2.7</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

Handlungsfeld HF3

„Daseinsvorsorge/Infrastruktur“

„Leben in
Kernfranken“

Leitlinien

- I. Ansprechende Nahversorgung und soziale Infrastrukturen sind wichtig für unsere lebendigen und attraktiven Orte in der Allianz.** Die bestehenden Angebote müssen erhalten und gestärkt werden. Wo sie nicht mehr vorhanden sind, sollen neue Angebote geschaffen werden. Es sollen für den ländlichen Raum angemessen hohe Standards in der Daseinsvorsorge bereitgehalten werden.
- II. Erhalt der medizinischen Versorgung.** Die in der Region vorhandene medizinische Versorgung mit Allgemeinärzten und Krankenhaus in Neuendettelsau soll erhalten werden. Jungen Ärzten sollen attraktive Rahmenbedingungen zur Ansiedlung in der Region geboten werden. Der Fachärztesbesatz soll an den zentralen Orten der Region erhalten und wenn möglich und nötig gestärkt werden.
- III. Die vorhandenen vielfältigen und gut erreichbaren Bildungs- und Qualifizierungsangebote müssen erhalten, gestärkt und ausgebaut werden.** Die Bürger in der Region sollen in der Region bleiben, sich persönlich weiterentwickeln können und als qualifizierte Fachkräfte für die in der Region bestehenden Betriebe und die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe zur Verfügung stehen.
- IV. Erhalt und bedarfsgerechter Ausbau der regionalen und örtlichen Verkehrsnetze.** Der Erhalt und bedarfsgerechte Ausbau der regionalen und örtlichen Verkehrsnetze soll unter Beachtung des zu erwartenden Verkehrsaufkommens erfolgen. Es sollen dabei die Anbindung an die übergeordneten Verkehrsachsen und insbesondere die bessere Verknüpfung der Verkehrsmittel (Individualverkehr, ÖPNV, etc.) untereinander berücksichtigt werden.
- V. Mobilität in der Region ist von höchster Priorität für den ländlichen Raum der kommunalen Allianz.** Neue Formen der Mobilität, öffentlich und/oder privat organisiert, sollen die Attraktivität des Gebiets der kommunalen Allianz stärken und die bestehenden individuellen Mobilitätsmöglichkeiten sowie die öffentlichen Verkehrsmittel ergänzen. Das bestehende ÖPNV-Netz in der Region soll in seiner Qualität mindestens erhalten und, wo möglich und erforderlich, zielgerichtet unter Beachtung der finanziellen Belastungen ausgebaut werden.

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|------------|--|-------------------------------|
| 3.1 | <p style="text-align: center;">„Badelandschaft“ Kernfranken</p> <p>Die kommunale Allianz verfügt über ein umfangreiches Angebot an Hallen-, Frei- und Naturbädern. Der Erhalt dieser Angebote ist wichtiger Bestandteil für das Freizeit- und Naherholungsangebot für die Bürger in der Region, die Förderung des außerschulischen Sports und des regionalen Tourismus. Eine gemeinsame Informationskarte soll über die Angebote der Badelandschaft informieren. Eine „Bäderbuslinie“ kann die vorhandenen Angebote der Region besser miteinander verknüpfen. Eine gemeinsame Eintrittskarte kann die Auslastung der Bäder verbessern. Die Instandhaltung und ggf. Sanierung der Bäder sind wichtige Maßnahmen für die Region, um auch zukünftig ein attraktives Angebot vorhalten zu können. Der touristische Mehrwert wird geprüft und insbesondere in die Vermarktung mit einbezogen. Die Gründung eines gemeinsamen Zweckverbandes für besseren Bewirtschaftung der Badelandschaft wird geprüft.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - Diethofen, Heilsbronn, Neuendettelsau, Lichtenau, Windsbach</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz als Marketingmaßnahme, - einzelne Kommunen in Abstimmung untereinander für Maßnahmen an den einzelnen Bädern/Instandhaltung - langfristig u.U. gemeinsamer Trägerverbund der betroffenen Kommunen</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit: (Auswahl)</i> - u.U. FAG –Förderung (Hallenbäder bei Nutzung für Schulschwimmen) - Programme der Städtebauförderung bei Kommunen mit Aufnahme in die Städtebauförderung - u.U. Richtlinien zur Förderung von öffentlichen touristischen Infrastruktureinrichtungen (RÖFE, Regierung von Mittelfranken) - u.U. EFRE-Förderprogramm</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regierung von Mittelfranken - Amt für Ländliche Entwicklung - Landkreis Ansbach (Regionalmanagement) - Regionale Tourismusverbände</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erstellung einer gemeinsamen Informationskarte der „Badelandschaft Kernfranken“ - Ausloten der Möglichkeiten einer gemeinsamen Bädereintrittskarte der Region und ggf. Umsetzung - Entwicklung einer gemeinsamen Entwicklungsstrategie für die Bäder der Region, ggf. Gründung eines Zweckverbandes</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.18, 8.20 MK</p> | Kurzfristige Maßnahmen |
| 3.2 | <p style="text-align: center;">„Online Mitfahrer Zentrale“</p> <p>Viele Fahrten mit dem PKW werden alleine durchgeführt. Mit einer Online-Anwendung soll den Bürgern die Möglichkeit geben werden, Mitfahrmöglichkeiten in der Region – bspw. zum Einkaufen, zum Arzt oder zur Verwaltung – anzubieten und diese gemeinsam zu organisieren. Die Vermittlung von Mitfahrmöglichkeiten soll ein ergänzendes Angebot zum ÖPNV im ländlichen Raum werden. Basis hierfür kann die bestehende Online Mitfahrzentrale MiFaZ sein, in der sich Kernfranken als eigene Region darstellt. Für die MiFaZ bestehen bereits Apps, die durch die kommunale Allianz genutzt und vermarktet werden können.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> -</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Landratsamt Ansbach - MiFaZ (über JaSt-IT Inna Janssen, Adendorf)</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Ausarbeitung einer Partnerschaft mit der MiFaZ - Vermarktung der Angebote der MiFaZ in Printmedien, Online und durch „Mund zu Mund“ Werbung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.12, HF 3.20, HF3.21 P</p> | |

| | | |
|------------|--|-------------------------------|
| 3.3 | <p style="text-align: center;">Kommunale Unterstützung der best. Hilfsangeboten für Bedürftige</p> <p>Bestehende Hilfsangebote für Bedürftige, wie die „Tafel“ aus Windsbach oder soziale Einrichtungen für die Unterstützung der Integration von Flüchtlingen, sind wichtige Stützen für die Region und ergänzen die kommunalen Angebote. Wo sinnvoll, soll zusammen mit den privaten Trägern eine Ausdehnung auf das gesamte Allianzgebiet geprüft und umgesetzt werden. Die ehrenamtlichen Helfer sollen in ihrer Tätigkeit unterstützt werden, mit Sachleistungen, der Bereitstellung von Räumlichkeiten und Unterstützung bei der Kommunikation mit Fördergebern und Koordination verschiedener Angebote und ehrenamtlichen Helfern. Bestehende Angebote, wie das Bündnis für Familie in der Region sollen eingebunden und sinnvoll und geeignet vorrangig genutzt werden.</p> <p><i>Betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz oder einzelne Kommunen in Abstimmung</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Förderung von Maßnahmen zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderern (BUND)</p> <p>(Auswahl) - Förderung der sozialen Beratung und Betreuung von Ausländern (Regierung von Mittelfranken)</p> <p>- Förderung der Kinder- und Jugendhilfe durch den Kinder und Jugendplan des Bundes (KJP)</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Regierung von Mittelfranken - Landkreis Ansbach (Bündnis für Familie) - Landesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement in Bayern - Zentrum Bayern Familie und Soziales <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung/Zusammenfassung der vorhandenen Angebote in den Kommunen - Bewertung des kommunalen Hilfsbedarfs/der Hilfsmöglichkeiten durch die Kommunen/kommunalen Allianz - Festlegung einer Prioritätenliste für Unterstützung P | Kurzfristige Maßnahmen |
| 3.4 | <p style="text-align: center;">Beratungs- und Unterstützungsstelle „Demenz“</p> <p>Demenzkrankungen, insbesondere der älteren Bevölkerungsschichten, stellen die Gesellschaft zunehmend vor neue Aufgaben. Die Informations- und Beratungsmöglichkeiten in der Region sollen ausgebaut werden. Ziel ist die Einrichtung einer durch einen sozialen Träger betriebenen Beratungsstelle in der Region. Sie soll helfen, dass Betroffene auch weiterhin bestmöglich eigenbestimmt in ihrem gewachsenen sozialen Umfeld leben können und gleichzeitig Informations- sowie Fortbildungsangebote für Angehörige bieten bzw. vermitteln, so dass Angehörige besser mit den Herausforderungen einer Demenzerkrankung umgehen können. Bestehende Angebote wie Demenzhilfe Ansbach sollen eingebunden werden und diese Angebote vorrangig für die Region ausgebaut werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - besteh. Wohlfahrtsverband in der Region mit entsprechender Kompetenz (z.B. Diakonie Neuendettelsau)</p> <p>- Demenzhilfe Ansbach</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Förderung im bayerischen Netzwerk Pflege</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Landratsamt Ansbach - Wohlfahrtsverbände in der Region - Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) - Alzheimer Gesellschaft Stadt und Landkreis Ansbach e.V. <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Definition eines Aufgabenspektrums - Abstimmung mit potentiell Träger - Festlegung eines Standortes der Beratungsstelle - Bereitstellung von Räumlichkeiten und ggf. Ausstattung P | |

| | | | |
|------------|---|----------|-------------------------------|
| 3.5 | <p style="text-align: center;">Lückenschluss im Wegenetz für Radpendler in der Region</p> <p>Das Radwegenetz der Region besitzt an verschiedenen Stellen der Region Lücken in der Durchgängigkeit. Insbesondere „Radpendler“ zwischen Wohnort und Arbeitsstätte sind immer wieder entlang der typischen Wegebeziehungen an den Hauptverkehrsrouten, abseits der Radwanderwege, beeinträchtigt. Der Lückenschluss im Radwegenetz für die Radpendler, insbesondere entlang der Gemeindeverbindungsstraßen, Kreis- und Staatsstraßen kann einen positiven Beitrag zur Akzeptanz alternativer Verkehrsmittel abseits des PKW leisten. Aktuell stellt hierbei oftmals der erforderliche Grunderwerb benötigter privater Flächen eine große Herausforderung dar, welcher die Entwicklung der benötigten Radwege erschwert. Die Kommunen in Kernfranken wollen dabei für eine größere Akzeptanz für die Notwendigkeit der Maßnahmen sorgen und sich positiv in die notwendigen Verhandlungen mit einbringen.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen in Abstimmung untereinander - Straßenbaulastträger der Kreis- und Staatsstraßen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - u.U. FAG oder GVFG-Förderung - u.U. Förderung der Ländlichen Entwicklung (Finanzierungsrichtlinien FinR-LE, Amt für Ländliche Entwicklung) bei Maßnahmen mit naturbezogener Erholung abseits der klassifizierten Straßen - u.U. Programme der Städtebauförderung bei Kommunen mit Aufnahme in die Städtebauförderung</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regierung von Mittelfranken - Amt für Ländliche Entwicklung - Straßenbaulastträger</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erfassung potentieller Lücken im Radwegenetz der Region - Erstellung/Ergänzung Entwicklungskonzept Radpendlerwege - Aufstellung einer Prioritätenliste</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.16</p> | P | Kurzfristige Maßnahmen |
| 3.6 | <p style="text-align: center;">Querungshilfen an übergeordneten Verkehrsachsen für Fußgänger und Radfahrer</p> <p>Die Hauptverkehrsstraßen in der Region, die Bundesstraße B14 sowie die Staatsstraße St 2223, sind an vielen Stellen ein erhebliches Hindernis in der Durchlässigkeit für Fußgänger und Radfahrer. Fehlende Querungsmöglichkeiten an wichtigen Wegebeziehungen mindern die Möglichkeit, sicher zu Fuß oder mit dem Fahrrad vom nördlichen Teil Kernfrankens in den südlichen Teil und umgekehrt zu kommen. Die Schaffung neuer Querungsmöglichkeiten (höhengleich, unterirdisch, etc.) soll die Sicherheit für Fußgänger und Radfahrer und damit die Nutzungsmöglichkeit erhöhen.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen in Abstimmung untereinander - Straßenbaulastträger der Kreis- und Staatsstraßen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - u.U. FAG –Förderung</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regierung von Mittelfranken - Straßenbaulastträger</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erfassung relevanter kritischer Stellen im Straßennetz - Aufstellung einer Prioritätenliste - Abstimmung mit den Straßenbaulastträgern</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.5, 3.16</p> | P | |

| | | |
|-------------|--|--|
| <p>3.7</p> | <p style="text-align: center;">Verkehrskonzepte „Ortskerne“</p> <p>Insbesondere im ländlichen Raum kann der ÖPNV nur bedingt die Mobilität der Bürger der Region abbilden. Der motorisierte Individualverkehr (MIV) wird auch zukünftig einen hohen Anteil am Gesamtverkehr der Region einnehmen. Soweit im Rahmen von anderen Maßnahmen noch nicht geschehen, sollen in Orten, in denen ein entsprechender Bedarf vorhanden ist, Verkehrskonzepte für die Ortskerne aufgestellt werden. Bestehende Konzepte sollen überprüft und weiterentwickelt werden. Hiermit soll das zukünftige Miteinander von MIV, ÖPNV, LKW- und landwirtschaftlichem Verkehr, Radverkehr und Fußgänger, aber auch ruhender Verkehr und die Verknüpfung mit dem ÖPNV und der Verkehrsmittel untereinander zielgerichtet weiterentwickelt werden, so dass die Ortskerne gut erreichbar sowie gleichzeitig attraktiv und lebenswert weiterzuentwickeln.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen ohne ISEK <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - u.U. im Rahmen Städtebauförderung <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Regierung von Mittelfranken (bei Kommunen in Städtebauförderung) - Straßenbaulastträger für klassifizierte Straßen in Ortskernen - Fachplanungsbüros <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - auf lokaler Ebene Abstimmung eines Untersuchungsgebietes - Auswahl eines Fachbüros für Untersuchungen - frühzeitige Bürgerbeteiligung zu Abfrage örtlicher Besonderheiten in den einzelnen Kommunen</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF2.5, 3.16 MK</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>3.8</p> | <p style="text-align: center;">Förderung von Kleinstunternehmen der Grundversorgung</p> <p>Insbesondere in den Ortsteilen fehlen bereits jetzt oftmals Angebote der Grundversorgung der Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs. Nahrungs- und Genussmittel und sonstige Güter des täglichen Bedarfs können vor Ort nur noch bedingt erworben werden. Auch die Versorgung der Bevölkerung mit Dienstleistungen, wie Frisören, Postagenturen und Ähnlichem ist kaum noch gegeben. Zur Sicherung der Versorgung der Bevölkerung in den Ortsteilen sollen interessierte Bürgerinnen und Bürger bei der Entwicklung neuer Angebote und der Weiterentwicklung bestehender Angebote in den Ortsteilen unterstützt werden. Dabei sollen vorrangig Kleinstunternehmen gefördert werden, deren Ziel die Versorgung der Bevölkerung mit Gütern oder Dienstleistungen der Grundversorgung ist. Die Kommunen beraten zusammen mit dem Amt für Ländliche Entwicklung entsprechende Interessenten und unterstützen bei der Antragstellung für die Umsetzung.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Gewerbetreibende (Kleinstunternehmer) <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Dorferneuerungsrichtlinien DorfR 2017 <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für Ländliche Entwicklung Mittelfranken <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.19 P</p> | |
| <p>3.9</p> | <p style="text-align: center;">Einrichtungen von medizinischen Bereitschaftspraxen</p> <p>In Kommunen die nicht mehr über eine ausreichende medizinische Versorgung verfügen oder bald verfügen werden, da bestehende Praxen altersbedingt schließen, sollen frühzeitig Bereitschaftspraxen eingerichtet werden. Der Betrieb soll durch die niedergelassenen Ärzte, den ärztlichen Bereitschaftsdienst und im Fachärzteebereich durch Clinic Neuendettelsau erfolgen. Es sollen Räumlichkeiten bereitgestellt werden. P</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>3.10</p> | <p style="text-align: center;">Regionalmärkte für Güter des täglichen Bedarfs</p> <p>Einrichtung von Verkaufsmärkten in den Ortskernen zum Verkauf der regional angebauten und erzeugten Produkte. Hiermit können das lokale Selbstverständnis gestärkt, Transportwege reduziert und insbesondere die verbrauchernahe Versorgung der Bevölkerung gestärkt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.19 P</p> | |

| | | |
|-------------|---|--------------|
| <p>3.11</p> | <p>Ausbau der Park and Ride Parkplätze zum ÖPNV (Bahn) und der Autobahn Die bestehenden „Park and Ride“ sowie „Parken und Mitnehmen“ Parkplätze sind zum Teil in schlechtem Zustand und haben meist zu wenig Kapazitäten. Der Ausbau ist im Sinne der Attraktivitätssteigerung der Kombination verschiedener Verkehrsmittel und der Bildung von Fahrgemeinschaften von großer Bedeutung. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.16, 3.17</p> | <p>P</p> |
| <p>3.12</p> | <p>Ausbau des Ruftaxi – Systems in der Region Das bestehende Anrufsammeltaxi-System soll ausgedehnt werden. Ausgehend von den Verknüpfungspunkten mit der S-Bahn, der Regionalbahn der Region sowie zentralen Haltestellen in den Kernorten sollen insbesondere die Ortsteile besser mit Verkehrsmitteln abseits des eigenen PKW erreichbar werden. Für die Umsetzung ist eine intensive Abstimmung mit dem Landkreis Ansbach erforderlich. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.2, HF3.20, HF3.21</p> | <p>P</p> |
| <p>3.13</p> | <p>Gewässerentwicklungspläne, Ermittlung von Überschwemmungsgebieten sowie Hochwasserschutzkonzepte Die Klimaveränderungen stellen die Kommunen der Region vor neue Herausforderungen. Lokal konzentrierte urbane Sturzfluten führen aktuell immer wieder zu erheblichen Schäden in der Region. Der Zustand und die Ausformungen der Gewässer der Region beeinträchtigt teilweise die Fähigkeit diese Sturzfluten aufzunehmen bzw. sicher abzuleiten. Neu aufgestellte Gewässerentwicklungspläne sollen die möglichst gefahrlose Ableitung ermöglichen und gleichzeitig durch einen schonenden und naturnahen Ausbau einen positiven Beitrag zur Entwicklung der Kulturlandschaft leisten. Insbesondere an den Gewässern dritter Ordnung in der Region sind aktuell nur teilweise Informationen über die tatsächlichen Überschwemmungsgebiete vorhanden. Als Basis für die zukünftige Siedlungsentwicklung sowie die Entwicklung weitergehender Maßnahmen zum Hochwasserschutz ist die Ermittlung der tatsächlichen Überschwemmungsflächen in der Region von großer Bedeutung. Darauf aufbauend sollen bestehende Hochwasserschutzkonzepte der Region überarbeitet bzw., wo nicht vorhanden, neue Hochwasserschutzkonzepte aufgestellt werden. Für die Gewässer 3. Ordnung sollen langfristig integrierte Gewässerentwicklungspläne erstellt werden, welche den Zustand der Gewässer weiter verbessern und die naturräumlichen Qualitäten stärken. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.13</p> | <p>MK</p> |
| <p>3.14</p> | <p>Altersgerechter Umbau der Infrastruktur Durch die älter werdende Bevölkerung ergeben sich neue Anforderungen an die Infrastruktur der Orte. Zusätzliche Querungshilfen werden benötigt, Bordsteinabsenkungen und der Umbau von Gehwegoberflächen (Befahrbarkeit mit Rollatoren) stellen die Kommunen vor neue Aufgaben. Die notwendigen Maßnahmen und Orte sollen zunächst im Rahmen eines Konzepts erfasst und ein Leitfaden für die Umgestaltung und den Ausbau als Handlungsbasis für die Gemeinden erstellt werden. Gewerbetreibende werden beim barrierefreien Umbau der Eingänge zu ihren Geschäften beraten und ggf. unterstützt. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.4</p> | <p>MK, P</p> |
| <p>3.15</p> | <p>Schulverbund der kommunalen Allianz Der bestehende Schulverbund in der Allianz soll weiterentwickelt werden. Ziel soll es sein, wohnortnahe Grundschulen und an zentral für alle Bewohner gut erreichbaren Orten weiterbildende Schulen anbieten zu können. Es soll ein aktualisierter Schulentwicklungsplan für Region aufgestellt werden. Langfristig soll, sowie möglich und sinnvoll, ein gemeinsamer regionaler Schulverband aller 8 Mitglieder der kommunalen Allianz angestrebt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.5, 1.8,1.9</p> | <p>MK</p> |
| <p>3.16</p> | <p>Verkehrskonzept für die Region Entwicklung eines gemeinsamen Verkehrskonzeptes für die Region. Wie sollen der Individualverkehr, ÖPNV, private Ergänzungsangebote, und Güterverkehr in der Region zukünftig, auch in Anbindung an das Oberzentrum Ansbach, die Metropole Nürnberg sowie die überörtlichen Verkehrsachsen funktionieren? Insbesondere in der Nord-Süd-Achse der Region bestehen zurzeit Defizite in der Verknüpfung der Orte der Region – sowohl für den motorisierten Individualverkehr als auch im Besonderen für Radfahrer (Radpendler) in der Region. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.5, HF3.17, HF3.18, HF 3.27</p> | <p>MK</p> |

Mittelfristige Maßnahmen

Langfristige Maßnahmen

| | | |
|------|---|------------------------|
| 3.17 | <p style="text-align: center;">Parkplatzkonzept für die Region</p> <p>Für die Region soll ein Konzept für den ruhenden Verkehr entwickelt werden. Flächen für den ruhenden Verkehr der PKW und Radfahrer aber auch Stellplätze für LKW insbesondere im Umfeld der übergeordneten Straßen sind oft zu gering dimensioniert. Neue Angebote werden benötigt, bzw. der Um- und Ausbau bestehender Angebote ist notwendig. Der notwendige Bedarf soll ermittelt und Vorschläge für geeignete Orte, Größe und Ausbauqualität gemacht werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.7, HF 3.16</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | Langfristige Maßnahmen |
| 3.18 | <p style="text-align: center;">Sanierung und Weiterentwicklung der Gemeindeverbindungsstraßen</p> <p>Abseits der überörtlich klassifizierten Straßen verfügen die Kommunen der Region über umfangreiche Gemeindeverbindungsstraßen, die insbesondere die Ortsteile untereinander, aber auch mit den Kernorten aller Kommunen verbinden. Der Erhaltungszustand ist oft schlecht. Langfristig ist eine umfangreiche Sanierung und Weiterentwicklung dieses Straßennetzes unumgänglich. Als Maßgabe für die anstehenden zukünftigen Sanierungs- und Entwicklungsmaßnahmen sollen in einem Leitfaden unter Beachtung der veränderten Mobilitätsansprüche die Maßgaben für das zukünftige Netz der Gemeindeverbindungsstraße dargelegt und dementsprechend umgesetzt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.16</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| 3.19 | <p style="text-align: center;">Mobile Versorgungsmöglichkeiten</p> <p>Insbesondere in den Ortsteilen besteht oft keine Möglichkeit der Nahversorgung mit Dingen des täglichen Bedarfs. Durch die Kommunen sollen in den Ortsteilen an fußläufig gut erreichbaren Stellen Flächen für mobile Verkaufsstände ausgewiesen und die notwendige Infrastruktur (Strom, Beleuchtung, etc.) bereitgestellt werden. Gewerbetreibende (bspw. Bäcker und Metzger) sollen animiert werden, neue Verkaufsformen zu entwickeln. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 3.10</p> <p style="text-align: right;">P</p> | Ideenspeicher |
| 3.20 | <p style="text-align: center;">Projekt Bürgerbus</p> <p>Ein Bürgerbus soll die Ortsteile, insbesondere bei Veranstaltungen, wieder näher an die Ortskerne bringen. Fahrten werden nach Bedarf organisiert. Der Betrieb erfolgt hauptsächlich über ehrenamtliche Fahrer. Durch gemeinsame Anschaffung und Instandhaltung der Region Kernfranken können die Kosten minimiert werden. Bestehende Angebote wie in Sachsen b. Ansbach bilden den Ausgangspunkt für den Bürgerbus „Kernfranken“ <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.2, HF3.12, HF3.21</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| 3.21 | <p style="text-align: center;">Projekt „Mitfahrer-Bank“</p> <p>Viele Fahrten mit dem privaten PKW werden alleine gemacht. An zentralen Punkte in den Ortsteilen sowie den Ortskernen der Region werden Sitzbänke als „Mitfahrer-Bänke“ installiert und gekennzeichnet. Wer kein eigenes Auto hat und mitgenommen werden will, wartet dort, bis eine vertrauenserweckende Person anhält, man das Ziel mündlich klärt und bis zum vereinbarten Zielpunkt mitfährt. Die Mitfahrerbanken und das unmittelbare Umfeld werden attraktiv gestaltet. Ein WLAN-Hotspot verkürzt die Wartezeit. Gleichzeitig entstehen neue Begegnungspunkte in den Orten und das Miteinander der Bürger in der Region wird gestärkt. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.2, HF3.12, HF3.20</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| 3.22 | <p style="text-align: center;">Stärkung der Elektromobilität und Aufbau von Elektroladestationen für PKW</p> <p>Elektromobilität stellt einen positiven Beitrag zur Klimaverbesserung dar. Auch für die regionale Entwicklung stellt die Elektromobilität eine attraktive Entwicklungsmöglichkeit dar. An den Verknüpfungspunkten zu den ÖPNV-Angeboten, insbesondere an der S-Bahn Linie, sollen Ladestationen für Elektromobile die Attraktivität des Erwerbs eines Elektrofahrzeuges steigern und die kombinierte Nutzung der Verkehrsmittel stärken. In einer ersten Phase können auch Ladesäulen in den Ortskernen durch den mit ihnen verbundenem Werbeeffect eine Marketingfunktion für die Region Kernfranken leisten. Der bestehende Ladeverbund Franken+ kann Hilfe in der Umsetzung bieten und als Betreiber agieren. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.11</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

| | | |
|-------------|---|----------------------|
| <p>3.23</p> | <p style="text-align: center;">Konzept „Genusslandschaft Kernfranken“</p> <p>Die Region Kernfranken zeichnet sich durch vielfältige regionale Erzeugnisse aus. Karpfen, lokale landwirtschaftliche Erzeugnisse, aber auch Braukultur und „fränkische Gemütlichkeit“ in den vielen zünftigen Gastwirtschaften der Region sind ein besonderes Gut. Die Verknüpfung und Vermarktung der vorhandenen Angebote sollen sowohl nach außen wirken, aber auch im Besonderen die eigene Bevölkerung von den besonderen Qualitäten der Region überzeugen. In einem Konzept werden die vorhandenen Angebote erfasst, geeignete Vermarktungsmöglichkeiten für die Region aufgezeigt und die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung aufgeführt. Bestehende Plattformen des Landkreises Ansbach, des Bezirks Mittelfranken und des Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sollen genutzt werden. Ein „Regionalbuffet Kernfranken“ könnte die regionalen Angebote weiter bekannt machen. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.10</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>3.24</p> | <p style="text-align: center;">Schaffung von Außenstellen/Dezentralisierung wichtiger Ämter des Landratsamts Ansbach in der Region</p> <p>In der Region sollen Außenstellen wichtiger Einrichtungen des Landkreises installiert werden. Aktuell fehlen entsprechende Einrichtungen im östlichen Landkreis vollständig. Die Entscheidungen sollen hierdurch mit mehr Ortskenntnis getroffen werden. Die Verwaltungseinheit „Landkreis“ soll den Bürgern wieder verständlicher werden und besser erreichbar werden. Ein erster Ansatz könnte die Installation einer Außenstelle der Kfz-Zulassungsstelle in Kernfranken werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.11</p> | |
| <p>3.25</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Klärschlammaufbereitung/Phosphatgewinnung“</p> <p>Die regionalen Abwasserkläranlagen der Region produzieren nicht unerhebliche Mengen von Klärschlamm, an dessen Aufbereitung immer höhere Anforderungen bzgl. der Behandlung und Entsorgung gestellt werden. Gleichzeitig wird Klärschlamm zukünftig aufgrund der enthaltenen Stoffe, insbesondere Phosphat (dessen natürliche Vorkommen absehbar zur Neige gehen) vermehrt einer Aufbereitung zugeführt werden müssen. In der Region „Kernfranken“ sollen frühzeitig über eine Konzeptstudie die tatsächlichen Mengen an Klärschlamm erfasst und mögliche Aufbereitungsszenarien im Rahmen einer gemeinsamen Behandlung des anfallenden Klärschlammes ermittelt, geprüft und Handlungsvorschläge gemacht werden. Mögliche Förderkulissen für eine Umsetzung des Projektes sollen benannt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8</p> | |
| <p>3.26</p> | <p style="text-align: center;">„DK0 Deponie“ für Kernfranken</p> <p>Die vorhandenen Möglichkeiten für die Entsorgung von anfallendem unbelasteten mineralischen Materialien (unbelastetem „Bauschutt“) in der Region sind stark begrenzt. Lokal gibt es nur noch wenige Möglichkeiten zur fachgerechten Ablagerung. Neue Entsorgungsmöglichkeiten in der Region werden mittelfristig benötigt. Eine gemeinsam betriebene neue Einrichtung soll hier die Region besser aufstellen und gleichzeitig durch einen gemeinsamen Betrieb kosteneffizient sein. Die Region soll auf geeignete Flächen geprüft werden und mindestens eine neue Deponieklasse 0 (DK0) Lagerstätte für die Region entwickelt werden. Kurzfristig sollen zunächst durch alle Kommunen ohne entsprechende Vereinbarungen Anlieferverträge mit den bestehenden Entsorgungsmöglichkeiten in der Region geschlossen werden, um die Entsorgungskreisläufe zu ordnen. Langfristig soll über ein gemeinsamer Zweckverband geprüft werden um die Behandlung mineralischer Abfälle in der Region zu regeln. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.8</p> | |
| <p>3.27</p> | <p style="text-align: center;">Autobahnausfahrt „Kernfranken“</p> <p>Durch eine neue Autobahnausfahrt südlich von Petersaurach wird die Erreichbarkeit der Region verbessert. Gleichzeitig könnte hiermit die Erreichbarkeit der südlich von Petersaurach gelegenen Gewerbeflächen und Betriebe verbessert werden. Das dortige Gewerbegebiet könnte zum gemeinsamen „Kernfranken“-Gewerbegebiet ausgebaut werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF3.16, 5.16</p> | |

Handlungsfeld HF4

„Gemeinschaftsleben und Generationen“

„Leben in
Kernfranken“

Leitlinien

- I. **Aktiv gelebtes Brauchtum, lokale Traditionen und Offenheit für neue kulturelle Entwicklungen sind die Wurzeln unserer Region und halten sie lebendig.** Kernfranken zeichnet sich durch ein aktiv gelebtes Miteinander und Vielfalt aus. Die regionale Identität, der Gemeinschaftsgeist und die Identifikation mit der Region sollen bestärkt werden.
- II. **Gemeinschaftsleben braucht Treffpunkte.** Wo Gaststätten und andere private Treffpunkte wegfallen, müssen attraktive, gut erreichbare Dorfgemeinschaftshäuser und andere öffentliche Orte die Möglichkeit für Kommunikation, soziale Kontakte, Teilhabe und Mitgestaltung des gemeinschaftlichen Lebens und nachbarschaftlichen Miteinander bieten.
- III. **Aktive Beteiligung der Bürger, Eigeninitiative und Ehrenamt sind ein wichtiges Rückgrat für unsere Region.** Sie ergänzen das Gemeinwohl und professionelle Wohlfahrtseinrichtungen ohne diese zu ersetzen. Das Ehrenamt und die aktive Beteiligung der Bürger soll daher unterstützt und gefördert werden. Den Ehrenamtlichen soll die Möglichkeit zur Qualifizierung gegeben werden.
- IV. **Wohnraumangebote für alle Generationen und Bevölkerungsgruppen.** Der demographische Wandel fordert Anstrengungen, um den unterschiedlichen Wohnraumanforderungen für alle Bevölkerungsgruppen und Schichten (ob Singles, Jugendliche, Familien und Senioren, Neubürger oder Bürger mit Handicaps) gerecht zu werden.
- V. **Vereinbarkeit von Beruf und Familie.** Durch hochwertige familienergänzende (öffentliche und private) Angebote soll die Attraktivität der Region als Lebensraum für Familien gestärkt werden.
- VI. **Die Integration der dauerhaft in der Region verbleibenden Migranten soll verstärkt und gefördert werden.** Auf die gute Integration in unsere Orte und unsere dörflichen Gemeinschaften als Teil unserer Gesellschaft soll hingewirkt werden. Insbesondere die sprachliche und kulturelle Integration soll gefördert werden. In der lokalen Bevölkerung sollen eventuell noch bestehende Vorbehalte gegenüber den gesellschaftlichen Veränderungen abgebaut und Ängste genommen werden.

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|-----|---|---|
| 4.1 | <p style="text-align: center;">Sanierung und Weiterentwicklung bestehender Dorfgemeinschaftshäuser</p> <p>In vielen Ortsteilen der Kommunen der Region wurden in den letzten Jahrzehnten Dorfgemeinschaftshäuser geschaffen. Sie sind „in die Jahre gekommen“. Die Sanierung und Weiterentwicklung dieser Dorfgemeinschaftshäuser ist von hoher Priorität, da sie wichtige Orte für das dörfliche Gemeinschaftsleben, Brauchtum und Traditionen sind. Die Dorfhäuser sollen zu Generationenhäusern für das Miteinander der dörflichen Gemeinschaften werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - förmliche Teilnehmergeinschaften in der Dorferneuerung - ggf. Bay. Dorfentwicklungsprogramm (Dorferneuerungsrichtlinien, Amt für Ländliche Entwicklung) in Form einfacher Dorferneuerungen oder im Rahmen eines förmlichen Dorferneuerungsverfahrens <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - ggf. Amt für Ländliche Entwicklung <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - lokal in den Kommunen Erfassung des Ist-Zustands der Dorfgemeinschaftshäuser und tatsächliche Nutzungsintensität - Erarbeitung lokaler Entwicklungsgrundsätze für die Zukunft des Dorfgemeinschaftshäuser - Aufstellung einer Prioritätenliste für die Sanierung/Weiterentwicklung <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF4.2</p> | P |
| 4.2 | <p style="text-align: center;">Schaffung neuer Dorfgemeinschaftshäuser</p> <p>In einzelnen Ortsteilen der Kommunen haben bisher noch bestehende Gastwirtschaften ihren Betrieb aufgegeben. Die Treffpunkte für das Gemeinschaftsleben sind verloren gegangen. Dorfgemeinschaftshäuser sollen in diesen Orten diese Funktion übernehmen, neue Kristallisationspunkte des Gemeinschaftslebens in den Ortsteilen werden und die Dörfer lebendig halten.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - Neuendettelsau, Windsbach, ggf. weitere Kommunen <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen - Teilnehmergeinschaften in der Dorferneuerung <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Bay. Dorfentwicklungsprogramm (Dorferneuerungsrichtlinien, Amt für Ländliche Entwicklung) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für Ländliche Entwicklung <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - lokal Ermittlung des Bedarfs für neue Dorfgemeinschaftshäuser - Abstimmung mit der örtlichen Bevölkerung über die Notwendigkeit von Dorfgemeinschaftshäuser - Aufstellung einer Prioritätenliste - Abstimmung mit Amt für Ländliche Entwicklung <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF4.1</p> | P |
| 4.3 | <p style="text-align: center;">Tradition „Dorfkirchweih“</p> <p>Die Kirchweih stellt eine typische charakteristische Tradition in unserer Region dar. Ein gemeinsamer „Kirchweihkalender“ gibt nach außen einen Überblick über die kulturelle Vielfalt und lädt zum Mitmachen ein. Die Allianz unterstützt wo möglich die Vereine und Dorfgemeinschaften bei der Durchführung der Kirchweih in den Orten und fördert den Erhalt dieser kulturellen Besonderheit der Region.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz oder einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - u.U. Regionalmanagement Landkreis Ansbach - Tourismusverbände - lokale Festgemeinschaften <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Zusammenstellung aller Kirchweihveranstaltungen in der Region - Erstellung Layout für „Kirchweih in Kernfranken“ Publikation - Online Präsentation auf der Homepage und sozialen Medien <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.3, HF8.6</p> | P |

Kurzfristige Maßnahmen

| | | |
|------------|---|----------|
| 4.4 | <p style="text-align: center;">Projekt „Vorlese-Oma/Opa“</p> <p>Ehrenamtliche „Omas und Opas“ unterstützen die Kitas in der Region durch Vorlese-Stunden. Zu besonderen Anlässen werden Vorlesenachmittage in der Region organisiert. Bei den Kindern soll mehr Interesse für die klassischen Medien abseits von Computer, Tablett und Co. geweckt werden und den Kita-Mitarbeiter Hilfe bei ihrer wichtigen Arbeit gegeben werden. Den Senioren soll eine neue Aufgabe gegeben werden und die soziale Teilhabe gefördert werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz - Wohlfahrtsverbände <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - lokale Bürgerstiftungen - lokale Gewerbetreibende - ggf. Buchverlage <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Wohlfahrtsverbände - Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Formulierung Konzeptinhalte - Abstimmung mit potentiellen privaten Trägern über Betreuung - Aufruf in der Öffentlichkeit für Beteiligung <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF4.5</p> | P |
| 4.5 | <p style="text-align: center;">Projekt „Ersatz-Oma/Opa“</p> <p>Ehrenamtliche Senioren aus der Region unterstützen Familien außerhalb der kommunalen und privaten Kinderbetreuungseinrichtungen und ermöglichen den Eltern die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf im ländlichen Raum der Region. Für dauerhaft in der Region verbleibende Migranten können ehrenamtlich tätige Senioren die Integration der Eltern und Kinder in die Gesellschaft und dabei insbesondere das Sprachverständnis fördern. Die Allianz vermittelt entsprechende Angebote und unterstützt zusammen mit den Gewerbetreibenden der Region Familien und Ehrenamtliche hierbei.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz - Wohlfahrtsverbände <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - lokale Bürgerstiftungen - lokale Gewerbetreibende (Sponsoring) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Wohlfahrtsverbände - Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Formulierung Konzeptinhalte - Abstimmung mit potentiellen privaten Trägern über Betreuung - Aufruf in der Öffentlichkeit für Beteiligung <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF4.4</p> | P |
| 4.6 | <p style="text-align: center;">Konzept „Alt hilft Jung – Jung hilft alt“</p> <p>Senioren helfen jungen Familien bei Aufgaben des täglichen Lebens, geben Unterstützung in der Kinderbetreuung, leisten bspw. Nachhilfe und geben ihr Wissen weiter. Junge Leute und Familien unterstützen ältere Menschen und Senioren durch Fahrservice oder Einkaufserledigungen. Durch nachbarschaftliche Vermittlung und Hilfe soll das Miteinander der Generationen gestärkt werden. Senioren soll das selbstbestimmte Leben in den gewachsenen Strukturen bis in das hohe Alter erleichtert werden und jungen Familie Hilfe bei der Bewerkstelligung der typischen Herausforderungen des Alltags gegeben werden. Die kommunale Allianz wirbt hierfür in den regionalen Medien und baut ggf. eine Vermittlungsplattform auf.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - regionale Wohlfahrtsverbände <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Wohlfahrtsverbände - Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Formulierung Konzeptinhalte - Aufbau einer Vermittlungsplattform (Online/in den Verwaltungen) - Aufruf in der Öffentlichkeit für Beteiligung <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 4.5, 4.8</p> | P |

Kurzfristige Maßnahmen

| | | |
|-------------|--|---|
| <p>4.7</p> | <p style="text-align: center;">Ausbau und Förderung von Sprachcafés als Treffpunkt zur Integration für Migranten</p> <p>Bestehende Einrichtungen wie das Sprach-Café in Windsbach sollen durch die Bereitstellung von Räumen und Hilfen für die Durchführung in ihrem Handeln für die Integration von Migranten gefördert werden. Die Angebote sollen auf alle Kommunen der Allianz ausgedehnt werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - regionale Wohlfahrtsverbände <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Förderung von Maßnahmen zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderern (BAMF)</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Wohlfahrtsverbände - Bündnis für Familie im Landkreis Ansbach</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Abstimmung mit bestehenden Angebote über Ausbaumöglichkeiten - Bereitstellung von Räumlichkeiten - Abstimmung und Vereinbarung mit Trägern über Inhalte und Umfang der Angebote</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> 4.16</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>4.8</p> | <p style="text-align: center;">„Generationengerechtes“ Wohnen</p> <p>Bei Umbau und Sanierung von Wohnraum in den Ortskernen sollen die privaten Eigentümer bei der Schaffung von altersgerechten Wohnungen durch Beratung und ggf. Hilfestellung unterstützt werden. Die Schaffung von altersgerechtem Wohnen in den Ortskernen soll den Mobilitätsnachteilen im ländlichen Raum entgegenwirken.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.5, 2.7, 2.9, 4.12</p> | <p style="text-align: right;">MK</p> |
| <p>4.9</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Freiwilligenbörse“</p> <p>Viele Angebote in der Region leben vom ehrenamtlichen Engagement. Eine gemeinsame „Freiwilligenbörse“ soll hierüber Überblick geben, den Austausch der Freiwilligen fördern und Hilfe für die Umsetzung von Angeboten bieten. Die Umsetzung könnte bspw. in Form eines Onlineangebotes sowie in Printform in den Mitteilungsblättern der Region erfolgen. Langfristig ist ein Ausbau zu einer „kommunalen Leitstelle Nachbarschaftshilfe“ denkbar, welche neben der reinen Vermittlung auch Beratung und Hilfe bei der Durchführung von Projekten gibt. Die Leitstelle soll Hilfe zur Selbsthilfe geben. Bestehende Vermittlungsangebote bspw. des Bündnis für Familie in Landkreis Ansbach sollen bevorzugt genutzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 4.4, 4.5, 4.6, 4.10</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>4.10</p> | <p style="text-align: center;">Bring- und Holservice für Senioren</p> <p>Im ländlichen Raum der Region sind die hier lebenden Senioren auf alternative Mobilitätsangebote abseits des PKW angewiesen. Der ÖPNV kann diese Funktion nur sehr bedingt übernehmen. Alternative, möglichst ehrenamtlich organisierte, Mobilitätslösungen wie Mitfahrangebote und spezielle Hol- und Bringdienste, z. B. organisiert von den Gewerbetreibenden der Region, sollen den Senioren der Ortsteile die Möglichkeit geben, am Gemeinschaftsleben in den Ortszentren teilzuhaben und sich weiter selbst versorgen zu können.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 3.11, 3.18, 3.19,3.20</p> | <p style="text-align: right;">P</p> |
| <p>4.11</p> | <p style="text-align: center;">Erhalt der Gastronomie – und Biergartenlandschaft in der Region</p> <p>Kernfranken verfügt noch über eine attraktive Gastronomie- und Biergartenlandschaft. Der Erhalt dieser Strukturen durch Unterstützung der Betriebe in der Vermarktung und Erreichbarkeit ist Aufgabe für die Region, um auch zukünftig attraktive Treffpunkte für die Bevölkerung zu besitzen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF8.3, 8.4, 8.5</p> | <p style="text-align: right;">P</p> |
| <p>4.12</p> | <p style="text-align: center;">Mehr-Generationen-Häuser</p> <p>Mehr-Generationen-Häuser sollen in der Region älteren Bürgern das selbstbestimmte Leben in der eigenen Wohnung ermöglichen und gleichzeitig jungen Familien mit Kindern Wohnraum bieten. Den Familien können die Senioren in den Häusern Hilfe bei der Kinderbetreuung geben, während die Familien den Senioren z. B. bei Einkäufen helfen. Die Kommunen unterstützen die Einrichtung solcher Häuser durch die Schaffung von Baurecht, Beratung und Organisation von Fördermöglichkeiten.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.5, 2.7, 4.6, 4.8</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Langfristige Maßnahmen</p> |
| <p>4.13</p> | <p style="text-align: center;">Regionale Wohnraumbörse und Wohnraummanagement</p> <p>Aufbau einer regionalen Wohnraumbörse für Mietwohnungen, Häuser und Grundstücke in der Region als Onlineplattform. Schaffung einer kommunalen Vermittlungsplattform um z.B. Umzugsketten anzustoßen (Auszug von älteren Menschen aus Einfamilienhäusern in altersgerechte Wohnungen in den Ortskernen, Nachnutzung der Einfamilienhäuser durch junge Familien).</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.3, 2.5, 2.7, 2.9, 4.8</p> | <p style="text-align: right;">MK</p> |

| | | |
|--------------------|--|----------------------|
| <p>4.14</p> | <p style="text-align: center;">Konzept „Leben im Alter in Kernfranken“</p> <p>Das Leben im Alter stellt die Bürger vor neue Herausforderungen. Die Pflegebedürftigkeit und Notwendigkeit medizinischer Versorgung steigt. Insbesondere die in der Region gut verteilte Entwicklung von geeigneten Seniorenbetreuungseinrichtungen wie Tagespflegemöglichkeiten, mobile Pflegedienste aber auch stationäre Pflegeeinrichtungen ist wichtig für die Zukunft der Region. Die bestehenden und benötigten Angebote sollen in einem Konzept erfasst werden, der Leitfaden für die zukünftige Entwicklung der notwendigen Angebote für die gesamte Region ist. Der Leitfaden soll auch eine Konkurrenz der Kommunen um entsprechende Einrichtungen vermeiden und die bestmögliche breite Versorgung der Bevölkerung sicherstellen. Private Anbieter sollen in ihren Entwicklungen entsprechend der Maßgaben des Leitfadens unterstützt werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF4.6, 4.8, 4.12, 4.17</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>4.15</p> | <p style="text-align: center;">Schaffung identitätsstiftender Spielplätze in der Region</p> <p>In den Orten der kommunalen Allianz sollen die bestehenden, zum Teil alten, Spielplätze weiterentwickelt werden. Es sollen Themenspielplätze für Jung und Alt mit Aufenthaltsqualität entstehen, welche identitätsstiftend für die Region wirken. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 2.1, 2.6, 2.10</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>4.16</p> | <p style="text-align: center;">„Fest der Kulturen“</p> <p>Einmal jährlich soll ein Integrationsfest in der Region durchgeführt werden. Zusammen mit den Migranten soll das kulturelle Miteinander in der Region präsentiert und gefeiert werden. Auch die Herkunftskulturen der Migranten sollen gepflegt und weitervermittelt werden. Es soll dadurch ein Beitrag geleistet werden, die „Angst“ vor dem Fremdem abzubauen und das Miteinander der Kulturen in der Region zu fördern. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 4.3</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>4.17</p> | <p style="text-align: center;">„Soziale Landwirtschaft“</p> <p>Die Landwirte in der Region stehen oftmals vor der Frage, wie eine sinnvolle Weiterentwicklung ihrer Betriebe aussehen könnte. Alternative Betätigungsmöglichkeiten in Ergänzung zur klassischen Landwirtschaft sollen den Bestand der Landwirtschaft sichern. Eine Möglichkeit hierfür könnte die „Soziale Landwirtschaft“ sein. Durch die Einrichtung „multifunktionaler Höfe“ kann deren Bestand gesichert werden und ein Beitrag zum Erhalt funktionierender dörflicher Strukturen geleistet werden.</p> <p>Aktivitäten solcher "multifunktionaler" Höfe reichen von der Integration von Menschen mit körperlichen, geistigen oder seelischen Beeinträchtigungen über die Einbeziehung sozial schwacher Menschen, straffälliger oder lernschwacher Jugendlicher, Drogenkranker, Langzeitarbeitsloser und aktiver Senioren bis hin zu pädagogischen Initiativen wie Schul- und Kindergartenbauernhöfe. Die kommunale Allianz unterstützt entsprechende private Initiativen durch Schaffung ggf. erforderlichen Baurechts, berät und hilft bei der Suche nach möglichen Förderungen. Hilfestellungen können ggf. auch über das Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie die Deutschen Arbeitsgemeinschaft Soziale Landwirtschaft erfolgen.</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |



Handlungsfeld HF5

„Wirtschaft, Gewerbe, Informationstechnologie & Breitbandversorgung“

„Arbeiten und
Gewerbe in
Kernfranken“

Leitlinien

- I. **Erhalt und Förderung der bestehenden wirtschaftlichen, handwerklichen und gewerblichen Strukturen sowie Arbeitsplätze in der Region.** Der vielfältige gewerbliche Besatz der Region und die regionalen Arbeitsplätze sollen gezielt gestärkt werden, damit die Region als Wirtschaftsstandort im regionalen Umfeld bestehen kann. Den Bewohnern der Region sollen auch weiterhin eine möglichst große Anzahl wohnortnaher Arbeitsplätze zur Verfügung stehen.
- II. **Stärkung vorhandener wirtschaftlicher Kompetenzschwerpunkte und deren Betriebe.** Die Region besitzt in verschiedenen Wirtschaftsbereichen besondere Kompetenzschwerpunkte mit überregionaler Ausstrahlung. Die Stärkung und Unterstützung dieser Schwerpunkte fördert die Attraktivität der Region und stärkt das regionale Arbeitsplatzangebot.
- III. **Ansiedlung von innovativen und „High-Potential“ Betrieben in der Region sowie Förderung von attraktiven Nischenökonomien.** Der Auspendlerüberschuss der in der Region lebenden Bevölkerung zu Unternehmen außerhalb unserer Region, soll durch die Schaffung eines attraktiven Ansiedlungsumfelds für innovative Unternehmen und Leistungsträger reduziert werden. Bei der Entwicklung neuer Gewerbestrukturen sollen langfristig nachhaltige Nischenökonomien besonders gefördert werden. „Köpfchen und Klasse statt Masse“.
- IV. **Wertschöpfungskreisläufe „aus der Region für die Region“.** Nachhaltige regionale Produktions- und Konsumkreisläufe sollen die Anfälligkeit der Region gegenüber Krisen reduzieren helfen.
- V. **Arbeitsplatzangebote für alle Generationen.** Ansprechende Arbeitsplätze sollen für alle Altersschichten in der Region verfügbar bleiben. Insbesondere älteren Arbeitnehmern sollen auch in Zukunft, bis zum Rentenalter und darüber hinaus, attraktive Arbeitsplatzangebote in der Region verfügbar sein.
- VI. **Die flächendeckende Breitbandversorgung ist als Basisinfrastruktur für Unternehmen und Menschen anzusehen.** In der Region noch bestehende Versorgungsdefizite sollen rasch abgebaut werden und die Standortqualitäten im regionalen Umfeld gestärkt werden.

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|------------|--|-------------------------------|
| <p>5.1</p> | <p style="text-align: center;">Gewerbeschau „Kernfranken“</p> <p>Mit einer jährlichen „Leistungsschau“ der Wirtschaft in der Region soll die Leistungsfähigkeit der Region nach außen repräsentiert werden. Sie soll weiterhin als Kontakt/Auftragsbörse in der Region und wirken. Die Wirtschaftsförderung des Landkreis Ansbachs soll intensiv eingebunden werden. Für die Organisation sind neben einer eigenverantwortlichen Umsetzung durch die Unternehmen der Region, auch eine Organisation durch die kommunale Allianz oder einen professionellen privaten Veranstalter denkbar. Eine Gewerbeschau könnte beispielsweise mit thematischen Schwerpunkten ausgestaltet werden, welche die besonderen Qualitäten der Region herausheben.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz - Gewerbevereine/ Verbände in der Region - privater Veranstalter <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - lokale Gewerbetreibende <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Gewerbetreibenden - lokale Gewerbeverbände - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Abstimmung mit Gewerbetreibenden über Bedarf und Form einer Gewerbeschau - Aufstellung Konzept und Turnus in Zusammenarbeit mit Gewerbeverbänden - Abstimmung von Örtlichkeiten (wechselnde Orte ?) - Budgetbestimmung und ggf. Beauftragung eines Veranstalters - Vorbereitung notwendige Presse- und Marketingmaßnahmen <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.2, 5.4, 5.6 P</p> | <p>Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>5.2</p> | <p style="text-align: center;">Regionales Gewerbeflächeninformationssystem</p> <p>Die vorhandenen Gewerbeflächenangebote sind bisher nur lokal bekannt und oftmals nicht aktuell. In den bestehenden regionalen Informationsangeboten der Wirtschaftsförderung des Landkreis Ansbach oder dem landesweiten Angebot der IHK sind die vorhandenen Angebote kaum zu finden. Die Kommunen in Kernfranken wollen daher die vorhandenen Angebote neu erfassen und in einem ersten Schritt besser in den bestehenden Informationsangeboten darstellen. Der Austausch zwischen den Kommunen soll verbessert werden. Falls sinnvoll und notwendig soll eine eigene Online-Marketing Plattform für vorhandene und geplante Gewerbeflächen im Allianzgebiet aufgebaut werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach - IHK Bayern (Sisby Portal) <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Gewerbetreibenden - lokale Gewerbeverbände - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Abstimmung unter den Kommunen über Inhalte und Form - Erfassung und Darstellung des vorhandenen Angebote - Aktualisierung der Meldungen an die bestehenden Datenbanken und Portale - Diskussion über den Aufbau einer eigenen Onlineplattform <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.1, 5.6, 5.15 P</p> | |

| | | |
|------------|--|---|
| <p>5.3</p> | <p style="text-align: center;">WLAN-Hotspot „Kernfranken“</p> <p>Aufbau eines gemeinsam von den Kommunen der Allianz und den Gewerbetreibenden in der Region betriebenen kostenfreien WLAN Internets an wichtigen öffentlichen Orten der Region Kernfranken. Der freie Zugang zu den neuen Medien ist in der heutigen Zeit wichtig für die Information und Kommunikation der Bürger in der Region. Durch die Schaffung eines möglichst flächendeckenden freien WLAN-Netzes an wichtigen öffentlichen Orten der Region kann durch die Allianz hier ein Beitrag zur bestmöglichen Versorgung der Bevölkerung und der Gewerbetreibenden geleistet werden. Hotspots könnten beispielsweise an ÖPNV-Haltestellen, öffentlichen Einrichtungen oder Dorfgemeinschaftshäusern eingerichtet werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> Projekt Bayern WLAN (Bay. Staatsministerium der Finanzen) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Gewerbetreibenden - lokale Gewerbeverbände - Bayern Wlan Zentrum Straubing <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Prüfung der Orte auf geeignete Standorte - Abstimmung über Umsetzung/Anbindung - Ausschreibung notwendige Leistungen</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>5.4</p> | <p style="text-align: center;">Arbeitsplatz- und Lehrstellenbörse</p> <p>Für den Erhalt und die Weiterentwicklung der bestehenden Gewerbebetriebe in der Region sind motivierte und engagierte Arbeitnehmer von großer Bedeutung. Auch die Nachwuchsförderung durch die Bereitstellung von Ausbildungsplätzen ist von großer Bedeutung. Mit einer Arbeitsplatz- und Lehrstellenbörse soll der Austausch zwischen den Arbeitgebern und potentiellen Arbeitnehmer in der Region gefördert werden. Für die jungen Menschen soll mit der integrierten Lehrstellenbörse ein Informations- und Vorstellungsmöglichkeit über ihre beruflichen Möglichkeiten in der Region gegeben werden. Die Vorteile von wohnortnahen Arbeits- und Ausbildungsplätzen sollen herausgehoben werden und somit auch ein Beitrag zur Reduzierung des Auspendlerüberschusses geleistet werden.</p> <p>Ziel ist, die Börse physisch auf Veranstaltungen wie der Gewerbeschau in der Region zu integrieren und in den Schulen der Region präsentieren. Die bereits bestehenden Angebote einzelner Kommunen werden zusammengefasst und integriert. Die bestehenden Onlineangebote der Wirtschaftsförderung des Landkreis Ansbach sollen intensiver genutzt werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz in Kooperation mit - Gewerbevereine/ Verbände in der Region <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Gewerbetreibenden - regionale IHK, Kreishandwerkerschaften u. ä. - lokale Gewerbeverbände - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Abstimmung mit Gewerbetreibenden über Bedarf und Form einer Arbeitsplatz- und Lehrstellenbörse - Prüfung der vorhanden Angaben/Informationen in den bestehenden Online-Angeboten, bspw. der Wirtschaftsförderung im Landkreis Ansbach - Erfassung der eigenen kommunalen Angebote - Aufforderung an Gewerbetreibenden zur Aktualisierung ihrer eigenen Angaben in den bestehenden Portalen - Aufstellung Konzept und Turnus für physisches Angebot in Zusammenarbeit mit Gewerbeverbänden</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.1</p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |

| | | |
|------------|--|---|
| <p>5.5</p> | <p style="text-align: center;">„Fablab“ Kernfranken</p> <p>Der Zugang von Privatpersonen zu modernen Produktionsmitteln und modernen industriellen Produktionsverfahren soll durch die Einrichtung eines Fablabs in der Region gefördert werden. Die offene Werkstatt soll die Möglichkeit geben, für sich selbst hoch individualisierte Einzelstücke oder nicht mehr verfügbare Ersatzteile mit modernen Verfahren wie dem 3D-Drucken herzustellen. In das Fablab können bestehende DIY (D o I t Y ourself)– Initiativen wie Reparaturcafés integriert werden. Das Fablab soll mit Förderung durch die Wirtschaft betrieben und hierdurch auch der Austausch den regionalen Gewerbetreibenden befördert werden.</p> <p><i>Geeignete Kommunen:</i> - bspw. Heilsbronn, Neuendettelsau, Windsbach <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz oder einzelne Kommune in Kooperation mit lokalen Wirtschaftsunternehmen und bestehende Reparaturcafés (z.B. Bürgertreff Heilsbronn e.V.) <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - lokale Wirtschaftsunternehmen <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Gewerbetreibenden - Fablab Region Nürnberg e.V. - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - „Business-Plan“ für Fablab in der Region - Klärung „Raumfrage“, Verortung in der Region - Abstimmung mit Wirtschaftsunternehmen in der Region bzgl. der Unterstützung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.11</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>5.6</p> | <p style="text-align: center;">Wirtschaftsförderung „Gewerbe in Kernfranken“</p> <p>Neue und bestehende Unternehmen in der Region sollen bei Ansiedlungs- und Entwicklungswünschen, der Mitarbeitergewinnung, der Suche nach Fördermöglichkeiten stärker unterstützt werden. Ziel ist die optimale Betreuung der Gewerbetreibenden in der Region und die Unterstützung neuer ansiedlungswilliger Betriebe und damit die Schaffung eines bestmöglichen Angebotes an gewerblichen Arbeitsplätzen. Hierzu sollen neben den kommunalen Möglichkeiten verstärkt die bereits bestehenden Möglichkeiten der Wirtschaftsförderung des Landkreises Ansbach genutzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.1, 5.4, 5.7</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>5.7</p> | <p style="text-align: center;">Gewerbeflächenentwicklungskonzept „Kernfranken“</p> <p>Die Gewerbeflächenentwicklung in der Region soll mittelfristig intensiver aufeinander abgestimmt werden. Neben der bereits erfolgten Erfassung der verfügbaren Flächenangebote sollen auch die potentiellen Entwicklungsfelder für Gewerbe in der Region erfasst und der zukünftige Bedarf ermittelt werden. Soweit sich erkennbar mittel- bis langfristig der Bedarf nicht über vorhandene Gewerbeflächenangebote, Nachverdichtung und Nachnutzung bestehender Gewerbegebiete regeln lässt, soll durch ein gemeinsames regionales Gewerbeflächenentwicklungskonzept die bestmöglichen Standortbedingungen für die Entwicklung der Gewerbetreibenden in der Region am dafür besten geeigneten Standort im Allianzgebiet sichergestellt werden. Langfristig könnte hierzu die Gründung eines Zweckverbandes sinnvoll sein.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.8, 5.2, 5.13</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>5.8</p> | <p style="text-align: center;">Regionaler Gewerbeverein Kernfranken</p> <p>Die Organisation der Gewerbetreibenden ist aktuell durch eine Vielzahl lokaler Verbände in unterschiedlicher Charakteristik und Intensität geprägt. Um im regionalen und landesweiten Wettbewerb besser bestehen zu können, erscheint es sinnvoll langfristig ein gemeinsamer Dachverein der örtlichen Gewerbevereine als Interessensvertretung der Gewerbetreibenden in der Region zu entwickeln oder die bestehenden Strukturen zu Gunsten einer gemeinsamen Vertretung in der Region anzupassen. Die kommunale Allianz unterstützt die Gewerbetreibenden bei dieser Entwicklung.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.1, 5.6</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Langfristige Maßnahmen</p> |
| <p>5.9</p> | <p style="text-align: center;">Ansiedlung von wissenschaftlichen Instituten der umgebenden Hochschulen und Vernetzung mit innovativen Gewerbebetrieben in der Region</p> <p>Im Bezug zu den wirtschaftlichen Kompetenzschwerpunkten „Kunststoffverarbeitung“, „Automobilzulieferung“ und „Soziale Dienstleistungen“ sollen die Ansiedlung von wissenschaftlichen Instituten, Lehrstühlen und Kompetenzzentren der Hochschulen im regionalen Umfeld (Nürnberg und Ansbach) im Gebiet der kommunalen Allianz gefördert werden. Die bestehenden Hochschulfunktionen in Neuendettelsau sollen um neue Studienangebote erweitert werden. Hierdurch soll die Bildungslandschaft in Kernfranken gestärkt und der Austausch mit der Wirtschaft gefördert werden. Die kommunale Allianz hilft bei der Vermittlung von Kontakten zwischen den innovativen Betrieben der Region und den Hochschulen im Umfeld und unterstützt wo sinnvoll und möglich bei der Ansiedlung der Institute durch die Bereitstellung von Flächen oder Räumlichkeiten und der Baurechtschaffung.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.6, 5.11</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Langfristige Maßnahmen</p> |

| | | |
|--------------------|---|----------------------|
| <p>5.10</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Azubi-Shuttlebus“</p> <p>Aufbau eines gemeinsam mit den Unternehmen betriebenen Shuttlebus-Netzes für Azubis in der Region. Die Betriebe in der Region sind oft mit öffentlichen Verkehrsmitteln nur schlecht zu erreichen, die Azubis besitzen oft noch keinen Führerschein. Der Shuttlebus soll die Anbindung an gut erreichbare Verknüpfungspunkte mit dem ÖPNV herstellen und die Betriebe in der Region attraktiver für junge Menschen machen. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.6</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>5.11</p> | <p style="text-align: center;">Gründer- und Startup Zentrum</p> <p>Durch die Lage an der S-Bahnlinie S4 ist die Region für potentielle Gewerbetreibende, welche sehr stark über die digitalen Medien agieren, aus vielen Bereichen interessant. Mittels der S-Bahn Anbindung sind sowohl das Oberzentrum Ansbach als auch die Metropole Nürnberg schnell zu erreichen. Gleichzeitig können diese Unternehmen von der Attraktivität des ländlichen Raumes durch vergleichsweise günstige Mieten und attraktive Lebens- und Arbeitsbedingungen profitieren und hieraus u.U. einen besonderen Mehrwert für ihre Unternehmen generieren. Insbesondere Gründern und Menschen mit innovativen Ideen aus der Region sollen in einem oder mehreren Gründerzentren entlang der S4 in der Region attraktive Ansiedlungsmöglichkeiten gegeben werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.9</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>5.12</p> | <p style="text-align: center;">„Runder Tisch Gewerbe in Kernfranken“</p> <p>Der Austausch der Gewerbetreibenden und der Gewerbeverbände in der Region ist verbesserungswürdig. Mit der Einrichtung eines regelmäßigen runden Tisches für die Gewerbetreibenden in der Region soll diesen die Möglichkeit gegeben werden, ihre Belange und Erfordernisse mit den Vertretern der Region und untereinander zu diskutieren und sich auszutauschen. Vorträge von externen Spezialisten sollen den Gewerbetreibenden „Input“ für die Entwicklung ihrer Unternehmen geben. Die kommunale Allianz fördert die Umsetzung durch Moderation und Teilnahme an den Veranstaltungen die regionale Entwicklung. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.1, 5.6, 5.8</p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>5.13</p> | <p style="text-align: center;">Gewerbegebiet „Kernfranken“</p> <p>Ein gemeinsam erschlossenes Gewerbegebiet mit optimalem Anschluss an die überregionale Infrastruktur soll die Region sowohl attraktiv für die Ansiedlung neuer Unternehmen machen, aber gleichzeitig auch Angebot an regional verwurzelte Gewerbetreibende in der Region sein, welche sich aufgrund unterschiedlicher Gründe an ihren bestehenden Standorten nicht mehr sinnvoll weiterentwickeln können.</p> <p>Über eine Vereinbarung oder die Schaffung einer geeigneten Einrichtung (u.U. Zweckverband) zwischen den betreibenden Kommunen werden sowohl Kosten als auch anfallende Einnahmen gerecht untereinander verteilt, so dass alle davon profitieren können. Ziel ist es, Arbeitsplatzangebote und innovative, kompetente Unternehmen in der Region zu halten und eine Abwanderung zu vermeiden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 5.6, 5.7</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>5.14</p> | <p style="text-align: center;">Regionalwährung „Kernfranken-Taler“</p> <p>In einzelnen Kommunen bestehen bereits lokale, örtliche Gutscheinsysteme der Gewerbetreibenden wie der „Heilsbronner Taler“. Hiermit sollen die Bürger der Region für den Einkauf in der Region motiviert werden. Eine Ausdehnung eines solchen gemeinsamen Systems auf alle acht Kommunen der Region kann die regionale Wertschöpfungskette stärken. Die Kommunen bringen hierzu die Gewerbetreibenden der Region zusammen und helfen bei der Entwicklung und Vermarktung der „Kernfranken-Währung.“ <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 3.9, 5.1</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |



Handlungsfeld HF6

„Land- und Forstwirtschaft“

**„Arbeiten und
Gewerbe in
Kernfranken“**

Leitlinien

- I. **Die heimische Land- und Forstwirtschaft sind wichtige regionale Nahrungsmittel-, Rohstoff- und Energieproduzenten. Die lokalen vielfältigen Land- und Forstwirte sind wichtig für unsere Region und die lokale Kulturlandschaft. Ihre Unterstützung ist aufgrund der wieder steigenden Nachfrage nach Agrarrohstoffen wichtig für die nachhaltige regionale Entwicklung. Monokulturen sollen vermieden werden, die lokale Anbauvielfalt soll erhalten bleiben.**
- II. **Regionale Stoffkreisläufe sollen die lokale Wertschöpfung stärken. Statt langer Wege sollen Produkte für die Region hergestellt und vermarktet werden. Land- und Forstwirtschaft sollen hierdurch ein Stück mehr unabhängiger von überregionalen Strukturen werden.**
- III. **Leistungsfähige Wegenetze sind die Lebensadern in der Region. Ein multifunktionaler Ausbau soll die Erreichbarkeit der Fluren und Wälder sichern und neue Wege schaffen, die Landschaft in der Region zu „entdecken“ und die Erholungsfunktion zu stärken.**

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|------------|---|------------------------|
| 6.1 | <p style="text-align: center;">Lokal- und Regionalvermarktung in Kernfranken</p> <p>Die lokalen und regionalen Angebote der Region Kernfranken sollen den Bürgern in der Region und dem regionalen Umfeld besser bekannt gemacht werden. Dazu soll auf Basis einer aktuellen Erfassung der vorhandenen Angebote, die Eigendarstellung der Angebote in den bestehenden Regionalvermarktungsbroschüren des Landkreises Ansbach verbessert werden. Die vorhandenen Angebote sind dort kaum bis gar nicht zu finden. In den Onlineangeboten der Region Kernfranken sollen die vorhandenen Angebote aktiv beworben werden. Potentiell ist auch die Auflage eines eigenen „Flyers“ oder einer Lokalvermarktungskarte mit den Angeboten der Region überlegenswert.</p> <p>Mit der Intensivierung der Vermarktung für die in der Region hergestellten Produkte sollen die Bürger der Region für diese Produkte sensibilisiert und deren Nutzung gestärkt werden. Hiermit kann ein Beitrag zur Stärkung der regionalen Wirtschaftskreisläufe, der regionalen Landwirte und ein Beitrag zum Erhalt der regionalen Direktvermarkterstrukturen geleistet werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz in Kooperation mit - lokalen Anbietern - Landkreis Ansbach</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> -</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - lokale Anbieter (Landwirte, etc.) - Regionalmanagement Landkreis Ansbach - Wirtschaftsförderung Landkreis Ansbach</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Erfassung geeigneter Anbieter und Abstimmung - Definition von Inhalten für Broschüre - Beauftragung Agentur für Gestaltung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 3.10, 6.3, 6.4, 6.5</p> | Kurzfristige Maßnahmen |
| | P | |

| | | | |
|------------|---|-------------------------------|-------------------------------|
| <p>6.2</p> | <p style="text-align: center;">Kernwegenetz</p> <p>Die bestehenden Flur- und Forsterschließungen der Region entsprechen in Teilen nicht mehr den Anforderungen moderner landwirtschaftlicher Fahrzeuge. Teilweise ist der Erhaltungszustand der Wege nicht mehr optimal. Der Unterhalt der Wege wurde nicht immer optimal durchgeführt.</p> <p>Zudem haben sich die Wegebeziehungen der Landwirte zwischen Anbauflächen und den Orten der Weiterverarbeitung verändert. Das vorhandene Wegenetz ist hierauf nicht immer optimal ausgerichtet. Eine Überprüfung und ggf. Überarbeitung der bestehenden Wegenetze ist erforderlich. Die Sanierung und der Ausbau der Wege sollen auf Basis eines zu erstellenden Wegekonzepts für die gesamte Allianz mit Einbeziehung der Anbindungen an das regionale Umfeld erfolgen. Ein neues Kernwegenetz kann neben der Flurerschließungsfunktionen für die Naherholung und das Erleben der Kulturlandschaft der Region übernehmen. Der Ausbau der Wege soll die sich aus den größeren Bewirtschaftungsfahrzeugen ergebenden erhöhten Anforderungen an Traglasten und Breiten der Wege berücksichtigen: Bei Parallelnutzungen sollen die sich ergebenden Gefahrenpotentiale in die Bewertung und Ausgestaltung der Wege einfließen.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Amt für Ländliche Entwicklung <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - regionale Landwirte und Verbände (Bsp. Bauernverband) - Amt für Ländliche Entwicklung - Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten - regionale Touristikverbände <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Beschluss der Kommunen über Aufstellung eines Konzeptes - Definition Leistungsumfang der Erarbeitung Kernwegenetz - Angebotseinholung Fachplanungsleistungen <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 3.16, 3.18 MK</p> | <p>Kurzfristige Maßnahmen</p> | |
| <p>6.3</p> | <p style="text-align: center;">„Fair Trade“ Kommunen Kernfranken</p> <p>Fair Trade-Kommunen fördern gezielt den fairen Handel auf kommunaler Ebene und sind das Ergebnis einer erfolgreichen Vernetzung von Personen aus Zivilgesellschaft, Politik und Wirtschaft, die sich für den fairen Handel in ihrer Heimat stark machen. In Deutschland wächst zunehmend das Bewusstsein für gerechte Produktionsbedingungen sowie soziale und umweltschonende Herstellungs- und Handelsstrukturen. Auf kommunaler Ebene spielt der faire Handel in allen gesellschaftlichen Bereichen eine wichtige Rolle, zunehmend auch bei der öffentlichen Beschaffung. Die Kommunen in der Region Kernfranken wollen sich diesen Zielen mehr verschreiben und sich hierfür die erforderlichen Anforderungen an das „Fair Trade“ zum Ziel setzen. Die Kommunen wollen zu zertifizierten Fair-Trade Gemeinden werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommunen <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Transfair e.V. (vergift auch Fair Trade Siegel) <i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Beschluss des Stadt-/Markt-/Gemeinderats zur Unterstützung des fairen Handels - Bildung einer lokalen Steuerungsgruppe - Registrierung im Städteverzeichnis der „Fair Trade-Towns“ - Zusammenstellung der notwendigen Bewerbungsunterlagen <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1,6.4 P</p> | | <p>Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>6.4</p> | <p style="text-align: center;">„Marktplätze“ für Produkte der Land- und Forstwirtschaft</p> <p>In der Region sollen die bestehenden „Bauernmärkte“ ausgebaut werden. In den Ortskernen der Kommunen sollen geeignete Flächen als neue „Marktplätze“ für Produkte aus der Region verfügbar gemacht werden. Hiermit soll die Direktvermarktung regionaler Produkte gestärkt werden und die Möglichkeit der Nahversorgung für die Bevölkerung verbessert werden. Gemeinsam mit den Produzenten durchgeführte thematische Marktveranstaltungen (im Sinne eines „Event“) sollen Lust auf regionale Produkte machen, über Qualität und Verarbeitungsmöglichkeiten informieren und gleichzeitig auch neue Treffpunkt für die Bevölkerung der Region werden. <i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1, 6.2,6.3 P</p> | | |

| | | |
|------|--|--------------------------|
| 6.5 | <p>Schaffung eines „Markenlogos“ für regionale Produkte aus Kernfranken</p> <p>Die Region Kernfranken verfügt eine große Vielfalt an qualitativ hochwertigen regionalen Produkten. Durch die Schaffung eines gemeinsamen Markenlogos „Genuss aus Kernfranken“ sollen diese Produkte zukünftig als regionale Qualität gemeinsam besser vermarktet werden. Hiermit soll die „Genusslandschaft Kernfranken“ gestärkt werden und den lokalen Produzenten die Chance zur positiven Weiterentwicklung ihrer Betriebe gegeben werden. Die Nutzung der Kulturlandschaft zur Produktion von Nahrungsmitteln soll damit gegenüber der Produktion von Energiepflanzen gestärkt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1, 6.2, 6.4, 6.5</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | Mittelfristige Maßnahmen |
| 6.6 | <p>Teichwirtschaft „Karpfenland Romantisches Franken“</p> <p>Die Karpfenzucht ist eine typische Tradition in der Region. Die Teichwirtschaft und die regionale, nachhaltige Fischzucht in der Region sollen gefördert werden. Den Landwirten der Region soll ein Anreiz gegeben werden, neue Wirtschaftsformen abseits der typischen Agrarwirtschaft in der Region umzusetzen. Die Allianz unterstützt die Landwirte in der Beantragung und Umsetzung, schafft zusammen mit ihnen Baurecht für Neu- und Wiedernutzung von Weihern und unterstützt sie bei der Suche nach Fördermöglichkeiten zusammen mit dem Landkreis Ansbach.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF6.5</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| 6.7 | <p>Ergänzende Flurneuordnung</p> <p>In einzelnen Teilbereichen der Region (bspw. Altgemeindeteile von Neuendettelsau) wurde noch keine Flurneuordnung durchgeführt. Zudem ist aufgrund der veränderten Betriebsgrößen und Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe langfristig eine Überprüfung der vorhandenen Flurordnung und daraus resultierend ggf. in Teilen der Region eine Weiterführung der erfolgten Flurneuordnung sinnvoll. Wo notwendig und erforderlich, soll eine Flurneuordnung die effektive und wirtschaftliche Arbeitsweise der landwirtschaftliche Betrieb fördern.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.2, 6.8</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | Langfristige Maßnahmen |
| 6.8 | <p>Waldneuordnungsverfahren</p> <p>Betrachtet man die Eigentumsstruktur im Privatwald Bayerns genauer, so wird deutlich, dass sich in der Besitzgrößenklasse bis zwei Hektar rund 71 Prozent in Privatbesitz befinden. Auch in der Region spiegelt sich dies in den lokalen Eigentumsverhältnissen wieder. Gerade für die Kleinstprivatwaldbesitzer ergeben sich hieraus oft erheblichen Erschwernisse in der Bewirtschaftung ihrer Waldflächen. Die Zuschnitte der durch die Realteilung entstandenen Flächen ist oft nicht optimal und auch die Erschließung durch Forstwege ist nicht immer ideal. Die Zusammenlegung zu größeren Waldflächen sowie eine Neuordnung würde eine erhebliche Erleichterung für die Forstwirtschaft bedeuten.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.7, 6.9</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| 6.9 | <p>Projekt Waldumbau</p> <p>Der Klimawandel ist die große Herausforderung für die Forstwirtschaft. Vor allem Fichtenreinbestände könnten Probleme bekommen, denn Fichten haben ein flaches Wurzelsystem. Dadurch sind sie einerseits auf regelmäßige Niederschläge angewiesen. Andererseits finden die Bäume bei Stürmen weniger Halt im Boden. Trockenschäden und große Windwürfe sind die Folge. Mit dem Waldumbau sollen klimaempfindliche Nadelwälder in widerstandsfähige Mischwälder umgebaut werden. Ziel sind stabile und strukturreiche Mischwälder, die zu mindestens 30% aus Laubbäumen bzw. Tanne bestehen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.8</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| 6.10 | <p>Projekt „Landmaschinenwaschplätze“</p> <p>Die Anforderungen an die Abwasserreinigung machen den Betrieb lokaler Waschplätze für die Landwirte zunehmend aufwändig und kostenintensiv. Durch die Einrichtung zentraler, an gut erreichbaren Orten gelegenen, durch die Region Kernfranken oder einzelne Kommunen betriebener, Waschplätze für Landmaschinen kann die kommunale Allianz einen Beitrag zur Verbesserung der Situation für die Landwirte und die Abwassersituation leisten.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.2</p> <p style="text-align: right;">P</p> | Ideenspeicher |
| 6.11 | <p>Regionale Produkte in den Rathäusern</p> <p>In den Rathäusern der Mitgliedskommunen sollen zukünftig vorrangig regional hergestellte und vermarktete Produkte genutzt werden. Auch bei öffentlichen Veranstaltungen sollen zukünftig vorrangig regionale Produkte zum Einsatz kommen. Die kommunalen Selbstverwaltungen wollen hiermit mit gutem Beispiel vorangehen und die Direktvermarkter der Region stützen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1,6.3</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

| | | |
|--------------------|--|----------------------|
| <p>6.12</p> | <p style="text-align: center;">Regionalbuffet „Kernfranken“</p> <p>Die Veranstaltungsreihe „Regionalbuffet“ soll in der Region verstärkt verankert werden. Aktuell beteiligen sich nur wenige Betriebe aus dem Allianzgebiet an der Veranstaltungsreihen. Die Erfolge des Regionalbuffets im Umfeld von Kernfranken zeigen die Qualität und Attraktivität der Veranstaltungsreihe. Die kommunale Allianz strebt daher die Durchführung eigener Veranstaltung oder die Einbringung bestehender Veranstaltungen in des Regionalbuffet an. Die Betriebe in der Region sollen animiert werden sich intensiver am Regionalbuffet zu beteiligen. Die innerhalb des Tourismusverbands Romantisches Franken bestehenden Strukturen sollen hierfür genutzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1, 6.3, 6.13, 8.16</p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>6.13</p> | <p style="text-align: center;">Kulinarische Landtouren in Kernfranken</p> <p>Der Tourismusverband Romantisches Franken betreibt zusammen mit lokalen Anbieter in Teilen seines Verbandsgebietes „Kulinarische Landtouren“. Mit Fahrrad, Bus oder zu Fuß erleben die Teilnehmer auf einer kulinarischen Tagestour ein Regional-Menü an vier verschiedenen Stationen. Alle Betriebe, die bei dieser Tour besucht werden, sind Mitglied im Regionalbuffet, einer Initiative von Direktvermarktern und Restaurants, die sich zum Ziel gesetzt haben, frische Produkte aus der Region zu verarbeiten und damit höchsten Genuss für die Gäste zu schaffen. Bei einzelnen Direktvermarktern kann erlebt werden, wo die Grundprodukte heranwachsen bzw. verarbeitet werden.</p> <p>Die kommunale Allianz will sich dafür einsetzen, die Betriebe der Region dazu zu animieren, ein entsprechendes Angebot auch in Kernfranken zusammen mit dem Tourismusverband aufzustellen und hiermit die regionalen Qualitäten zu präsentieren.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 6.1, 6.3, 6.12, 8.16</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

Handlungsfeld HF7

„Kulturlandschaft und neue Energien“

Arbeiten und
Gewerbe in
Kernfranken

Leitlinien

- I. Die artenreiche und attraktive Kulturlandschaft soll in ihrer Struktur erhalten und weiterentwickelt werden.**
Zusammen mit den lokalen Land- und Forstwirten soll diese Kulturlandschaft erhalten und nachhaltig weiterentwickelt werden.
- II. Sicherung und Stärkung der biologischen Vielfalt.** *Der regionale Reichtum der Natur, die Vielfalt an Arten und Lebensräumen sollen gewährleistet werden. Die Beeinträchtigung von Lebensräumen durch intensive Eingriffe in die Kulturlandschaft (bspw. neue Siedlungsentwicklungs- und Infrastrukturmaßnahmen) soll auf das minimal erforderliche Maß reduziert werden.*
- III. Flächensparende Siedlungsentwicklung.** *Der Flächenverbrauch bei der Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung soll zu Gunsten des Erhalts der identitätsstiftenden Kulturlandschaft auf das erforderliche Minimum beschränkt werden.*
- IV. Die Weiterentwicklung der erneuerbaren Energien in der Region soll maßvoll unter Berücksichtigung der besonderen Attraktivität der Kulturlandschaft erfolgen.** *Bestehende und bereits ausgewiesene Standorte erneuerbarer Energien sollen möglichst effektiv für die Versorgung der Region genutzt werden.*
- V. Dezentrale Energieversorgung durch erneuerbare Energien.** *Für alle Orte der regionalen Allianz soll ein abgestimmtes Konzept mit Versorgungsstrukturen entwickelt und die Energiewende regional gestaltet werden.*
Die dezentrale regionale Versorgung soll vorrangig vor der Fernversorgung aus Überlandleitungen und fossilen Brennstoffen entwickelt werden. Sie soll weitestgehend in kommunaler Hand und/oder genossenschaftlich durch die Bürger selbst entwickelt werden.
- VI. Stadt-Land-Partnerschaft zur Energieversorgung.** *Der in der Region dezentral produzierte Energieüberschuss wird in den Ballungsraum Nürnberg und die Stadt Ansbach transportiert und wertet hierdurch den ländlichen Raum in seiner Bedeutung auf.*

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|-----|--|---|
| 7.1 | <p style="text-align: center;">Klimaschutzmanager „Region Kernfranken“</p> <p>Ein mit öffentlichen Mitteln geförderter gemeinsamer Klimaschutzmanager kümmert sich in der Region um die Stärkung und Förderung des Klimaschutzes sowie des energieeffizienten Denkens und Handelns der Kommunen und der Bürger in der Region. Er ist Berater für die Kommunen und Bürger, Organisator und Steuerer von Gutachten und Maßnahmenvorschlägen für Klimaschutzmaßnahmen in der Region. Er unterstützt die Kommunen bei Projekten und die Bürger bei Beantragung von Fördergeldern und der Suche nach weiterer Unterstützung. Er hilft bei der Umsetzung bereits bestehender Klimaschutzkonzepte einzelner Kommunen in der Region.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz - einzelne Kommune in Stellvertreterfunktion</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Projektträger Jülich(PtJ) (Klimaschutzinitiative) - BAFA (Energieberatung für Kommunen)</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Projektträger Jülich - Bundesamt für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Beratung und Beschluss der Kommunen über Aufgaben - Definition Aufgabenspektrum, Klärung Anstellung und Finanzierung, Abstimmung Örtlichkeiten - Stellenausschreibung</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.5, 7.6, 7.7</p> | P |
| 7.2 | <p style="text-align: center;">Projekt „blühende Landschaften“</p> <p>Honig- und Wildbienen sind ein wichtiger Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Auch die Landwirtschaft der Region ist auf sie angewiesen. Durch Monokulturen, Pestizideinsatz, Krankheiten und mangelndes Nahrungsangebot sind Bienen heutzutage als bedroht anzusehen. Gemeinsam mit den Landwirten und der Bevölkerung sollen im Allianzgebiet Bienenwiesen und Bienenweiden aufgebaut werden, die als Nahrungsquelle, Wohn-, Brut- und Schutzhabitate für Bienen dienen sollen. Bei der Entwicklung der „blühenden Landschaften“ sollen auch Synergieeffekte mit einfließen. Insbesondere die vorhandenen Trinkwasserschutzgebiete bieten hierzu entsprechendes Potential. Freiwillige Kooperationen mit den Wasserversorgern können hier auch zu einer Verbesserung der Trinkwasserqualität beitragen. Bei der Umsetzung soll auf eine gute Vernetzung der Flächen geachtet werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken</p> <p><i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommune - Privatpersonen und Landwirte</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - Kulturlandschaftsprogramm (KULAP) B47/48</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Netzwerk blühende Landschaften (Millifera e.V.) - Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Ansbach - Bay. Landesanstalt für Landwirtschaft - Landschaftspflegeverband Mittelfranken - Imkerverbände - Trinkwasserzweckverbände</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Aufstellen eines regionalen Konzeptes für die blühenden Landschaften - Erfassung geeigneter Flächen in der Region - „Vermarktungsaktion“ zur Einbeziehung der lokalen Landwirte und Privatleute - Initialmaßnahmen auf öffentlichen Flächen</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.3, 7.4</p> | P |

Kurzfristige Maßnahmen

| | | |
|------------|---|---|
| <p>7.3</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Blumenwiesen“</p> <p>Blumen in die Orte! Wildblumenwiesen sind ein weiteres charakteristisches Merkmal unserer Region. Über alle Jahreszeiten blühende kleine und große Blumenbeete sollen entlang von wichtigen Straßenzügen, Kreuzungen und Plätzen in den Orten der Bevölkerung die Kulturlandschaft auch in den Ortskernen erlebbar machen. Sie sollen durch ihre Farbenpracht positiv auf die Stimmung der Bevölkerung und die Wertschätzung für unsere Region wirken.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommune - kommunale Allianz - Privatpersonen</p> <p><i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Netzwerk blühende Landschaften (Millifera e.V.) - untere Naturschutzbehörde im Landkreis</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Konzeptionierung einer Kernfranken Saatgutmischung in Zusammenarbeit mit lokalen Gartenbaubetrieben - Erfassung geeigneter Flächen in den Ortskernen durch die Kommunen - „Vermarktungsaktion“ zur Einbeziehung der Bevölkerung - Initialmaßnahmen auf öffentlichen Flächen</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.2, 7.4 P</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>7.4</p> | <p style="text-align: center;">Vernetzung der Ökoausgleichsflächen</p> <p>Aktuell entwickelt jede Kommune in der Allianz eigene ökologische Ausgleichsflächen. Die Kommunen stoßen dabei vermehrt an ihre Grenzen. Der Flächenerwerb ist oft schwierig, neue Entwicklungsmaßnahmen sind mit erhöhtem Aufwand verbunden. Die vorhandenen Ökoflächen der Kommunen sollen in einem gemeinsamen Ökoflächennetzwerk zusammengefasst, betrieben und gemeinsam weiterentwickelt werden. Neue Flächen sollen erschlossen werden. Das gemeinsame Ökoto konto soll allen Kommunen im Proporz für Entwicklungsmaßnahmen verfügbar sein. Durch die gemeinsame Ökoflächenentwicklung wird die Kulturlandschaft der Region in ihrer Qualität gestärkt. Bei der Ausweisung neuer Ökoflächen soll verstärkt auf Synergieeffekte, bspw. in Trinkwasserschutzgebieten hingewirkt werden. Im Verhältnis ertragreiche landwirtschaftliche Flächen sollen bestmöglich bei der Entwicklung von Ökoflächen geschont werden. Die Ökoausgleichsflächen sollen möglichst bereits im Vorfeld entwickelt werden und nicht als Reaktion auf aktuelle Siedlungsentwicklungen, um einen bestmöglichen Nutzen für Natur und Landschaft zu erzielen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.7, 7.2, 7.3, 7.5 MK</p> | |
| <p>7.5</p> | <p style="text-align: center;">Klimaschutzplan für das Allianzgebiet</p> <p>In einzelnen Kommunen wurden bereits lokale Klimaschutzkonzepte erstellt. Die Inhalte dieser Konzepte sollen in einen neu zu erstellenden Klimaschutzplan für das gesamte Allianzgebiet Eingang finden, da sich eine Umsetzung auf einzelne Kommunen bezogener Klimaschutzkonzepte als schwierig herauskristallisiert hat. Hierbei sollen auch die veränderten klimatischen Bedingungen in der Region berücksichtigt werden. Statt individueller Maßnahmen soll der Klimaschutzplan „Kernfranken“ ein abgestimmtes Entwicklungskonzept für die Region bilden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.1, 7.6 MK</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>7.6</p> | <p style="text-align: center;">Nutzung erneuerbare Energie für die Eigenversorgung der Kommunen</p> <p>Die Nutzung regenerativer Energie für die Eigenversorgung der Kommunen soll ausgebaut werden und die Kommunen der Region mit gutem Beispiel vorangehen. Hierzu soll insbesondere in den Ortskernen die Nutzung der Sonnenenergie verstärkt werden. Die lokalen Stadt- und Gemeindewerke sollen verstärkt die Nutzung der regenerativen Energien ausbauen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.1, 7.5 MK</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |
| <p>7.7</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Obstwiesen“</p> <p>Streuobstwiesen sind ein typisches Charakteristikum unserer Region. Pflege, Erhalt und Weiterentwicklung dieses für unsere Kulturlandschaft wichtigen Elements sollen im Rahmen des gemeinsamen Ökoflächenmanagements gefördert werden. Bei der Definition der Entwicklungsziele sollen die Experten der Experten in der Region wie dem Landschaftspflegeverband und Landwirtschaftlichen Lehranstalten Triesdorf intensiv mit einbezogen werden. Die Vermarktung und Nutzung des Streuobstes soll bereits bei der Entwicklung der Flächen mit berücksichtigt werden und die Flächen bspw. als „Selbstpflückwiesen“ für die Bürger der Region genutzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.2, 7.4 P</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Mittelfristige Maßnahmen</p> |

| | | |
|-------------|---|-------------------------------|
| <p>7.8</p> | <p style="text-align: center;">Nahwärmenetze für die Ortskerne</p> <p>Regenerative Energien nutzende Nahwärmenetze sollen langfristig die individuelle Wärmeversorgung der Gebäude in den Ortsnetzen ablösen. Die Umsetzung bereits bestehender Konzepte sollen forciert werden. Hierdurch soll ein Beitrag zum Klimaschutz geleistet und gleichzeitig die Attraktivität der Ortskerne und Ortsteile gesteigert werden. Bei der Entwicklung der Nahwärmenetze soll auch die langfristige Nutzbarkeit (Bspw. nach Ablauf von Förderungen) sichergestellt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.1, 7.5, 7.6, 7.10</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | <p>Langfristige Maßnahmen</p> |
| <p>7.9</p> | <p style="text-align: center;">Energieautarke Region Kernfranken</p> <p>Im Rahmen eines Konzeptes sollen die Möglichkeiten der Schaffung einer energieautarken Region Kernfranken erfasst werden. Dabei sollen die bestehenden regenerativen Energiequellen der Region mit einbezogen werden. Der Leitfaden soll Vorschläge für die Ergänzung der bestehenden Anlagen machen und Möglichkeiten aufzeigen, wie sich die Region unabhängig von der Energieversorgung der großen Versorger aufstellen kann.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.1, 7.5, 7.10, 7.13</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>7.10</p> | <p style="text-align: center;">Ausbau der Nutzung von Kraft-Wärme-Kopplung bestehender Biogas- und sonstiger geeigneter Anlagen in der Region</p> <p>Die in der Region bestehenden Biogasanlagen und sonstigen geeigneten Anlagen wie die Trocknung Windsbach produzieren nicht unerhebliche Wärmemengen, die zurzeit nicht überall sinnvoll genutzt werden. Wo möglich, soll die sinnvolle Nutzung der anfallenden Wärmemengen durch die Allianz gefördert werden. Hierzu sollen die bestehenden Anlagen und ihre Kapazitäten in einer Studie erfasst und konkrete Nutzungsvorschläge erarbeitet werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.6, 7.8,7.9</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>7.11</p> | <p style="text-align: center;">Energiegenossenschaften</p> <p>Schaffung gemeinsam von Bürgern und Kommunen in der Allianz betriebenen Energiegenossenschaften, welche Energie für die Region produzieren. Die vorhandenen genossenschaftlichen Bürger PV- und Windkraftanlagen könnten eingebracht werden. Die regionalen Energieversorger aus dem Allianzgebiet sowie der dem Umfeld sollen einbezogen werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.6, 7.8, 7.9, 7.10, 7.12</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>7.12</p> | <p style="text-align: center;">„Kernfranken-Werke“</p> <p>In der Region bestehen in vielen Kommunen noch gut funktionierende lokale Stadt- und Gemeindewerke zur Energie- und Wasserversorgung. Um diese Leistungen auch zukünftig regional effektiv anbieten zu können, sollen in einer Machbarkeitsstudie Möglichkeiten der intensivierten Zusammenarbeit bis hin zu einer Fusion der lokalen Werke zu einem regionalen „Kernfranken-Werke“ Konstrukt geprüft werden. Soweit hierbei positive Entwicklungsmöglichkeiten erkennbar sind, soll eine entsprechende Umsetzung langfristig angestrebt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.10, 7.13</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>7.13</p> | <p style="text-align: center;">Energiepartnerschaft mit Ansbach und dem Großraum Nürnberg</p> <p>Die Region produziert den Strom für die Städte durch Aufbau einer fairen Partnerschaft mit leistungsstarken Stadtwerken und profitiert durch eine gesteigerte Anerkennung der Wichtigkeit des ländlichen Raums. Den Stadt- und Gemeindewerken der Region soll ein neues Geschäftsfeld eröffnet und ihre Eigenständigkeit im Konzert der großen Energieversorger im Umfeld gestärkt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 7.12</p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>7.14</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Kernfranken-Strom“</p> <p>Im Sinne der lokalen Identität sollen die Stadt- und Gemeindewerke in Kernfranken zukünftig ein auf regenerativen Energiequellen beruhendes gemeinsames Produkt „Kernfranken-Strom“ vermarkten. Das Produkt soll die gemeinsame Identität im regionalen Kontext stärken. Der Einkauf der Strommengen, soweit nicht selbst erzeugt, kann wie bisher über die Kooperation fränkischer Energieversorger erfolgen.</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |

| | | |
|--------------------|---|----------------------|
| <p>7.15</p> | <p style="text-align: center;">„Umweltbildungszentrum Kernfranken“</p> <p>Ein gefördertes Umweltzentrum der Region Kernfranken stellt außerschulische Bildungsangebote im Umweltbereich bereit. Insbesondere Informationen und Möglichkeiten der Nutzung der erneuerbaren Energien sowie der effizienten Energienutzung sollen vermittelt werden. Das Zentrum wird als gemeinnütziger Verein von den Kommunen der Region gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft getragen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF7.1</i></p> <p style="text-align: right;">MK</p> | |
| <p>7.16</p> | <p style="text-align: center;">„Naturlandschaftspatenschaft“ und „Baum des Lebens“</p> <p>Für den Erhalt regional besonders herausragender Bestandteile der Naturlandschaften in der Region im „Großen“ können lokale Vereine, wie z. B. Gartenbauvereine, die Patenschaft übernehmen und sich um deren Erhalt und Pflege kümmern. Die Region Kernfranken unterstützt die Paten bei ihrem Engagement durch Sach- und Geldleistungen und kann hierdurch in ihren Aufgaben entlastet werden.</p> <p>Im „Kleinen“ werden die in einzelnen Orten bereits bestehende Baumpflanzaktionen zu einer gemeinsam koordinierten Aktion der Region Kernfranken zusammengefasst und weiterentwickelt.</p> <p>Zu besonderen Anlässen, wie der Geburt eines Kindes oder der Eheschließung, werden durch Bürger Bäume gepflanzt und hierdurch in der Region an geeigneten Stellen neue Baumhaine als „Orte des Lebens“ geschaffen. Die Bürger können Patenschaften für durch die Kommunen gepflanzten Bäume übernehmen oder diese auch selbst pflanzen. Neben einer Stärkung der Identifikation der Bürger mit ihrer Region könnten diese Maßnahmen bei entsprechender vorheriger Abstimmung auch als Ausgleichsmaßnahmen in einem Ökoflächenkonto Berücksichtigung finden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF 1.7, 7.4</i></p> <p style="text-align: right;">P</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>7.17</p> | <p style="text-align: center;">„Erhalt ortsbildprägender Objekte der Kulturlandschaft“</p> <p>Insbesondere in den Ortsteilen und zum Teil auch dem Außenbereich stehen Einzelobjekte wie Hofstellen, die prägend für das Ortsbild sind. Zumeist sind diese Objekte jedoch nicht denkmalgeschützt und können somit nur schlecht bis gar nicht im Erhalt unterstützt werden. Auch die Ausweisung von förmlichen Sanierungsgebieten scheitert oft. Die Region Kernfranken unterstützt den Erhalt und die Weiterentwicklung solcher die Kulturlandschaft prägender Objekte mittels ein gemeinsamen Förderrichtlinie durch bauplanungsrechtliche Maßnahmen, Hilfestellung bei der Suche nach Fördermöglichkeiten, bei der Abstimmung mit den Behörden und falls möglich ggf. auch finanziell.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF2.6, 2.9, 2.10</i></p> <p style="text-align: right;">P</p> | |



Handlungsfeld HF8

„Tourismus, Naherholung und Kultur“



Leitlinien

- I. Der Erhalt des umfangreichen kulturellen Angebots soll sichergestellt werden. Die Vielfalt an kulturellen Angeboten spiegelt Tradition, Geschichte und Brauchtum der Region wieder. Sie sind wichtige Elemente unserer Region und machen unsere Region lebenswert. Der Erhalt ist von großer Bedeutung für die Region.**
- II. Die vorhandenen kulturellen Angebote der einzelnen Kommunen sollen besser koordiniert werden. Die Kommunen besitzen jede für sich umfangreiche kulturelle Angebote. Die bessere Koordination, Abstimmung und Kommunikation der Angebote steigert die Attraktivität der Angebote für alle Bürger in der Region. Synergien in den Angeboten sollen besser genutzt werden.**
- III. Durch Schaffung neuer nachhaltiger kultureller Angebote soll die Region attraktiver für ihre Bewohner und Besucher der Region gemacht werden. Die Wertschätzung der Region soll nach innen und außen gestärkt werden. Nachhaltige Freizeit- und Kulturaktivitäten sollen als Spiegelbild des Selbstverständnisses der Region dienen. Die regionalen Besonderheiten, Vielfalt und regionale Produkte sowie Naturgenuss sollen in den Vordergrund gestellt werden. Erneuerbare Energien sollen verstärkt genutzt werden.**
- IV. Die Vermarktung der kommunalen Allianz als Tourismus- und Naherholungsregion sowie die Außendarstellung ihrer Angebote soll intensiviert werden. Ein sanfter, naturverträglicher und qualitätsvoller Kulturtourismus soll für mehr Wertschöpfung in der Region sorgen. Die besonderen Qualitäten der Region sollen die Basis für den neuen Tourismus sein.**
- V. Bei der Vermarktung der Region sollen die lokalen Besonderheiten und örtlichen Profile der Kommunen in der Allianz herausgestellt und gefördert werden.**

Maßnahmen für die Region

| | Maßnahme | |
|------------|--|-------------------------------|
| 8.1 | <p style="text-align: center;">Radwanderwegekarte Kernfranken</p> <p>Erstellung einer Radwegekarte für das Allianzgebiet mit thematisch geordneten Tourenvorschlägen für Radfahrer und Wanderer in der Region als Online- und Papierangebot. Die Anschlüssen an den ÖPNV sollen ebenso berücksichtigt werden, wie die Anbindung an überregionale Fernradwege. Die Tourismusverbände in der Region sollen intensiv mit einbezogen werden und ein gemeinsamer Mehrwert erzeugt werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - u.U. Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken, bei umfassender Neukonzeptionierung</p> <p><i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i> - Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken, Ansbach - Tourismusverbände „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“ - Tourismusverband Franken - Landesamt für Digitalisierung, Breitband und Vermessung - VGN</p> <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i> - Überprüfung bisheriger Radwanderwege der Region, ggf. Ergänzung - Überarbeitung Designkonzept für Radwanderkarte - Erstellung von Themenkarten für spezielle Nutzer (E-Biken, Familientouren etc.)</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF8.2, 8.3</p> | Kurzfristige Maßnahmen |
| | P | |

Attraktivitätssteigerung bestehender und Aufbau ergänzender Rad- und Wanderwegeangebote

Die Kommunen der Allianz verfügen bereits über ein umfangreiches Rad- und Wanderwegenetz für die Naherholung. Dieses muss unterhalten, Lücken im Netz geschlossen und die vorhandenen Radwege der Region an die neuen Bedürfnisse der Nutzer angepasst werden. Aktuell besteht keine einheitliche Ausschilderung der Wege in der Region. Jede Kommune verfügt über eine eigene Gestaltung. Eine gemeinsame Ausschilderung der Rad- und Wanderwege in der Region soll als identitätsstiftendes Merkmal die Region bekannt machen und die bestehenden überregionalen Wegebeziehungen ergänzen, aber nicht in Konkurrenz treten. Zusätzlich zu den bestehenden Angeboten in der Region sollen gezielt themenbezogen zwei neue Angebote geschaffen werden.

Mit dem „Genussrad“ durch alle Allianzkommunen soll ein neues thematisches „Highlight“ für die Region geschaffen werden. Regionale und lokale Genussqualitäten wie Karpfen & Co, der lokalen Gaststätten und besonderer Qualitäten der einzelnen Kommunen sollen einbezogen werden. Wo möglich und sinnvoll sollen neue Rastmöglichkeiten entlang der Route geschaffen werden.

8.2

Die Region wird vom mittelfränkischen Jakobsweg durchquert. Regionsübergreifend sollen zusammen mit den Nachbarkommunen im Westen und Osten der Jakobsweg in der Region besser in Szene gesetzt und Angebote im Zusammenhang mit Stille und Besinnung geschaffen werden.

- betroffene Kommunen:* - alle Kommunen in Kernfranken
- potentieller Träger der Maßnahme:* - kommunale Allianz
- potentielle Fördermöglichkeit:* - u.U. Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken (Genussradweg)
- Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:*
 - Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken,
 - Tourismusverbände „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“
 - Regionale Gastronomie
 - VGN
- erste Schritte zur Umsetzung:*
 - Erarbeitung Schwerpunkte für Genussradweg/Jakobsweg
 - Erarbeitung eines Routenkonzepts/Routenführung
 - Erstellung einer speziellen Themenkarte und eines Flyers
 - Vermarktungsaktion
- korrespondierende Maßnahmen:* HF6.2, 8.1, 8.3

P

Kurzfristige Maßnahmen

Tourismuskonzept „Kernfranken - Wo Franken noch Fränkisch ist!“

Die Region verfügt aktuell über keine gemeinsame Tourismusstrategie. Gemeinsam mit den Tourismusverbänden der Region soll ein Grundsatzkonzept für die Tourismusentwicklung in der Region mit Augenmerk für die Besonderheiten der Region erstellt werden. Ziel ist ein sanfter, der Region und der Naturlandschaft angepasster Tourismus, der Lust macht die Region zu entdecken und wiederzukommen. Das neue Konzept soll Basis für die Erarbeitung und Gestaltung aller weiteren Informationsmaterialien sein. Es soll als Entwicklungsleitfaden für die in den regionalen Kontext der touristischen Großregionen „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“ eingebettete Tourismusentwicklung in Kernfranken sein. Bei der Umsetzung sollen vorrangig die bestehenden Kommunikationsschienen der bestehenden Verbände genutzt werden.

8.3

- betroffene Kommunen:* - alle Kommunen in Kernfranken
- potentieller Träger der Maßnahme:* - kommunale Allianz
- potentielle Fördermöglichkeit:* -
- Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:*
 - Tourismusverbände „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“
 - VGN
- erste Schritte zur Umsetzung:*
 - Beschluss der Kommunen über Aufstellung eines Konzeptes
 - Definition von Schwerpunkten und Zielgruppen eines Tourismuskonzeptes
 - Definition Leistungsumfang für Erstellung Tourismuskonzept
 - Angebotseinholung Planungs- und Corporate Identity Design
 - Budgetdefinition
 - Vermarktung
- korrespondierende Maßnahmen:* HF 1.2,8.1, 8.2, 8.3, 8.4

MK

| | | |
|------------|---|--|
| <p>8.4</p> | <p style="text-align: center;">Aktualisierung und Weiterentwicklung Informationsbroschüre „Gastlichkeit in Kernfranken“</p> <p>Kurzfristig sollen die vorhandenen Informationsunterlagen der Allianz zu Gaststätten, Biergärten und Übernachtungsmöglichkeiten in der Region aktualisiert und weiterentwickelt werden. Die Angebote sollen thematisch strukturiert und gastronomische Besonderheiten herausgehoben werden.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - regionale Gewerbetreibende (Werbung) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tourismusverbände „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“ - regionale Gastronomie - regionale Gewerbeverbände <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Aktualisierung der vorhandenen Angebote in der Region - Aufarbeitung bestehende Unterlagen - Erstellung Informationsbroschüre/Karte - u.U. Aufbau eines Onlineangebotes <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF8.3</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>8.5</p> | <p style="text-align: center;">„8 x Kernfranken – die Orte der Region“</p> <p>Aufbauend auf dem gemeinsamen Tourismuskonzept für die Region soll eine gemeinsame Werbebroschüre die touristischen Qualitäten der acht Orte in der Region Kernfranken präsentieren. Ziel ist die lokalen Profile und Besonderheiten der acht Kommunen herauszustellen und für jeden Ort Angebote zum Verweilen in den Orten für mindestens ½ Tag aufzuzeigen. Wo diese Angebote noch nicht vorhanden sind, werden entsprechend geeignete Ideen entwickelt und die Umsetzung angestrebt.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - kommunale Allianz <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - regionale Gewerbetreibende (Werbung) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tourismusverbände „Romantisches Franken“ und „Fränkisches Seenland“ - regionale Gewerbetreibende/Gastronomie/Hotellerie - regionale Gewerbeverbände - VGN <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Erfassung bestehender Angebote - Definition Inhalte und Schwerpunkte der Imagekampagne - Angebotseinholung Marketingagentur <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF1.2, 4.11, 8.3</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzzfristige Maßnahmen</p> |
| <p>8.6</p> | <p style="text-align: center;">Vermarktung und Koordinierung der Kulturangebote</p> <p>Der existierende gemeinsame Kulturkalender der Region soll neu aufgestellt werden. Er soll als Online- und Printangebot die kulturellen Angebote der Region aktuell abbilden und überregionale Ausstrahlung haben. Ein gemeinsamer Ansprechpartner in der Region soll die Koordinierung und Vermarktung der Kulturangebote und Veranstaltungen der einzelnen Kommunen in der Region verbessern und als Ansprechpartner für die Veranstalter fungieren.</p> <p><i>betroffene Kommunen:</i> - alle Kommunen in Kernfranken <i>potentieller Träger der Maßnahme:</i> - einzelne Kommune der Region in Patenschaft <i>potentielle Fördermöglichkeit:</i> - regionale Gewerbetreibende (Werbung) <i>Unterstützung bei Umsetzung möglich durch:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Tourismusverbände - regionale Gewerbetreibende - regionale Gewerbeverbände <p><i>erste Schritte zur Umsetzung:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - Redesign des Veranstaltungskalenders - Vereinbarung der Allianzkommunen über Patenschaft für Koordinierung der Kulturangebote in der Region - Erarbeitung von Themenschwerpunkten für die Kulturangebote der Region - Aufbau einer „Event-Reihe“ Kultur in Kernfranken <p><i>korrespondierende Maßnahmen:</i> HF 1.3, 4.3, 4.16, 8.5, 8.17, 8.18</p> | <p style="writing-mode: vertical-rl; transform: rotate(180deg);">Kurzzfristige Maßnahmen</p> |

| | | |
|------|---|--------------------------|
| 8.7 | <p align="center">Gemeinsame Ausschilderung von Sehenswürdigkeiten, Erholungs- und Freizeitangeboten in Kernfranken</p> <p>Mittelfristig soll aufbauend auf dem gemeinsamen Tourismuskonzept in Kooperation mit den regionalen Tourismusverbänden eine gemeinsame Ausschilderung der bestehenden und neuen Angebote in der Region erfolgen. An wichtige Sehenswürdigkeiten der Region sollen mit einem Kernfranken Logo versehene QR-Codes angebracht werden. Hierüber soll eine Verknüpfung mit der Homepage der Region Kernfranken erfolgen, auf der dann weitere Informationen über die Sehenswürdigkeit gefunden werden können. Die bestehenden Informationstafeln an Radtourismus- und Wanderwegen in der Region sollen überarbeitet und erneuert werden. An wichtigen Stellen in den Ortskernen der Allianzkommunen und den Verknüpfungspunkten mit dem ÖPNV soll eine neue gemeinsame Ausschilderung die Region Kernfranken mit ihrer Vielfalt repräsentieren.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3</i></p> | Mittelfristige Maßnahmen |
| 8.8 | <p align="center">Walderlebnispfad</p> <p>In einzelnen Kommunen in Kernfranken soll das „Erlebnis Wald“ gestärkt werden. Es sollen in Anbindung an die vorhandenen Rad- und Wanderwege an geeigneten Orten in der Allianz Erlebnispfade entstehen, z.B. in Heilsbronn oder Neuendettelsau.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3, 8.7</i></p> | |
| 8.9 | <p align="center">Schaffung zentrumsnaher Reisemobilstellplätze</p> <p>Das Reisen mit Wohnmobil und Wohnanhänger wird zunehmend insbesondere für Senioren zu einer neuen attraktiven Tourismusform. In zentrumsnaher Lage soll diesen Besuchern in Zukunft die Möglichkeit zum Halten und Verweilen in der Region gegeben werden. Es soll die erforderliche Ver- und Entsorgungsinfrastruktur an geeigneten zentrumsnahen Stellen bereitgestellt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3</i></p> | |
| 8.10 | <p align="center">„Verweilen in Kernfranken“ – Übernachten in der Region</p> <p>Unterstützung der vorhandenen privaten Anbieter von Übernachtungsmöglichkeiten in der Region bei der Vermarktung ihrer Angebote. In der Region fehlen zurzeit attraktive, hochwertige Angebote in allen Sparten. Sowohl ein Ausbau des Angebots an Hotelzimmern, als auch Ferienwohnungen und Campingmöglichkeiten in der Region ist erforderlich. Wo möglich, sollen private Anbieter und Gewerbetreibende beim Ausbau der Übernachtungsmöglichkeiten und der Steigerung der Angebotsqualität unterstützt werden. Besondere Übernachtungsangebote (Bspw. Übernachten im Baumhaus, Wellnesshotels, etc.) sollen Touristen in die Region locken.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3</i></p> | Langfristige Maßnahmen |
| 8.11 | <p align="center">Museumslandschaft Kernfranken</p> <p>Die Region verfügt über eine Vielzahl an attraktiven Museen, welche die Geschichte der Region präsentieren. Die Vermarktung der Angebote ist oft kaum vorhanden. Die Museen der Region sollen zukünftig verstärkt gemeinsam vermarktet und hiermit den Besuchern der Region bekannt gemacht werden. Der Unterhalt und die Weiterentwicklung der musealen Angebote sollen, wo möglich und sinnvoll, gemeinsam durch die Region Kernfranken betrieben werden. Teilweise bereits vorhandene ergänzende Angebote, wie historische Stadtführungen, sollen zukünftig in enger Kooperation mit den Museen weiterentwickelt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3, 8.6, 8.7</i></p> | |
| 8.12 | <p align="center">Tourismuskonzept „Golden Agers“</p> <p>Die Generation der „Golden Agers“ (Generation 60+) ist kaufkräftig, konsumfreudig und reiselustig. Das Reisemobil wird vermehrt zum attraktiven Fortbewegungsmittel für diese Tourismusgruppe. Gleichzeitig ist sie aber auch anspruchsvoll und erwartet qualitativ hochwertige Angebote. Die Region Kernfranken kann hier mit ihren Angeboten punkten. Ein thematisches Vermarktungskonzept in Abstimmung mit den regionalen Tourismusverbänden soll die „Golden Agers“ in die Region locken. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden sollen die bestehenden Angebote für die Zielgruppe ausgebaut werden und thematisch ergänzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3</i></p> | Ideenspeicher |
| 8.13 | <p align="center">Projekt „Kernfranken-Marathon/Triathlon“</p> <p>Aufbau einer Marathon- oder Triathlon Veranstaltung für das Allianzgebiet als neue Freizeitveranstaltung in der Region mit Einbeziehung der kulturellen Besonderheiten und überregionaler Wirkung.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.3</i></p> | |

| | | |
|--------------------|--|----------------------|
| <p>8.14</p> | <p style="text-align: center;">Fahrradservicestützpunkte</p> <p>In Kooperation mit den lokalen Gewerbetreibenden sollen in der Region Servicestationen für Fahrradfahrer entlang der wichtigen Radwegebeziehungen eingerichtet werden. Sie sollen Pannenhilfe geben, einen Fahrradleihservice und Batterieladeservice anbieten, sowie Ratgeber für Touren und Angebote in der Region sein. Wo sinnvoll, sollen Ladestationen für E-Bikes das Angebot ergänzen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.2</i></p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>8.15</p> | <p style="text-align: center;">Leihfahrradservice an Bahnhaltepunkte</p> <p>An den Bahnhaltepunkten der S-Bahnlinie und der Strecke Wicklesgreuth – Windsbach wird ein gemeinsames Leihfahrradnetzwerk aufgebaut. Besuchern der Region soll die Möglichkeit gegeben werden, die Region zu „Erfahren“, ohne ein eigenes Fahrrad mitbringen zu müssen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF3.9, 8.2</i></p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>8.16</p> | <p style="text-align: center;">Kulturveranstaltungsreihe Kernfranken „Genießen“ (Karpfen, Most und Co.)</p> <p>Die Region zeichnet sich durch ihre regionalen Genusstadien aus. Bestehende und neue Veranstaltungen über alle Jahreszeiten sollen in einem gemeinsamen Kulturprogramm zusammengefasst werden und überregional vermarktet werden. Die Vermarktungsstrukturen des Regionalbuffets sollen wenn möglich vorrangig für die Umsetzung genutzt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF6.12, 6.13,8.3, 8.4</i></p> <p style="text-align: right;">MK, P</p> | |
| <p>8.17</p> | <p style="text-align: center;">Open-Air Festivals „Kernfranken feiert“</p> <p>Aufbau dreier saisonal verteilter Open-Air-Festivals in der Region zur Attraktivitätssteigerung für Jung und Alt. Ausgangspunkt hierfür kann das bereits bestehende „Bibertal-Festival“ in Dietenhofen sein. Ergänzend könnten neue Festivals an der Schwabach („Schwabachtal-Festival“) und der Fränkischen Rezat („Rezattal-Festival“) mit anderen Themen und Musikschwerpunkten, wie bspw. Klassik Open Air oder Schlager Open Air neue Highlights im Kulturkalender der Region bilden</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF8.7</i></p> <p style="text-align: right;">MK</p> | <p>Ideenspeicher</p> |
| <p>8.18</p> | <p style="text-align: center;">Projekt „Bäderbus“</p> <p>Die Erreichbarkeit der Frei- und Hallenbäder in der Region mit dem ÖPNV ist zumeist lokal auf Verknüpfungen zu den einzelnen Ortskernen beschränkt. Die regionale Erreichbarkeit der Angebote für alle Bürger der Region könnte durch die Einrichtung einer Bäderbuslinie verbessert werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF1.19, 3.2</i></p> <p style="text-align: right;">P</p> | |
| <p>8.19</p> | <p style="text-align: center;">Management Flächenkapazitäten Breitensport</p> <p>Die Kommunen der Region verfügen über ein umfangreiches Breitensportangebot. Viele dieser Angebote benötigen Frei- oder Hallenflächenkapazitäten, welche in allen Kommunen beschränkt sind. Der weitere Ausbau ist wirtschaftlich nicht leistbar. Ein gemeinsames „Hallen- und Freiflächen-Kapazitäten Management“ der Kommunen soll die bestmögliche Auslastung insbesondere der bestehenden Sporthallen und Veranstaltungsorte ermöglichen. Damit kann die Wirtschaftlichkeit der vorhandenen Sport- und Veranstaltungshallen verbessert und gleichzeitig die bestmögliche Angebotsvielfalt in der Region im Bereich des Breitensports zur Verfügung gestellt werden.</p> <p style="text-align: right;">P</p> | |



Sieben x Kernfranken

Vorzeigeprojekte für die Region

Der **Beginn der Umsetzungsphase** für das Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept soll mit **sieben ausgesuchten Maßnahmen** aus den Säulen „Leben in Kernfranken“, „Kernfranken Erleben“ und „Gewerbe und Arbeiten in Kernfranken“ für die Region **der Öffentlichkeit signalisiert werden**.

Die Maßnahmen sollen bei den Bürgern der Region eine **Aufbruchsstimmung erzeugen** und die Bevölkerung bewegen, sich weiter aktiv bei den anstehenden Aufgaben der Region in die weitere Entwicklung mit einzubringen und damit die Entwicklung Kernfrankens mit zu gestalten.

| | Vorzeigeprojekte |
|----|--|
| V1 | <p>Ankommen in Kernfranken</p> <p>An allen Ortseingängen der Kommunen der Region soll durch eine gemeinsame Gestaltung auf die Region hingewiesen werden. Hierzu sollen neue gemeinsame Infotafeln der Region Kernfranken Auskünfte zum jeweiligen Ort, aber auch der Region geben. An den Autobahnausfahrten und den Bahnhaltspunkten sollen ähnliche Infotafeln aufgestellt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF2.8 und 8.7</i></p> |
| V2 | <p>Verkehrsleitsystem Kernfranken</p> <p>Sehenswürdigkeiten, Gewerbegebiete sowie wichtige Verwaltungs- und Freizeiteinrichtungen der Region sollen mit einem gemeinsamen Beschilderungssystem ausgeschildert werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF3.7, 3.15, 8.3 und 8.7</i></p> |
| V3 | <p>Mitfahrer App „Gemeinsam unterwegs in Kernfranken“</p> <p>Viele Fahrten mit dem PKW werden alleine unternommen. Mit einer regionalen Mitfahrerbörsen als App oder einem anderweitigen Dienst der sozialen Medien soll für die Region eine Kommunikations- und Austauschplattform für Angebote und Nachfragen nach Mitfahrgelegenheiten in der Region geschaffen werden. Hiermit sollen die Mobilität der nicht motorisierten Bürger, insbesondere in den Ortsteilen verbessert und Lücken im Angebot des öffentlichen Personennahverkehrs durch die private Organisation von Fahrten geschlossen werden. Die „App“ soll auch dazu animieren, ggf. auf das eigene Auto zu verzichten und stattdessen gemeinsam zu fahren und damit einen positiven Beitrag zur Klimaentwicklung zu leisten.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahme: HF3.3</i></p> |
| V4 | <p>Gemeinsamer Informationsteil „Kernfranken“ in den Mitteilungsblätter</p> <p>In ganz Kernfranken soll die Information über Ereignisse und Entwicklungen in der Region verbessert werden. Hierzu soll ein gemeinsamer gestalteter Teil für die Amtsblätter mit Informationen aus und für die Region aufgelegt werden. Als Printmedium und zusätzlich als Onlineangebot auf der Homepage von Kernfranken.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF1.19</i></p> |
| V5 | <p>Regionalwährung „Kernfranken-Taler“</p> <p>Zusammen mit den Gewerbetreibenden in der Region soll ein gemeinsames Gutscheinsystem für Güter und Dienstleistungen aufgebaut werden. Die Wertschöpfungskette in der Region soll gestärkt werden.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF5.15</i></p> |
| V6 | <p>Kernwegenetz „Kernfranken“</p> <p>Entwicklung eines Kernwegenetzkonzeptes für die Region als Basis für die Sanierung und den Umbau der Verkehrsinfrastruktur abseits der klassifizierten übergeordneten Straßen in der Region</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF5.15</i></p> |
| V7 | <p>Projekt „Blumenwiese“</p> <p>Mit kleinen Wildblumenwiesen an verschiedenen prägnanten, in der Bevölkerung bekannten Stellen in den Dörfern und Städten, aber auch in der Naturlandschaft soll eine typische Besonderheit der regionalen Kulturlandschaft der Bevölkerung erlebbar gemacht werden und in der Bevölkerung die Wertschätzung für die Kulturlandschaft der Region weiter steigen.</p> <p><i>korrespondierende Maßnahmen: HF7.3</i></p> |



Lokale Maßnahmen in den einzelnen Kommunen

Neben interkommunalen Maßnahmen zeichnen sich auch in allen einzelnen Mitgliedskommunen Kernfrankens Maßnahmen und Aufgaben ab, die konkret vor Ort in den Mitgliedskommunen positiv für die Gesamtentwicklung Kernfrankens wirken. Einzelne Maßnahmen und Aufgaben aus den Handlungsfeldern spiegeln sich lokal in den jeweiligen Orten mit konkreten Umsetzungsbedürfnissen wieder. Pro Gemeinde wurden bis zu zehn Maßnahmen und Aufgaben als vorrangig definiert.



Gemeinde Bruckberg

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|----|---|
| B1 | <p style="text-align: center;">Dorferneuerung Kernort</p> <p>Der historische Altort von Bruckberg, südlich des Haselbachs, bedarf einer Neugestaltung. In diesem Umfeld zeigen sich erhebliche städtebauliche Missstände. Die öffentlichen Straßenräume sind in einem schlechten Zustand. Die eingeschränkten Verkehrsräume sind gerade für Fußgänger in diesem Bereich mit erheblichen Risiken verbunden. Durch die enge Bebauung in diesem Bereich kann diese Situation nur durch eine umfangreiche Neugestaltung der öffentlichen Straßenräume verbessert werden. Kleinräumige Orte mit lokaler Aufenthaltsqualität sind aktuell nur schwer zu finden bzw. in schlechtem Zustand. Auch der Zustand der Gebäude in diesem Umfeld ist oft als stark sanierungsbedürftig anzusehen. Die lokalen Qualitäten des Altorts sind aktuell, insbesondere für Außenstehende, nicht erkennbar. Für das bestehende Kriegerdenkmal soll in diesem Zuge ein neuer Standort gefunden werden. Aufgrund der Realteilung der Grundstücke in diesem Umfeld sollten zur geordneten Weiterentwicklung des Altorts Maßnahmen zur Bodenordnung berücksichtigt werden.</p> |
| B2 | <p style="text-align: center;">Gebäudeleerstand und Nachnutzungskonzepte</p> <p>Das Objekt „Alte Poststraße 17“ steht seit längerer Zeit leer. Für das Objekt soll ein Nachnutzungskonzept entwickelt werden. Eine Nutzung als Rathaus ist denkbar und soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft werden. Im Umfeld des Festplatzes steht ebenfalls seit längerer Zeit eine große Scheune leer. Die Möglichkeit einer Nachnutzung als Tagescafe, Veranstaltungsscheune oder Fablab soll im Rahmen einer Machbarkeitsstudie geprüft werden. Der Festplatz wird kaum bis gar nicht mehr genutzt. Ein Nachnutzungskonzept im Sinne der Innenentwicklung soll Möglichkeiten einer attraktiven Nutzung der Freiflächen für die Gemeinde aufzeigen.</p> |
| B3 | <p style="text-align: center;">ÖPNV-Anbindung und ergänzende Angebote</p> <p>Durch die umfangreichen sozialen Einrichtungen und zugehörigen Gewerbebetriebe in Bruckberg sowie die Nähe zum Oberzentrum Ansbach besitzt die Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr große Bedeutung – unabhängig von der Tatsache, dass viele Verkehrsbewegungen in diesem Sektor über private Fahrdienste abgebildet werden. Insbesondere die Anbindung an die S-Bahn, z.B. in Heilsbronn, ist zu intensivieren. Für den vorhandenen Gemeindebus sollen auch zukünftig ehrenamtliche Fahrer vorhanden sein, um ergänzende Angebote für ältere Bevölkerungsschichten und Migranten ohne Führerschein oder Fahrzeug zur Verfügung zu stellen.</p> |
| B4 | <p style="text-align: center;">Versorgungsmöglichkeiten für die Bevölkerung</p> <p>Bruckberg besitzt aktuell nur eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten für die Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs. Der Erhalt dieses Angebots für die lokale Bevölkerung besitzt hohe Priorität, um Bruckberg für alle Bevölkerungsschichten weiter attraktiv zu erhalten. Die Förderung von Kleinstunternehmern für die Versorgung der Bevölkerung soll angestrebt werden.</p> |
| B5 | <p style="text-align: center;">Radwegenetz in Bruckberg</p> <p>Teilweise bisher nicht asphaltierte Abschnitte wichtiger Radwege in Bruckberg sollen asphaltiert werden, um die Attraktivität der Nutzung zu erhöhen. Bestehende Lücken im Radwegenetz sollen geschlossen werden.</p> |
| B6 | <p style="text-align: center;">Ausbau der Naherholungsangebote</p> <p>Durch die bestehenden umfangreichen sozialen Einrichtungen besteht in Bruckberg ein besonderer Bedarf an attraktiven Naherholungsangeboten. Der Bruckberger Rundweg soll ausgebaut werden. Ergänzende Wanderwegangebote sollen geschaffen werden.</p> |
| B7 | <p style="text-align: center;">Integration dauerhaft in der Region verbleibender Migranten</p> <p>Bruckberg besitzt mit dem ehrenamtlichen Helferkreis eine privat organisierte Institution zur Unterstützung von Migranten. Die Förderung dieses Engagements durch die Bereitstellung von Räumlichkeiten, Sachmitteln und Unterstützung bei der Arbeit soll intensiv fortgesetzt werden.</p> |
| B8 | <p style="text-align: center;">Betreutes Wohnen im Alter</p> <p>In Bruckberg fehlt ein Angebot für betreutes Wohnen im Alter. Geeignete Grundstücke wären vorhanden. Die Suche nach potentiellen Investoren soll intensiviert werden, um eine Verbesserung dieser Situation zu erreichen.</p> |
| B9 | <p style="text-align: center;">Kernwegenetz</p> <p>Im Bereich der landwirtschaftlichen Wegebeziehungen bestehen im Besonderen in der Verknüpfung mit Dietenhofen sanierungsbedürftige Wege, die gleichzeitig auch Naherholungsfunktion besitzen.</p> |

Markt Dietenhofen

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|----|--|
| D1 | <p style="text-align: center;">Leerstandsmanagement Ortskern</p> <p>Erfassung der Wohnraumsituation im Kernort, potentielle Leerstände sowie potentieller Innenentwicklungs- und Nachverdichtungsflächen für die mittelfristige Entwicklung von Dietenhofen. Entwicklung von Nachnutzungskonzepten für diese Leerstände und Brachflächen im Kernort.</p> |
| D2 | <p style="text-align: center;">ÖPNV-Anbindung</p> <p>Die Anbindung Dietenhofens an die S-Bahnlinie Richtung Nürnberg und Ansbach ist zurzeit schlecht. Die Taktverbindungen sind hauptsächlich auf den Schülertransport ausgerichtet. Die Taktanbindung und Verbesserung der Busanbindung an die S-Bahn ist notwendig, sowohl für Ein- als auch Auspendler. Durch seine Randlage in der Region und den Einzugsbereich der örtlichen Gewerbetreibenden bedarf es auch einer Optimierung der Anbindung an die ÖPNV-Verbindungen in die Landkreise Fürth und Neustadt an der Aisch/Bad Windsheim. Das bestehende Anrufsammeltaxi-System für die Ortsteile in Dietenhofen soll ausgebaut werden, um die Anbindung an den Kernort und die dortigen ÖPNV-Anbindungen zu verbessern.</p> |
| D3 | <p style="text-align: center;">Reisemobilstellplätze</p> <p>Im Kernort von Dietenhofen sollen im Bereich des Moosweihers attraktive Stellplätze mit Infrastrukturan-schlüsse für Reisemobile entstehen. Dietenhofen als nördlichster Ort der Region Kernfranken und „Sprungbrett“ in die umliegenden Landkreise soll damit in seiner touristischen Bedeutung gestärkt werden.</p> |
| D4 | <p style="text-align: center;">Infrastrukturprojekte (Ausbau und Sanierung)</p> <p>Sanierung der Kreisstraße AN 26 mit Instandsetzung der Infrastruktur zur Verbesserung der Ortserschließung von Süden, Sanierung und Ausbau der AN 17 zur Verbesserung der Erschließung der Ortsteile, Ausbau der ST 2245 zur weiteren Verbesserung der Erschließung der Gewerbeflächen in Dietenhofen.</p> |
| D5 | <p style="text-align: center;">„Ostumgehung Dietenhofen“</p> <p>Entlastung der Ortsdurchfahrt vom Verkehr der Gewerbebetriebe im Norden, Verbesserung der Anbindung des Gewerbegebietes an die überörtlichen Verkehrswege.</p> |
| D6 | <p style="text-align: center;">Betreutes Wohnen im Alter</p> <p>Die bestehenden Angebote für betreutes Wohnen im Alter sind unzureichend. Die aktuell in Vorbereitung befindliche Ergänzung der bestehenden Anlage kompensiert den Verlust der Tagespflegeeinrichtung in Dietenhofen nur teilweise. Der weitere Ausbau der Angebote, insbesondere im Bereich der mobilen Pflege, ist jedoch auch in Dietenhofen unumgänglich, um das selbstbestimmte Leben in Dietenhofen und den Ortsteilen sicherzustellen.</p> |
| D7 | <p style="text-align: center;">„Naturerlebnisraum Bibert“</p> <p>Der Kernort Dietenhofen ist durch die Lage im Talraum der Bibert bestimmt. Auch weitere Teile des Gemeindegebietes westlich und östlich davon werden durch die Bibert gekennzeichnet. Das Element Wasser soll entlang der Bibert erlebbar gemacht werden. Die bestehenden Freizeit- und Naherholungsfunktionen entlang der Bibert sollen mit einbezogen werden und hierbei auch notwendige Renaturierungs- und Hochwasserschutzmaßnahmen Beachtung finden.</p> |
| D8 | <p style="text-align: center;">Seniorenrechtliches medizinisches Versorgungszentrum</p> <p>Die bestehenden Arztpraxen in Dietenhofen sind für die älter werdende Bevölkerung nur schwer erreichbar. Im Sinne der langfristig guten Versorgung der Bevölkerung in Dietenhofen soll ein neues ärztliches Versorgungszentrum mit entsprechend altersgerechter Erschließung entstehen. Zudem können hiermit den Ärzten in Dietenhofen ein attraktives Arbeitsumfeld verfügbar gemacht und der Verlust der Angebote verhindert werden.</p> |
| D9 | <p style="text-align: center;">Hochwasserschutzkonzept Bibert und Metlachbach</p> <p>Die beiden Vorfluten Bibert und Metlachbach stellen wichtige lokale Rückhaltevolumen für Starkregenereignisse dar. Insbesondere für diese beiden Bachläufe soll daher ein Gewässerentwicklungsplan und Hochwasserschutzkonzept entwickelt und umgesetzt werden, so dass die Ableitung entsprechender Ereignisse möglichst schadfrei erfolgt. Die Ausweisung erforderlicher Polderflächen soll in enger Abstimmung mit den Landwirten erfolgen, um sowohl den Hochwasserschutz zu gewährleisten, aber auch die Bewirtschaftung sicherzustellen.</p> |

Stadt Heilsbronn

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|----|--|
| H1 | <p align="center">„Stadtumbau Innenstadt“</p> <p>Die Sanierung des Ortskerns von Heilsbronn ist in vollem Gange. Das Stadtzentrum soll auch zukünftig lebendiger Mittelpunkt von Heilsbronn sein, Aufenthaltsqualität für seine Bürger bieten und mit attraktiven Angeboten von Gewerbetreibenden Treff- und Handlungspunkt in Heilsbronn sein. Die Fortführung der Altstadtsanierung mit weiteren Maßnahmen zur Gestaltung des öffentlichen Raums, der Einrichtung zusätzlicher zentrumsnaher Parkplätze, Fassadengestaltungsmaßnahmen, Nachnutzungsmaßnahmen (Alte Brauerei) und Nachverdichtungsmaßnahmen (z.B. Badstraße) ist daher von hoher Bedeutung für Heilsbronn.</p> |
| H2 | <p align="center">Wohnumfeldaufwertung Wohnquartiere der 50er und 60er Jahre</p> <p>Die entstandenen Wohnquartiere der ersten Stadterweiterungen nach 1945 kommen in die Jahre. Die Infrastruktur der Siedlungsquartiere ist sanierungsbedürftig und die Altersstrukturen der Quartiere verändern sich. Im Sinne der Innenentwicklung sollen diese Wohnquartiere fit für die Zukunft gemacht werden. Möglichkeiten zur Nachverdichtung sollen geschaffen, die Infrastruktur modernisiert und an die veränderten Ansprüche angepasst werden. Flächen für den ruhenden Verkehr und eine attraktive Durchgrünung mit Räumen zum Aufenthalt sollen zum Verweilen einladen.</p> |
| H3 | <p align="center">Verkehrs- und Parkleitsystem Ortskern</p> <p>Im Sinne einer Entlastung des Kernorts von Durchgangsverkehr und Park-Suchverkehr soll in Heilsbronn ein überarbeitetes Verkehrs- und Parkleitsystem installiert werden. Attraktive zentrumsnahe Parkplätze sollen die Bürger und Besucher animieren, die „letzten Meter“ zu Fuß zurückzulegen. Das Parkleitsystem soll in diesem Zuge eine gute und einfache Erreichbarkeit von den Ortseingängen her ermöglichen.</p> |
| H4 | <p align="center">Ausbau P+R Angebote am Bahnhof Heilsbronn</p> <p>Am Bahnhof Heilsbronn wird nach Ansicht des VGN ein Bedarf für 300 Stellplätze im P+R Bereich gesehen. Davon sind aktuell nur ca. 150 Stellplätze vorhanden. Der Parkdruck in den umliegenden Wohnquartieren ist enorm. Die S-Bahnlinie wird den Bedarf an Stellplätzen weiter erhöhen. Der Ausbau des P+R Angebotes ist daher von großer Bedeutung. Um eine möglichst effektive Nutzung der Flächen zu ermöglichen, ist die Erstellung von bewirtschafteten Flächen, z. B. in Form eines Parkhauses, erforderlich.</p> |
| H5 | <p align="center">Ausbau und Optimierung des Radwegenetz Heilsbronn</p> <p>Das bestehende Radwegenetz, insbesondere für Radpendler aus der Region, soll verbessert werden. Entlang der Bundesstraße B14 sowie der Staatstraße in Richtung Neuendettelsau sowie Dietenhofen im Norden sollen neue Radwege geschaffen werden. Die sichere Durchlässigkeit der B14 für Radfahrer soll durch Schaffung neuer Querungsmöglichkeiten verbessert werden. Im Radtourismusbereich sollen die bestehenden Radwanderwege, wie der Hohenzollernradweg, optimiert werden.</p> |
| H6 | <p align="center">Reisemobilstellplätze</p> <p>Im Kernort von Heilsbronn sollen attraktive Stellplätze mit Infrastrukturanschlüssen für Reisemobile entstehen. Potentielle Standorte: Flächen an der Sportplatzstraße und ggf. auch Parkplatz am Freibad. Mit den Reisemobilstellplätzen soll die Attraktivität des Kernortes für den Tourismus gestärkt werden.</p> |
| H7 | <p align="center">Aufbau eines Gründer- und Startupzentrum im Bahnhofsumfeld</p> <p>In Heilsbronn ist eine Vielzahl innovativer Unternehmen angesiedelt. Durch den Bahnhof Heilsbronn ist die Metropole Nürnberg in kürzester Zeit erreichbar. Junge Unternehmen und Unternehmensneugründungen sollen in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof Heilsbronn ein attraktives Umfeld für die Entwicklung ihrer Unternehmen insbesondere im Dienstleistungssektor finden.</p> |
| H8 | <p align="center">„Klosterwallerlebnispfad“</p> <p>Heilsbronn verfügt mit dem „Klosterwald“ westlich des Kernortes über ein attraktives Naherholungsgebiet. Mit einem Erlebnispfad soll zum Einen eine weitere Attraktivitätssteigerung dieses Naherholungsgebietes erreicht, zum anderen gleichzeitig aber auch im Sinne der Umweltbildung ein Beitrag zum Verständnis für den Naturraum Wald geleistet werden.</p> |
| H9 | <p align="center">Regionaler Genussmarkt</p> <p>Auf dem zukünftig neu gestalteten Marktplatz im Ortszentrum soll im Wechsel mit den anderen Kommunen der Region ein regionaler Genussmarkt durchgeführt werden. Die regionalen Erzeuger sollen hier Waren anbieten können und die lokalen Wertschöpfungsketten stärken.</p> |

Markt Lichtenau

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|-----|---|
| L1 | <p style="text-align: center;">Altortsanierung</p> <p>Im Rahmen des ISEK für Lichtenau wurde bereits eine Vielzahl von Maßnahmen für die Attraktivitätssteigerung des Altorts in Lichtenau vorgeschlagen. Die Umsetzung wichtiger Maßnahmen wie die Neugestaltung des Kirchplatzes, Forcierung einer Nachnutzung leerstehender Bausubstanz im Ortskern, Instandsetzungsmaßnahmen der Bausubstanz zur Belebung des historischen Stadtzentrums werden vorangetrieben.</p> |
| L2 | <p style="text-align: center;">Dorfgemeinschaftshaus Immeldorf</p> <p>In Immeldorf hat die letzte verbliebene Gastwirtschaft ihren Betrieb eingestellt. Den Einwohnern des Ortschafts fehlt ein Treffpunkt, um das Gemeinschaftsleben im Immeldorf fortführen zu können. Ein neues Dorfgemeinschaftshaus soll die entstandene Lücke schließen.</p> |
| L3 | <p style="text-align: center;">Verbesserung der Versorgungsmöglichkeiten für die Bevölkerung</p> <p>Lichtenau besitzt aktuell nur eingeschränkte Versorgungsmöglichkeiten für die Bevölkerung mit Dingen des täglichen Bedarfs. Die Schaffung eines bedarfsgerechten Angebots für die lokale Bevölkerung besitzt hohe Priorität, um Lichtenau für alle Bevölkerungsschichten weiter attraktiv zu erhalten.</p> |
| L4 | <p style="text-align: center;">Heimatmuseum Lichtenau und Instandsetzung alte Turnhalle</p> <p>Für das Umfeld der alten Turnhalle wurden im Rahmen eines Studentenwettbewerbes attraktive Vorschläge zur Umnutzung gemacht. Die Umsetzung und Attraktivitätssteigerung des Umfelds der alten Turnhalle im Schnittpunkt zwischen historischem Altort und Ortszentrum nördlich der Rezat ist wichtige Aufgabe für Lichtenau.</p> |
| L5 | <p style="text-align: center;">Nachverdichtungsmaßnahmen „Alter Festplatz“</p> <p>Der alte Festplatz wird heute nur noch bedingt genutzt. Mitten im Ortszentrum besteht eine attraktive Nachverdichtungsfläche zur Schaffung attraktiver Wohnbauflächen im Ortskern.</p> |
| L6 | <p style="text-align: center;">Mitfahrbänke</p> <p>Insbesondere in Lichtenau besteht in vielen Ortsteilen nur eine sehr geringe ÖPNV - Anbindung an den Kernort. Die Einwohner der Ortsteile sind auf den PKW als Mobilitätsmittel angewiesen. Als Pilotprojekt für die Region sollen in Lichtenau und den Ortsteilen Mitfahrbänke installiert werden. Menschen ohne eigenes Auto soll so eine bessere Mobilität abseits des ÖPNV verfügbar gemacht werden, die effektive Nutzung des PKW gestärkt und somit auch ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden. (Projekt www.mitfahrerbank.de)</p> |
| L7 | <p style="text-align: center;">Neugestaltung Rosengarten</p> <p>Mit der Neugestaltung des Kirchenvorplatzes wird der Übergang vom Altort zur Festung neu definiert. Im Zwischenraum zwischen beiden Bereichen besteht der alte Rosengarten. Eine Neugestaltung zur Attraktivitätssteigerung füllt den Zwischenraum mit neuem Leben und steigert den Naherholungswert des Umfelds.</p> |
| L8 | <p style="text-align: center;">Ergänzung des Rezatradoweges im Ortsbereich, Ausbau der Radpendlerwege</p> <p>Der Radweg entlang der Rezat besitzt im Bereich des Kernortes von Lichtenau Lücken. Der Lückenschluss soll die Attraktivität des Radwanderns im Talraum der fränkischen Rezat weiter erhöhen. Anbindungen an den Kernort sollen die Radtouristen zu den Attraktionen von Lichtenau führen. Auch im Radpendlerwegenetz bestehen in Lichtenau Lücken. Insbesondere in der Anbindung Richtung Petersaurach und Neuendettelsau besteht Ausbaubedarf. Im Bereich der Staatstraße Ansbach – Windsbach ist die Verbesserung der sicheren Querung der Staatstraße von großer Bedeutung.</p> |
| L9 | <p style="text-align: center;">Ausbau historischer Rundweg um die Festung und Altstadt</p> <p>Lichtenau besitzt mit der historischen Altstadt und der Festung attraktive Sehenswürdigkeiten. Der historische Rundweg soll ausgebaut werden, um die Besucher Lichtenaus zum Verweilen einzuladen.</p> |
| L10 | <p style="text-align: center;">Baum des Lebens</p> <p>Die bestehenden Baumpflanzaktionen in Lichtenau werden neu aufgestellt. Zweimal jährlich durchgeführte Baumpflanzaktionen der Gemeinde sollen zukünftig für eine Durchgrünung der Orte in Lichtenau sorgen. Den Bürgern soll durch Patenschaften und die Möglichkeit selbst Bäume zu pflanzen Gelegenheit gegeben werden, einen Beitrag zur Gestaltung ihres Ortes zu leisten.</p> |

Gemeinde Neuendettelsau

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|-----------|---|
| N1 | <p style="text-align: center;">Verkehrskonzept Kernort</p> <p>Für den Kernort von Neuendettelsau soll ein neues Verkehrskonzept aufgestellt werden. Die Verkehrsbe- wegungen im Ort haben sich aufgrund der umfangreichen sozialen Bildungseinrichtungen deutlich erhöht und belasten den Ortskern. In einem Konzept sollen Lösungsmöglichkeiten für die Führung des Durch- gangsverkehrs, des Quell- und Zielverkehrs aber auch im Besonderen für den ruhenden Verkehr dargelegt werden.</p> |
| N2 | <p style="text-align: center;">Ausbau P+M (Parken und Mitfahren) Parkplatz an der Autobahnausfahrt</p> <p>Neuendettelsau besitzt mit der Autobahnausfahrt eine der zwei Anbindungen an die überregionale Erschlie- ßung der Region. Der an der Ausfahrt bestehende Pendlerparkplatz ist in der Regel ausgelastet. Gleich- zeitig steigt die Anzahl der Pendler zwischen dem Wohnort in Neuendettelsau und dem Arbeitsort im Umfeld von Nürnberg. Mit dem Ausbau des Parkplatzes an der Autobahnausfahrt soll die Pendlersituation verbessert werden.</p> |
| N3 | <p style="text-align: center;">Innerörtliche Parkplätze</p> <p>Insbesondere im Umfeld der Einrichtungen der Diakonie fehlen Flächen für den ruhenden Verkehr. Der gezielte Ausbau unter Beachtung der Maßgaben des Verkehrskonzeptes soll den Parkdruck im Umfeld reduzieren und die Attraktivität des städtebaulichen Umfeldes stärken. Die Umsetzung der notwendigen Maßnahmen muss in Kooperation mit den jeweiligen Nutzern und Einrichtungen erfolgen.</p> |
| N4 | <p style="text-align: center;">Flurbereinigungsverfahren Altgemeindeteile</p> <p>In der Gemeinde Neuendettelsau wurde noch nicht in allen Ortsteilen ein Flurbereinigungsverfahren durch- geführt. Dies führt in den betreffenden Teilen des Öfteren zu schwierigen Flurzuschnitten und Erschwer- nissen in der Bewirtschaftung. Gleichzeitig ist auch die Erschließung oft nur über Wegerechte oder Duldung von Nutzungen möglich. Mit Hilfe von Flurbereinigungsverfahren soll hier die Situation verbessert werden. Durch die Schaffung neuer Kernwege zur Erschließung der Bewirtschaftungseinheiten soll in diesem Zuge auch ein Beitrag zur Verbesserung der Situation der Landwirte in Neuendettelsau geleistet werden und daneben attraktive Naherholungswege geschaffen werden.</p> |
| N5 | <p style="text-align: center;">Aufbau Beratungsstelle „Demenz“</p> <p>In Zusammenarbeit mit Diakonie und Hochschule Augustana sollen die vorhandenen Kompetenzen im Be- reich der Pflege gebündelt und eine Informations- und Beratungsstelle für die Bürger der Region geschaffen werden. Den Bürgern soll Hilfestellung beim Umgang mit Demenzerkrankungen gegeben werden.</p> |
| N6 | <p style="text-align: center;">Nahwärmenetz Watzendorf</p> <p>Die Bürger von Watzendorf wollen für die energieautarke Versorgung ihres Ortsteiles eine Nahwärmever- sorgung aufbauen. Die Gemeinde unterstützt die Bürger des Ortsteils bei der Planung und Umsetzung.</p> |
| N7 | <p style="text-align: center;">Lückenschuss Radwegenetz des Ortes</p> <p>In verschiedenen Bereichen von Neuendettelsau bestehen Lücken im Radwegenetz für die Pendler und Radwanderer. Für die Radpendler ist der weitere Ausbau entlang der Staatsstraße in Richtung Heilsbronn im Norden, sowie Windsbach im Süden von großer Bedeutung. Für die Radwanderer stellen daneben die Anbindung des Ortsteils von Wernsbach, zwischen Wollersdorf und Bertholdsdorf und die Anbindung in Richtung Fränkischer Rezat zwischen Schlauersbach und Neuendettelsau wichtige Wegebeziehungen dar.</p> |
| N8 | <p style="text-align: center;">Kommunale Leitstelle Nachbarschaftshilfe</p> <p>Ansiedlung eines Ansprechpartners als Berater für die Bürger zur Unterstützung der „Hilfe zur Selbsthilfe“. In Zusammenarbeit mit dem Bündnis für Familie des Landkreises Ansbach soll eine Informations- und Be- ratungsstelle eingerichtet werden, die den Bürgern Hilfestellungen bei Problemen bietet.</p> |
| N9 | <p style="text-align: center;">Kernwegenetz</p> <p>In Neuendettelsau besteht ein intensiver Bedarf der Neuordnung der Wegebeziehungen für die Landwirt- schaft. Kritisch stellen sich an vielen Stellen die bestehenden Anbindungen der landwirtschaftlichen Er- schließungen an die Ortstraßen dar (z.B. Umfeld der Sportplätze und des westlich anschließenden Wohn- gebietes (Weiherstraße), Umfeld altes Freibad, Wohnumfeld am Heuweg). Sehr kritisch stellt sich die Situ- ation auch im Bereich der Altgemeindeteile ohne bisheriges Flurneuordnungsverfahren dar. Mit der Schaf- fung neuer Kernwege soll die Erschließung der landwirtschaftlichen Flächen für die Landwirte verbessert, die bestehenden Wohngebiete von landwirtschaftlichem Verkehr entlastet und zusätzlich auch neue attrak- tive Naherholungswege geschaffen werden.</p> |

Gemeinde Petersaurach

Maßnahmen

| | Maßnahme/Aufgabe |
|-----|--|
| P1 | <p style="text-align: center;">Neugestaltung des Dorfplatzes in Petersaurach</p> <p>Nach Umsetzung des zweiten Abschnitts der Ortsumgehung von Petersaurach soll der zentrale Dorfplatz neu gestaltet werden. Mit Aufenthaltsflächen, Grünflächen und der Möglichkeit, Veranstaltungen auf dem Dorfplatz abzuhalten, soll hier ein lebendiges, neues Ortszentrum für Petersaurach entstehen. In diesem Zuge soll die dann abgestufte ehem. Staatsstraße St 2412 im Bereich der Ortsdurchfahrt neu gestaltet werden.</p> |
| P2 | <p style="text-align: center;">Dorferneuerung Wicklesgreuth</p> <p>Für den Ortsteil Wicklesgreuth soll ein Dorferneuerungsverfahren angestoßen werden. Der Ortsteil verfügt aktuell nur über einen in einem privaten Objekt angesiedelten Bürgertreff. Die dauerhafte Aufrechterhaltung ist nicht gesichert. Es fehlt eine Fläche für die Durchführung von Festen im Ort. Durch die Schaffung eines Dorfgemeinschaftshauses mit Quartiersplatz soll eine Verbesserung der Situation geschaffen werden. Im Rahmen eines Dorferneuerungsverfahrens soll die bessere Verknüpfung des Altorts Wicklesgreuth mit der Siedlung von Wicklesgreuth umgesetzt und auch die Versorgungssituation verbessert werden.</p> |
| P3 | <p style="text-align: center;">Schaffung von Wohnbauflächen in Petersaurach</p> <p>In Petersaurach ist nach aktuellen Vorausberechnungen langfristig mit einem Bevölkerungsrückgang zu rechnen. Aktuell verfügt Petersaurach über keine Reserven, um ansiedlungswilligen Bürgern geeignete Flächen anbieten zu können. Hier soll durch die Ausweisung neuer Wohnbauflächen im Ortskern von Petersaurach, sowie in der Siedlung Wicklesgreuth durch seine Nähe zum Bahnhofpunkt, entgegengewirkt werden. Im Kernort soll dabei auch auf die Schaffung neuer Wohnformen wie Wohnen im Alter und kostengünstigen Wohnraum hingewirkt werden.</p> |
| P4 | <p style="text-align: center;">Ausbau/Umbau Naherholungsfläche „Norvin“ Weiher</p> <p>Das Umfeld des „Norvin“ Weihers soll neugestaltet werden. Das Umfeld stellt bereits jetzt eine attraktive ortsnahe Naherholungsfläche für Petersaurach dar. Durch die Schaffung neuer Aufenthaltsmöglichkeiten und ergänzende Gestaltungen, wie bspw. ein Naturlehrpfad, soll der Naherholungswert erhöht werden.</p> |
| P5 | <p style="text-align: center;">Regionalvermarktungsplatz „Genuss in Kernfranken“</p> <p>Im Bereich der Gleizendorfer Straße soll ein zentraler Regionalvermarktungsplatz für Petersaurach entstehen. Regionalen Erzeugern soll hier die Möglichkeit gegeben werden, ihre Produkte den Bürgern von Petersaurach anbieten zu können. Mit Themenveranstaltungen soll der Regionalvermarktungsplatz Treffpunkt und Kommunikationsort für die Bevölkerung und neben dem Dorfplatz ein zweiter attraktiver Aufenthaltsbereich für Petersaurach werden.</p> |
| P6 | <p style="text-align: center;">Erweiterung Gewerbegebiet in Gleizendorf</p> <p>Petersaurach besitzt mit dem bestehenden Gewerbegebiet Gleizendorf ein zentrales, infrastrukturell gut gelegenes Gewerbegebiet. Mit dem Ausbau dieses Gewerbegebietes kann die Bereitstellung zusätzlicher wohnortnaher Arbeitsplätze für die Bevölkerung geleistet werden. Durch die zentrale Lage und gute Erschließung stellt die Fläche zudem für Gewerbetreibende aus der Region einen guten Standort für Geschäfte in der Region Kernfranken dar.</p> |
| P7 | <p style="text-align: center;">Eventveranstaltung „Fun-Race“</p> <p>Das Seifenkistenrennen „Fun-Race“ in Großhaslach soll als attraktive Veranstaltung der Gemeinde Petersaurach durch Vermarktung und Unterstützung bei Organisation und Durchführung gestärkt werden.</p> |
| P8 | <p style="text-align: center;">Kernwegenetz</p> <p>In Petersaurach zeichnet sich aktuell insbesondere im Ortsteil Külbingen der Bedarf für die Neuordnung der landwirtschaftlichen Wegebeziehungen ab. Die dortigen Wegebeziehungen entsprechen nicht mehr den Erfordernissen. Dies führt zu Fahrbewegungen der landwirtschaftlichen Betriebe durch den Ort. Mit dem Ausbau der bestehenden Feldwege im Umfeld kann hier Abhilfe geschaffen und die Erreichbarkeit der Naherholungszonen nördlich von Külbingen verbessert werden.</p> |
| P9 | <p style="text-align: center;">P+R Platz Bahnhofpunkt Petersaurach Nord</p> <p>Der bestehende P+R Platz am Bahnhofpunkt ist bereits weitestgehend ausgelastet. Durch einen Ausbau soll die bestehende hohe Nachfrage nach Pendlerparkplätzen befriedigt werden. Neben Stellflächen für PKW soll insbesondere auch die Anzahl an geschützten Fahrradabstellmöglichkeiten erhöht werden. Wenn sinnvoll, sollen E-Ladestationen für PKW und Fahrräder das Angebot ergänzen.</p> |
| P10 | <p style="text-align: center;">Lückenschuss Radwegenetz des Ortes</p> <p>Insbesondere die Anbindung von Petersaurach über Altendettelsau nach Neuendettelsau ist wichtig für den Ort. Die Bundesstraße B14 stellt ein erhebliches Hindernis in der Durchlässigkeit zwischen den nördlich und südlich der Bundesstraße gelegenen Ortsteilen von Petersaurach dar. Die Schaffung sicherer Quermöglichkeiten, z. B. im Bereich des Gewerbegebietes von Gleizendorf, ist von hoher Bedeutung für den Ort. Auch der Lückenschluss des Radpendlerweges entlang der Bundesstraße B14 zwischen Ansbach und Heilsbronn ist wichtig für die Stärkung des Verkehrsmittels Fahrrad.</p> |

Gemeinde Sachsen bei Ansbach

Maßnahmen

| | Maßnahme |
|-----------|---|
| S1 | <p style="text-align: center;">Erweiterung der Kinderbildungseinrichtungen</p> <p>Durch die Nähe zu Ansbach und dem daraus resultierenden Zuzug entsteht ein zusätzlicher Bedarf im Bereich der Kinderbildungseinrichtungen. Beginnend beim Angebot von Krippenplätzen, über Kindergartenplätze bis hin zu Hortplätzen besteht ein Ausbaubedarf. Insbesondere der Ausbau des Angebots an Krippen- und Kindergartenplatzangeboten soll forciert werden.</p> |
| S2 | <p style="text-align: center;">Lückenschuss Radwegenetz des Ortes</p> <p>Entlang einzelner Gemeindeverbindungsstraßen in Sachsen bei Ansbach, wie beispielsweise zwischen Alberndorf und Ratzenwinden mit Anbindung in Richtung Burgoberbach, bestehen Lücken in der Radwegerschließung. Durch den Ausbau soll die Möglichkeit der Nutzung des Fahrrades verbessert werden. Hierbei sollen im Besonderen Synergien mit möglichen Kernwegen zur landwirtschaftlichen Erschließung genutzt werden. Im Bereich der Staatsstraße Ansbach – Windsbach soll die Durchlässigkeit der Staatsstraße durch umgebaute bzw. neugeschaffene Querungsmöglichkeiten verbessert werden. Im Besonderen in Alberndorf stellt die Staatsstraße ein erhebliches Hindernis in der sicheren Querung dar. .</p> |
| S3 | <p style="text-align: center;">Ausbau P+R Angebote am Bahnhof Sachsen b. Ansbach</p> <p>Der bestehende P+R Platz am Bahnhofpunkt ist bereits weitestgehend ausgelastet. Durch einen Ausbau soll die bestehende hohe Nachfrage nach Pendlerparkplätzen befriedigt werden. Neben Stellflächen für PKW soll insbesondere auch die Anzahl an geschützten Fahrradabstellmöglichkeiten erhöht werden. Wenn sinnvoll, sollen E-Ladestationen für PKW und Fahrräder das Angebot ergänzen.</p> |
| S4 | <p style="text-align: center;">ÖPNV-Anbindung von und nach Ansbach</p> <p>Durch die Nähe zu Ansbach besteht ein großer Verknüpfungsbedarf zwischen dem ÖPNV des Landkreises Ansbach und der Stadt Ansbach. Im Bereich des Schülertransports zeigen sich hierbei insbesondere in einzelnen Ortsteilen von Sachsen b. Ansbach Probleme (z. B. Hirschbronn). Die Abstimmung der Bedienung der einzelnen Linien soll verbessert werden. In Sachsen b. Ansbach könnte ein zentraler Umsteigepunkt für ÖPNV-Angebote des Landkreises und der Stadt entstehen. Ein Pendlerparkplatz könnte in diesem Zuge zu einer Optimierung der Verkehrsbewegungen beitragen.</p> |
| S5 | <p style="text-align: center;">Seniorenrechtlicher Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Kernort</p> <p>Durch die älter werdende Bevölkerung entstehen neue Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur. Gehwegabsenkungen für die Verbesserung der Befahrbarkeit mit Rollatoren und der Umbau von Gehwegoberflächen sollen im Kernort vorangetrieben werden.</p> |
| S6 | <p style="text-align: center;">Wohnumfeldaufwertung Wohnquartiere nördlich der Bahnlinie</p> <p>Die entstandenen Wohnquartiere nördlich der Bahnlinie kommen in die Jahre. Die Infrastruktur der Siedlungsquartiere ist sanierungsbedürftig und die Altersstrukturen der Quartiere verändern sich. Im Sinne der Innenentwicklung sollen diese Wohnquartiere fit für die Zukunft gemacht werden. Möglichkeiten zur Nachverdichtung sollen geschaffen, die Infrastruktur modernisiert und an die veränderten Ansprüche angepasst werden. Flächen für den ruhenden Verkehr und eine attraktive Durchgrünung mit Räumen zum Aufenthalt sollen zum Verweilen einladen. Soweit möglich sollen neue Versorgungsmöglichkeiten mit Dingen des täglichen Bedarfs geschaffen werden.</p> |
| S7 | <p style="text-align: center;">Pflegeeinrichtungen In Sachsen b. Ansbach</p> <p>Die Gemeinde verfügt mit Diakoniestation und AWO zurzeit über Einrichtungen der mobilen Pflege. Durch die älter werdende Bevölkerung werden in Sachsen b. Ansbach jedoch vermehrt Angebote für betreutes Wohnen im Alter benötigt. Der Ausbau und die Schaffung neuer Angebote, insbesondere im Bereich von Pflegeeinrichtungen sollen gefördert werden.</p> |
| S8 | <p style="text-align: center;">Naturerlebnisweg „Fränkische Rezat“</p> <p>In Zusammenarbeit mit der Nachbargemeinde Lichtenau soll ein gemeinsamer Naturerlebnispfad „Fränkische Rezat“ zwischen Sachsen b. Ansbach und Lichtenau eingerichtet werden. Er soll das Element Wasser erlebbar machen und gleichzeitig als Naherholungs- und Freizeitraum das Angebot in Sachsen b. Ansbach ergänzen.</p> |

Stadt Windsbach

Maßnahmen

| | Maßnahme |
|-----------|---|
| W1 | <p style="text-align: center;">Stadtentwicklung Windsbach</p> <p>Im Rahmen des ISEK für Windsbach wurden bereits verschiedene Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung des Kernortes definiert. Die Umsetzung dieser Maßnahmen wird fortgeführt. Insbesondere die Umsetzung des Verkehrskonzeptes mit generationengerechtem Umbau der Oberflächen im Ortskern ist Zielsetzung. Für das Umfeld der Burggasse soll ein Nachnutzungskonzept aufgestellt werden. Im Umfeld der Denkmalstraße soll ein Konzept zur Nachverdichtung und Innenentwicklung aufgestellt werden.</p> |
| W2 | <p style="text-align: center;">Kernwegenetz</p> <p>Konkret besteht in Windsbach ein Bedarf an der Sanierung und am Ausbau einzelner Wegebeziehungen für die Landwirte der Region. Im Bereich von Leipersloh besteht bspw. ein erhöhter Bedarf an einer Neuordnung der Verkehrsbeziehungen für die Landwirte, da die örtlichen Wegebeziehungen aufgrund der fehlenden Breite nur bedingt geeignet sind. Die Schaffung einer „Umgehung“ soll Leipersloh von landwirtschaftlichem Verkehr entlasten.</p> |
| W3 | <p style="text-align: center;">Dorferneuerungsmaßnahmen</p> <p>Für Hergersbach und Leipersloh wurde zu Beginn 2017 ein Dorferneuerungsverfahren eingeleitet. In beiden Orten bedarf es umfangreicher Straßengestaltungen sowie in Leipersloh der Errichtung eines Dorfgemeinschaftshauses. Mittelfristig sind auch in Veitsaurach, Sauernheim, Speckheim und evtl. Ismannsdorf weitere Dorferneuerungsmaßnahmen notwendig, um die Lebensfähigkeit der Orte zu erhalten.</p> |
| W4 | <p style="text-align: center;">Lückenschluss und Ausbau Radwegenetz</p> <p>Das Radwegenetz in Windsbach besitzt Lücken, die geschlossen werden sollen. Im Bereich der Radwanderwege sollen insbesondere die touristischen Wegebeziehungen entlang der Fränkischen Rezat weiter ausgebaut werden. Im Radpendlerbereich ist insbesondere der Lückenschluss entlang der Staatsstraße in Richtung Ansbach sowie der Staatsstraße St 2220 in Richtung Hergersbach von großer Bedeutung.</p> |
| W5 | <p style="text-align: center;">Tourismusangebot „Golden Agers“</p> <p>Die Gruppe der über 60 Jährigen ist aktiv, finanziell gut aufgestellt und reiselustig. Windsbach bietet als Tor zum Fränkischen Seenland und der Lage an der Fränkischen Rezat und seinen Attraktionen gute Voraussetzungen für diese Zielgruppe. Gemeinsam mit den Gewerbetreibenden aus Windsbach soll ein Konzept für diese Zielgruppe ausgearbeitet und zum Verweilen in Windsbach animiert werden. In Windsbach soll die Tourismusvermarktung für die Region angesiedelt werden.</p> |
| W6 | <p style="text-align: center;">Naturerlebnispfad „Fränkische Rezat“</p> <p>Es soll ein gemeinsamer Naturerlebnispfad „Fränkische Rezat“ im Bereich des Kernortes Windsbach eingerichtet werden. Er soll das Element Wasser erlebbar machen und den Naturraum der „Fränkischen Rezat“ weiter mit dem Stadtzentrum verknüpfen. Der Freizeit- und Erholungswert des Elements Wasser und der Fränkischen Rezat soll unter Beachtung des Hochwasserschutzes und der ökologischen Funktion des Talraums gestärkt werden.</p> |
| W7 | <p style="text-align: center;">Umweltzentrum</p> <p>In Windsbach soll ein gefördertes Umweltzentrum für die Region Kernfranken entstehen. Es stellt außerschulische Bildungsangebote im Umweltbereich bereit. Insbesondere Informationen und Möglichkeiten der Nutzung der erneuerbaren Energien sowie der effizienten Energienutzung sollen vermittelt werden. Das Zentrum wird als gemeinnütziger Verein von den Kommunen der Region gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft getragen.</p> |
| W8 | <p style="text-align: center;">Hochwasserschutzkonzepte Fränkische Rezat und Aurach</p> <p>Windsbach ist durch die Lage an der Fränkischen Rezat besonders von Hochwasserereignissen betroffen. Durch ein neues Hochwasserschutzkonzept sollen wichtige Rückhaltevolumen für Starkregenereignisse ermittelt werden. Es soll daher ein Gewässerentwicklungsplan und Hochwasserschutzkonzept entwickelt und umgesetzt werden, so dass die Ableitung entsprechender Ereignisse möglichst schadfrei erfolgt. Die Ausweisung von Polderflächen soll in enger Abstimmung mit den Landwirten erfolgen, um gleichzeitig den erforderlichen Hochwasserschutz zu gewährleisten, aber auch die Bewirtschaftung sicherzustellen. Auch für die Aurach im Bereich von Windsbach soll ein entsprechendes Konzept erstellt werden.</p> |
| W9 | <p style="text-align: center;">Ausbau Kellerfestgelände</p> <p>Das bestehende Kellerfestgelände in Windsbach soll als neue Kulturstätte für Windsbach und die Region ausgebaut werden.</p> |

Finanzierungsmöglichkeiten für Kernfranken

Förderkulissen (Auswahl)

Die Umsetzungen der Maßnahmen stellt die Region Kernfranken vor nicht unerhebliche finanzielle Herausforderungen. Viele Maßnahmen lassen sich ohne Unterstützung und Förderung über regionale, Landes-, Bundes- und EU-Förderprogramme nicht realisieren. In Abhängigkeit von der zur Umsetzung vorgesehenen Maßnahme muss individuell geprüft werden, in welcher Förderkulisse eine Unterstützung der Maßnahme denkbar ist. Die nachfolgende Auswahlliste soll einen Überblick über potentielle Fördermöglichkeiten geben (nicht abschließend und nicht verbindlich):

Amt für Ländliche Entwicklung

- Dorferneuerungsrichtlinien (DorfR) - Förderung von Maßnahmen zur Dorferneuerung und Gemeindeentwicklung
- Finanzierungsrichtlinien Ländliche Entwicklung (FinR-LE) – Förderung von Maßnahmen zur Verbesserung der Agrarstruktur im Rahmen integrierter ländlicher Entwicklungsansätze
- ELER - Programme (kleine Infrastrukturen, lokale Basisdienstleistungen, ländliche Wege)

Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

- LEADER-Förderrichtlinie - Steigerung der Attraktivität der jeweiligen Region, zur nachhaltigen Nutzung vorhandener Potentiale, zur Bildung von Netzwerken und zur Bündelung von Kräften durch den innovativen und integrierten Ansatz

Städtebauförderung

- Verschiedene Förderprogramme in Abhängigkeit von der Aufnahme in die Städtebauförderung

Freistaat Bayern

- FAG – Förderung von Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Geh- und Radwegbau entlang von Kreis- und Staatsstraßen)
- Förderung von Biomasseheizwerken (Programm „Bioklima“ – Neuinvestitionen und Effizienzsteigerung bestehender Anlagen)
- Förderprogramm öffentliche touristische Infrastruktureinrichtungen (Wanderwege, Rastplätze, Touristeninformationen, u.U. auch Hallenbäder etc.)
- Förderung von Umweltstationen
- Intensivierung der Umweltbildung
- Förderung der Gründung und des Betriebs von regionalen Energieagenturen
- Förderung der Niederlassung von Ärzten und Psychotherapeuten im ländlichen Raum
- Förderung innovativer medizinischer Versorgungskonzepte
- Förderung neuer Konzepte für ein selbstbestimmtes Leben im Alter (SeLA)
- Förderung von Gründerzentren, Netzwerkaktivitäten und Unternehmensneugründungen im Bereich Digitalisierung

BUND

- Erhalt und Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie Anpassung der Wälder an den Klimawandel (Waldklimafonds)
- Naturschutzgroßprojekte (chance.natur - Bundesförderung Naturschutz)
- Energetische Stadtsanierung - Zuschüsse für integrierte Quartierskonzepte und Sanierungsmanager
- Energie vom Land
- Energieberatung und Energieeffizienz-Netzwerke für Kommunen und gemeinnützige Organisationen
- Förderung von Maßnahmen zur gesellschaftlichen und sozialen Integration von Zuwanderern
- Förderung von nicht investiven Maßnahmen zur Umsetzung des Nationalen Radverkehrsplans
- Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW)
- IKK - Barrierearme Stadt
- IKK - Energetische Stadtsanierung - Quartiersversorgung
- Klimaschutzinitiative - Mini-KWK-Anlagen
- Leben auf dem Land

Europäische Union

- Europäischer Meeres- und Fischereifonds (EMFF)
- EFRE-Förderprogramme
- LIFE – Programm für die Umwelt und Klimapolitik

Rechercheplattform des BUND für Landes- Bundes- und EU-Förderprogramme:

www.förderdatenbank.de





Tradition | Vielfalt | Zukunft

**Bruckberg | Diethofen | Heilsbronn | Lichtenau
Neuendettelsau | Petersaurach | Sachsen b. Ansbach | Windsbach**

Gemeinsam für die Zukunft der Region!

Das gemeinsame Integrierte Ländliche Entwicklungskonzept für Kernfranken ist Chance und Herausforderung zugleich. Viele Aufgaben werden sich nur gemeinsam meistern lassen!

Mit den gemeinsamen Leitlinien und Maßnahmen will sich die Region selbstbewusst im regionalen Umfeld positionieren. Die definierten Aufgaben und Projekte der einzelnen Handlungsfelder sollen die Region fit für die Zukunft machen. Einsparpotentiale sollen gemeinsam besser genutzt werden und neue wichtige Projekte für die Region gemeinsam am besten geeigneten Standort zum Wohle aller Kommunen in Kernfranken entwickelt werden.

Die Attraktivität Kernfrankens für die Bürger der Region soll langfristig erhalten und wo möglich weiter verbessert werden. Den Gewerbetreibenden sollen in der Region auch zukünftig attraktive Rahmenbedingungen und motivierte Arbeitskräfte bereitstehen. Besucher sollen Kernfranken als attraktive Naherholungs- und Kurzurlaubsregion neu kennenlernen.

Kernfranken leben und Erleben!



**Kern
Franken** *Tradition | Vielfalt | Zukunft*